

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

2.9.1936 (No. 205)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-925485](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-925485)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf

Folge 205

Mittwoch, den 2. September

Jahrgang 1936

Moskau wirbt Fremdenlegionäre in Oesterreich

Verführte Arbeiter als Kanonensfutter im spanischen Bürgerkrieg

Wien, 1. September.

Wie wir von vertrauenswürdiger Seite erfahren, sind die steierischen Behörden einem umfangreichen kommunistischen Menschenmuggel auf die Spur gekommen. Wahrscheinlich sind schon Hunderte von steierischen Arbeitslosen, hauptsächlich Bergbau- und Hüttenarbeiter, zum Eintritt in die Rote Miliz nach Spanien gelockt worden.

Bergangene Woche fiel es in den Arbeitslosenämtern in Zeltweg und Johnsdorf — dem Mittelpunkt des steierischen Bergbaues und Hüttenbetriebes — auf, daß achtzig im Genus der Arbeitslosenunterstützung stehende Arbeiter ihre Unterstüßungen nicht mehr abgehoben haben. Die Nachforschungen ergaben, daß kommunistische Agenten aus der Tschechoslowakei nach Steiermark gekommen waren, um Arbeitslose für die Rote Miliz in Spanien anzuwerben. (1) Die Leute sind mit Fahrkarten und Geldmitteln ausgerüstet über die Schweiz und Frankreich nach Spanien geschickt worden. Die kommunistischen Agenten glaubten, die Arbeitslosen besonders dadurch verlocken zu können, daß sie ihnen erklärten, sie könnten sich an den spanischen Priestern und an den spanischen Kirchen für den 12. Februar 1934 rächen. Die Behörden vermuten, daß auch in anderen steierischen Orten ähnliche marxistische Menschentransporte eingeleitet worden sind, und haben umfangreiche Erhebungen eingeleitet.

Madrid wirbt englische Flieger an

London, 1. September.

Nach britischen Meldungen aus Madrid wurde ein 21jähriger Oxford Student, namens John Wilson, der als Flieger auf Seiten der Marxisten kämpft, in einem Luftkampf mit drei nationalitischen Flugzeugen verfehlt. Wilson habe zunächst ein nationalistisches Kriegsflugzeug britischer Herkunft abgeschossen und sei dann zur Notlandung gezwungen worden. Er werde jetzt als ein Held der marxistischen Luftstreitmacht gefeiert.

Wie „Daily Express“ meldet, sind am Montag fünf englische Flieger abgereist, um auf Seiten der Madrider Regierung gegen die Nationalisten zu kämpfen. Ihr Führer Charles Kennett, ein früherer Kriegsfieger, berichtet, daß ein Agent der Madrider Regierung mit 40 000 Pfund nach London gekommen sei, um englische Flieger anzuwerben. In Spanien würden sie 200 Pfund monatlich erhalten.

Sowjetgeneral kommandiert Rote Miliz

Lissabon, 2. September.

Der Rundfunksender La Coruna, der sich in den Händen der Nationalisten befindet, berichtete, daß am Montag in Madrid ein sowjetrussischer General eingetroffen ist. Er habe Besprechungen mit führenden Marxisten. Anschließend übernahm der sowjetrussische General des Oberkommando über die Rote Miliz.

Ebenso plötzlich wie das Bombardement der Flugzeuge auf die Stadt Trun und auf das letzte Fort San Marcial eingeseht hatte, war es nach einer Stunde etwa beendet. Insgesamt dürften etwa 25 Bomben abgeworfen sein. Im Gegensatz zu dem Luftangriff der letzten Tage flogen die Flugzeuge der nationalitischen Truppen Dienstag vormittag wesentlich niedriger. Ein Teil der Flugzeuge drehte nach dem Bombardement von Trun in Richtung San Sebastian ab.

Raum war das Luftbombardement beendet, als im Abschnitt von San Marcial, etwa 1 1/2 bis 2 Kilometer südlich von Trun, die Feldartillerie der Nationalisten ein systematisches Feuer auf die kurz hinter der Höhe von San Marcial nach Süden zu gelegenen Stellungen eröffnete. — Die Geschütze der Nationalisten stehen gut gegen Sicht gedeckt auf den San Marcial gegenüberliegenden Höhen.

Die provisorische Regierung in Burgos teilt mit, daß die Truppen des Generals Franco sich bis auf dreißig Kilometer an Toledo heranarbeiten konnten. In Toledo selbst verteidigten sich noch immer 1000 Mann im Alcazar gegen die Angriffe der Marxisten. Ihre Verpflegung wird durch nationalitische Flugzeuge durchgeführt.

Der Gau, der die Welt umfaßt

Heute beginnt in Erlangen die IV. Reichstagung der Auslandsdeutschen, die die Auslandsorganisation der NSDAP. veranstaltet. Die Reichstagungen sind die großen Appelle des Auslandsdeutschtums. Sie legen Zeugnis davon ab, daß das Deutschtum draußen, geführt von der Auslandsorganisation der NSDAP., in unverbrüchlicher Treue zum Führer und seinem Reich steht. Der nachfolgende Auftrag gibt einen Überblick über die Aufgaben der Auslandsorganisation der NSDAP.

Der 30. Januar bedeutete nicht nur eine revolutionäre Umwälzung innerhalb der deutschen Reichsgrenzen. Dieser Tag ist von einschneidender Bedeutung für das ganze deutsche Volk, auch für das Deutschtum jenseits der Grenzen gewesen. Auch die Deutschen jenseits der Grenzen haben den Kampf Adolf Hitlers und seiner Getreuen um die Macht mit größter Anteilnahme verfolgt, denn die Deutschen draußen in der Welt wissen ganz genau, was es für sie bedeutet, ob ein starkes Reich über sie seine schützende Hand hält, oder aber ob ein von Parteien zersplittertes Vaterland, das schwach und elend darniederliegt, ihnen den notwendigen Schutz nicht bieten kann. Es ist selbstverständlich, daß die Deutschen in der Welt, die reichsdeutsche Bürger sind, mit besonders lebhaftem Interesse an dem politischen Geschehen in Deutschland teilnahmen. Sie

26 Deutsche fielen auf dem Felde der Arbeit

Des Führer Anteilnahme an dem großen Unglück in Bochum

Bochum, 1. September.

Die Schlagwetterexplosion auf der Zeche „Bereinigte Präsident“ in Bochum hat nach den neuesten Feststellungen 26 Tote und 18 Verletzte gefordert. Zwei Bergknappen werden noch vermißt.

Am Dienstag vormittag sind von den Schwerverletzten im Krankenhaus Bergmannsheil in Bochum drei Bergknappen ihren Verletzungen erlegen. Die Rettungsarbeiten werden mit der größten Energie durchgeführt, doch muß leider mit dem Tode der beiden Vermissten gerechnet werden. Von den zuerst gemeldeten vier Vermissten konnte einer unter den Verletzten im Krankenhaus Bergmannsheil festgestellt werden, während ein zweiter wohlbehalten bei seiner Familie aufgefunden wurde. Er hatte in der ersten Aufregung vergessen, sich bei der Marktkontrolle abzumelden.

Der Führer und Reichkanzler hat an den Betriebsführer der Zeche „Bereinigte Präsident“, Bochum, folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„In tiefer Trauer über die Nachricht von dem schweren Grubenunglück bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der Toten meine herzlichste Anteilnahme und den Verletzten meine aufrichtigsten Wünsche für ihre baldige Wiederherstellung zu übermitteln. Als erste Hilfe für die Opfer dieser Katastrophe stelle ich den Betrag von 20 000 RM. zur Verfügung.“

Adolf Hitler.

Außer dem Führer haben auch Ministerpräsident Generaloberst Göring, Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, Reichsarbeitsminister Franz Seldte und Reichswirtschaftsminister Dr. Hjalmar Schacht der Betriebsführung der Zeche „Bereinigte Präsident“ ihre aufrichtigste Teilnahme ausgesprochen.

Dr. Ley forscht nach der Ursache

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP. und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, stattete am Dienstag der von dem schweren Explosionsunglück betroffenen Schachtanlage „Bereinigte Präsident“ einen Besuch ab. Er hatte dabei eine eingehende Unterredung mit der Betriebsführung sowie mit dem Betriebswarter der DAF, vor allen Dingen über die Frage, ob durch irgendein Versehen oder Verschulden dieses furchtbare Unglück herbeigeführt worden sei.

Dr. Ley ließ keinen Zweifel darüber, daß er gewillt sei, jeden Weg zu gehen, um die eigentliche Ursache festzustellen und für die Zukunft ähnliche Unglücke zu verhüten. Die trotz aller Sicherheitsmaßnahmen immer wieder eintretenden schweren Bergwerksunglücke, so erklärte Dr. Ley, könnten niemals damit hingenommen werden, daß es sich dabei wohl um bedauerliche, aber keinesfalls immer zu vermeidende Unglücke handele. Irgendeine Ursache müsse nach seiner Meinung in jedem Falle vorliegen. Wo diese Ursache durch das Versehen oder Verschulden von Personen entstanden sei, würde er nunmehr mit den stärksten Mitteln durchgreifen.

Beschleunigte Hilfsmaßnahmen

Für die bedauernswerten Opfer des Unglücks haben die zuständigen Träger der Reichsversicherung die zur Vinderung der ersten Not erforderlichen Maßnahmen sofort durchgeführt; insbesondere sind die Sterbegelder bereits bezahlt. Die beschleunigte Zahlung der Hinterbliebenenrente ist sichergestellt.

Von der Direktion der Bergbau-AG. Lothringen wurden jedem der Hinterbliebenen der tödlich verunglückten Knappen zur Vinderung der ersten Not sofort 150 RM. zur Verfügung gestellt.

Die „Stiftung für Opfer der Arbeit“, die bekanntlich vom Führer und Reichkanzler ins Leben gerufen wurde, hat sofort einen vorläufigen Unterstützungsbetrag in Höhe von 10 000 RM. für die Hinterbliebenen der tödlich verunglückten Bergleute und für die Schwerverletzten bereitgestellt.

Noch zwei Todesopfer unter Tage

Herne, den 1. September.

Am 30. August auf der Schachtanlage Shamrock 3/4 in Herne wurde der Hauer Niehuis durch Steinfall aus dem Hangenden so schwer verletzt, daß er bald seinen Verletzungen erlag. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder. Auf der gleichen Schachtanlage geriet ein Maurerlehrling zwischen Aufzug und Fördergerüst. Er wurde dabei zu Tode gequetscht.



An der Stätte der Schlagwetterexplosion in Bochum

In schwerer, aufopfernder Arbeit fördern die Rettungsmannschaften ihre Kameraden aus dem Unglückschacht an das Tageslicht. Die Schlagwetterexplosion auf der Zeche „Bereinigte Präsident“ hat bisher 25 Tote, zwei Vermisste und 18 Verwundete gefordert. (Weltbild, 2)

Untrennbares Deutschtum

Die Zukunft braucht harte Kämpfer für eine neue Zeit

Erlangen, 1. September.

Aus Anlaß der heute in Erlangen beginnenden vierten Reichstagung der Auslandsdeutschen, die die Auslandsorganisation der NSDAP. veranstaltet haben führende Männer von Partei und Staat Grußworte an die Auslandsdeutschen gerichtet:

Der preußische Ministerpräsident und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring:

„Als nach langen Jahren deutscher Schmach der Führer die ohnmächtige, in viele Lager gespaltene Nation wieder zu einem festen Block zusammenfügte und dem deutschen Volke seine Ehre wiedergab, da konnten auch Sie im Ausland mit Stolz Ihre Zugehörigkeit zum nationalsozialistischen Deutschland bekennen. Unsere kulturelle und wirtschaftliche Aufbauarbeit, die als Ausdruck nationalsozialistischer Gestaltungswillens endlich doch in der ganzen Welt Anerkennung gefunden hat, gab Ihnen das Recht, sich wieder als Glieder einer Nation zu fühlen, die ohne Ueberheblichkeit für sich den Anspruch nimmt, zu den Tüchtigsten und geistig hochstehendsten Völkern der Erde zu zählen.“

Vergessen Sie niemals, daß all das nur möglich war durch das Werk eines Mannes, durch unseren Führer Adolf Hitler. Beweisen Sie dem Führer Ihre Dankbarkeit und Treue dadurch, daß Sie in seinem Geiste dazu beitragen, die Ehre und das Ansehen Deutschlands im Ausland zu stärken und zu nähren.“

Ich heiße Sie auf deutschem Boden herzlich willkommen und wünsche Ihrer Tagung einen vollen Erfolg.“

Reichsleiter und Reichsminister Dr. Frick:

„Die Auslandsdeutschen stehen in allen Staaten der Welt, wo immer sie arbeiten mögen, auf verantwortlichen Posten. Sie sind die lebendigen Organe, die der Nation als Verbindungsglieder zu fremden Staaten und Völkern dienen. Von ihrer geistigen, charakterlichen und völkischen Haltung in der Fremde hängt in hohem Maße das Ansehen und die Geltung des Reiches jenseits der Grenzen ab.“

Das nationalsozialistische Reich Adolf Hitlers hat den Deutschen in aller Welt Ehre und Stolz wiedergegeben. Der Deutsche im Ausland darf wieder mit erhöhtem Haupt zu den Symbolen und zur Führung des Reiches emporblicken. Mehr als je ist es jetzt die Aufgabe der Auslandsdeutschen, die aufrechten und ehrlichen Vertreter des deutschen Volkes und Reiches im Ausland zu sein, die jederzeit für die Verständigung der Völker und für die friedliche Zusammenarbeit des Deutschen Reiches mit ihren Herbergsstaaten eintreten. Auf diese Weise dienen die Deutschen im Ausland der Friedenspolitik des Führers und Reichstanzlers Adolf Hitler.“

Den Parteigenossen, die unter der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP. zum Reichsparteitag Nürnberg 1936 aus allen Teilen der Welt in die alte Heimat kommen um hier die künftige Arbeit zu beraten, entbiete ich deutschen Gruß. Heil Hitler. gez. Frick.“

Reichspropagandaleiter und Reichsminister Dr. Goebbels: „Durch den Vertrag von Versailles war das deutsche Volk zum Paria unter den Völkern geworden. Für keinen Deutschen wurde das fühlbarer als für den im Auslande. Kein Deutscher aber auch kann besser feststellen, in welchem Maße seit der Machtergreifung durch den Führer deutsches Ansehen im Völkerverleben wieder gestiegen als der, der außerhalb der Reichsgrenzen unter anderen Völkern lebt und schafft.“

Das nationalsozialistische Reich gab auch den Volksgenossen im Auslande Ehre und Ansehen zurück. Aufgabe der Reichsdeutschen im Auslande und im vermehrten Maße der Parteigenossen nun ist es, Wächter dieser Ehre und dieses Ansehens zu sein und sich einer Tatfache immer bewußt zu bleiben: Das sie diese Ehre und dieses Ansehen nur dann werden verteidigen können, wenn sie unter sich jene nationalsozialistische Volksgemeinschaft gestalten und erhalten, die Adolf Hitler in Deutschland schuf. gez. Dr. Goebbels.“

Reichsleiter Alfred Rosenberg:

„Das Auslandsdeutschtum hat nur zu einem geringen Teil am Kampferlebnis der nationalsozialistischen Bewegung teilnehmen können. Umso wichtiger und erfreulicher ist es, wenn die Auslandsdeutschen immer wieder in großer Zahl das Reich besuchen, heut am weiteren Ringen und an der Ausgestaltung unseres Willens teilnehmen, um das neue Reich vor der Welt mit innerem Bewußtsein verteidigen zu können. Vor allem sind es die nationalsozialistischen Leiter unter unseren Auslandsdeutschen, die wir immer mit ganz besonderer Freude auf dem Reichsparteitag der NSDAP. begrüßen. Ich hoffe, daß auch in diesem Jahr der Parteitag eine weitere innere Festigung für unsere Parteigenossen aus der ganzen Welt bedeutet. Die Zukunft braucht harte Kämpfer für eine neue Zeit.“

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall v. Blomberg:

„Treue dem Führer, Dienst an Volk und Staat, Förderung des deutschen Ansehens in aller Welt, sind Grundpfeiler des soldatischen Handelns im Dritten Reich. gez. von Blomberg.“

Stabschef der SA, Luge:

„Wenn in diesem Jahr die Politischen Leiter der Auslandsorganisation in Erlangen zu ihrer Sonbertagung zusammen treten, wird einer nicht mehr unter ihnen sein, der früher schon in seiner Heimat als Mann der Sturmabteilungen und später als Politischer Leiter im Ausland für sein Volk kämpfte: Wilhelm Gustlow.“

Wilhelm Gustlow war — schlicht und einfach — nichts weiter als Nationalsozialist. Aber das war er ganz. Sein Leben und sein Sterben ist symbolisch für die ungebrochene Kraft, mit der deutsche Menschen im Ausland zu ihrem Volkstum stehen, ist Beweis für den nie erlahmenden Willen, deutsche Menschen in fernem Landen teilhaftig werden zu lassen an der Idee des Führers aller Deutschen.“

Die Gewißheit, auch im Auslandsdeutschtum einen unerschütterlichen Fels der nationalsozialistischen Weltanschauung zu besitzen, Menschen, die nicht nach wirtschaftlichen Faktoren wägen, sondern die sie dem allen voranstellen, macht uns Reichsdeutsche stolz und glücklich. gez. Luge.“

Reichsführer SS, Himmler:

„Die Nationalsozialisten im Ausland kämpfen heute denselben Kampf, den wir Nationalsozialisten in Deutschland die langen Jahre vor Erreichung der Macht gekämpft haben. Ihr Ziel ist dasselbe, was unser Ziel war: Deutschland erwache! Jeder Parteigenosse der Auslandsorganisation sei gewiß, daß hinter ihm, er mag in der weiten Welt stehen, wo er will, die gesamte Bewegung mit ihrem Willen steht. Er ist nicht allein in seinem schwereren Kampf, denn er ist ein Teil der großen Gesamtbewegung, die ihn niemals vergißt und ihn mit ihrem Willen stärkt.“

gez. H. Himmler.“

Noch kein französisches Waffenausfuhrverbot

Scharfe portugiesische Erklärung - Italienische Warnung an Paris

(R.) Berlin, den 2. September 1936.

Der ständige Bruch des französischen Neutralitätsversprechens durch die Organe der Volksfront hat inzwischen zu einer Lage geführt, die als bedenklich bezeichnet werden muß. Es liegen auch jetzt neue dokumentarische Beweise dafür vor, daß die Waffenlieferungen an den spanischen Bolschewismus von französischer Seite aus in immer größerem Umfang weitergehen. Die Folge davon ist zweifellos eine Verlängerung der blutigen spanischen Wirren, deren Abkürzung der Zweck des Neutralitätspaktes nicht zuletzt sein sollte.

Auf der einen Seite kann es heute als feststehend angesehen werden, daß das Neutralitätsversprechen der französischen Regierung von ihren eigenen Anhängern im Lande in keiner Weise beachtet wird. Auf der anderen Seite muß es aber gerade deshalb als umso erstaunlicher gelten, daß die französische Regierung selbst bisher in keiner Weise irgendwelche geeigneten Maßnahmen getroffen zu haben scheint, um diesem höchst eigenartigen Zustande ein möglichst schnelles Ende zu bereiten.

Dieser Umstand wirkt darüber hinaus umso befremdender, als die französische Regierung bisher überhaupt keinerlei Anstalten getroffen hat, irgendwelche Maßnahmen zu ergreifen, die gleich den Maßnahmen der hauptsächlich anderen europäischen Länder die Sicherung ihrer eigenen Neutralität gewährleisten könnten.

So hat die französische Regierung es bisher merkwürdigerweise unterlassen, ihrerseits ein offizielles Waffenausfuhrverbot gegenüber Spanien zu erlassen. Dabei hat sie bekanntlich in den Neutralitätsverhandlungen sowohl der Reichsregierung, als auch der italienischen Regierung, sowie sämtlichen anderen Ländern gegenüber den Erlaß dieses vollständigen Waffenausfuhrverbotes als eine notwendige Voraussetzung für einen Erfolg ihrer Neutralitätsbemühungen bezeichnet. Von französischer Seite ist zwar erklärt worden, daß ein offizielles Waffenausfuhrverbot gegenüber Spanien zu erlassen. Dabei hat sie notwendig sei, da ohnehin grundsätzlich jede Waffenausfuhr aus französischem Gebiete einer besonderen Genehmigung der Regierung unterliege.

Gerade in diesem Umstand — die französische Regierung bezieht sich dabei auf ein Gesetz aus dem Jahre 1925 — scheint aber eine Erklärung dafür zu liegen, daß die französischen Behörden bei der Freigabe von Waffenlieferungen nach Spanien tatsächlich so vielen und so ständigen Irrtümern unterliegen.

Zumindest also im Interesse einer völligen Klarstellung der französischen Neutralität und zur Vermeidung von Mißverständnissen — die offenbar auf französischer Seite dauernd vorliegen — hätte man erwarten müssen, daß von Anfang an eindeutige Maßnahmen getroffen worden wären, die sich im übrigen leicht dem Beispiel der anderen, an dem Neutralitätspakt beteiligten europäischen Großmächte hätte anpassen können.

Selbst als Bürger des Deutschen Reiches sind nicht nur die Repräsentanten des Deutschtums, sondern auch seiner ständigen Organisationsform: des Reiches. Als der erste große Wahlsieg der NSDAP. am 14. September 1930 keine Wellen weit über des Reiches Grenzen hinaus schlug, da wuchs in vielen Reichsdeutschen im Auslande der Wunsch, selbst Mitglied dieser großen deutschen Erneuerungsbewegung zu werden und Adolf Hitler mit allen Kräften zu dienen. Im Mittelpunkt, auch des deutschen Denkens im Ausland, stand Adolf Hitler, und mit seinem Namen verband sich der Gedanke an eine freiere und glücklichere Zukunft. Dieser Wahlsieg veranlaßte im Herbst 1930 einige in Hamburg wohnende Parteigenossen, die früher im Ausland gelebt hatten, zu dem Entschluß, für die nationalsozialistische Idee unter den Auslandsdeutschen zu werben und somit auch im Deutschtum in der Welt den Sieg Adolf Hitlers vorzubereiten.

Am 1. Mai 1931 wurde von der Reichsleitung der NSDAP. die Auslandsabteilung der NSDAP. beauftragt, die Ende 1930 ins Leben gerufen worden war, nachdem schon einige Auslandsgruppen in Uebersee in den Jahren vorher entstanden waren. Die Auslandsabteilung erhielt ihren Sitz in Hamburg. Mit ganzer Kraft setzte sie sich nun dafür ein, unter den Auslandsdeutschen und den Seelenten Mitstreiter für die Idee Adolf Hitlers zu werben. Zahlreiche Ortsgruppen der NSDAP. im Auslande entstanden somit bereits vor der Machtübernahme. Wer dort draußen einmal vor dem Siege Adolf Hitlers zu den Volksgenossen sprach, der konnte die feste Zuversicht wieder mit ins Reich zurücknehmen, daß auch die besten Kräfte im Auslandsdeutschtum mit heißer Inbrunst einen Wandel in Deutschland herbeiführten. Der 30. Januar 1933 brachte vom Reich her eine Welle grenzenloser Freude zu den Deutschen in aller Welt, die, von dieser mächtigen Welle der Zuversicht und deutschen Hoffnung mitgerissen, zahlreich ihren Beitritt zur NSDAP. erklärten. Selbstverständlich wurden und werden in die Reihen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei nur Reichsdeutsche aufgenommen.

Der Name „Auslandsabteilung der NSDAP.“ wurde dann später in Auslandsorganisation der NSDAP. umgewandelt. Dies wurde durch eine Verfügung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, bekanntgegeben.

In der Ausführungsbestimmung hierzu heißt es, daß die Auslandsorganisation der NSDAP. die einzig zukünftige Parteidiensstelle für alle Parteigliederungen im Ausland ist. Der Sitz der Auslandsorganisation der NSDAP. wurde im Frühjahr 1935 von Hamburg nach Berlin verlegt.

Der Aufbau der Gruppen im Auslande brachte eine Unmenge von Arbeit und neuen Aufgaben mit sich, der sich aber die Auslandsorganisation der NSDAP. unter ihrem Leiter, Gauleiter Bohle, mit aller Tatkraft widmete. Schwer war der Weg, der gepflastert ist mit Kämpfen, Opfern und Leistungen, und der an den opferreichen Kampf der anderen Gaue erinnert. Wohl kannten die Parteigenossen, die draußen in der Welt für die nationalsozialistische Bewegung unter den Volksgenossen warben, nicht den Kampf der Straße. Ihr Kampf ist anders geartet. Leben sie doch immer als Gast im fremden Lande. Aber ihr Kampf war nicht weniger schwer, denn die Zersplitterung gerade der Deutschen im Auslande sollte überwunden werden. Es sollte eine Volksgemeinschaft unter nationalsozialistischer Führung aufgebaut werden. Dies unter dem Trommelfeuer einer Lügenheke gegen das Deutsche Reich, die das Weltjudentum auf alle Deutschen niederprasseln läßt. Zäh Arbeit brachte auch hier den Erfolg.

Heute nun stehen rund 600 Gruppen der NSDAP. in geschlossener Front im Auslande, um dem Werk Adolf Hitlers zu dienen. Es sind die Erfolge einer zielbewußten für das Deutschtum geleisteten Arbeit, wenn sich z. B. 26 deutsche Vereine in Barcelona zu einer Einheit zusammengeschlossen haben, in der auch der früher im Mittelpunkt des geselligen Lebens der deutschen Kolonisten stehende Verein: „Germania“ aufging. Oder wenn vom Hause eines Deutschen am Fuße des berühmten Berges Fujiyama in Japan die Falkenkreuzflagge weht, oder deutsche Matrosen, deutsche Seeleute in fremde Orte in der Welt kommen und dort gleich gastliche Aufnahme durch die Partei finden, wenn die Hitlerjugend in den Prinz-Henrich-Bergen in Tingtau ein Lager abhält, wenn unter den Symbolen des Dritten Reiches in Sao Paulo die Deutschen gemeinsam das Fest der Arbeit, den 1. Mai begehen, in Antan ein deutsches Oktoberfest die Volksgenossen zusammenführt, in Teneriffa ein freiwilliger Arbeitsdienst von der Partei organisiert wird, um die freiwilligen Mitarbeiter zum Bau eines eigenen deutschen Schulhauses einzuladen, wenn unter den gleichen Symbolen in Buenos Aires Tausende und aber Tausende verammelt sind, um den Tag der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus oder den 1. Mai feierlich zu begehen — das alles sind Beispiele von der schaffenden Tatkraft deutscher Menschen, die durch den gewaltigen Impuls, den ihnen der Nationalsozialismus gegeben hat, neue Werke für die deutsche Volksgemeinschaft in aller Welt aufrihten.

Die nationalsozialistische Arbeit für das Auslandsdeutschtum wird im Geiste des Friedens geleistet.

Zehn Gesetze hat die Auslandsorganisation für Auslandsdeutsche aufgestellt, die den Deutschen in der Welt, vor allen Dingen aber den Parteigenossen, Verhaltensmaßregeln geben. Der erste dieser zehn Punkte, die fordern, daß der auslandsdeutsche Parteigenosse stets sowohl der nationalsozialistischen Bewegung und damit dem neuen Deutschland Ehre macht, lautet: „Befolge die Gesetze des Landes, dessen Gast Du bist.“

Das Ziel der Arbeit der Auslandsorganisation der NSDAP. hat Gauleiter Bohle, der Leiter der Auslandsorganisation, mit folgenden Worten umrissen:

„Unser Ziel ist erst dann erreicht, wenn jeder einzelne Deutsche draußen derartig von der nationalsozialistischen Weltanschauung innerlich gefangen gehalten ist, daß er niemals sein Deutschtum vergessen kann!“

Für dieses Ziel kämpfen Tausende und aber Tausende von Parteigenossen in Stützpunkten, Ortsgruppen, Landesfreien und Landesgruppen in fast allen Ländern der Erde. Für dieses Ziel gab der Landesgruppenleiter Schweiz, Wilhelm Gustloff, am 4. Februar dieses Jahres unter den Schüssen eines jüdischen Meuchelmörders in Davos sein Leben. Sein Opferdosis wies die ganze Welt auf die Begeisterung und Hingabe hin, mit der die Auslandsdeutschen für die Durchsetzung der Volksgemeinschaft in ihren Reihen kämpfen.

Gözendämmerung des Bolschewismus?

Von E. v. Ungern-Sternberg

otz. Der Vorhang ist über dem Moskauer Schauprozeß gefallen. Er hatte ein fürchtbares Bild niedriger Gesinnung, von Lüge, von Grausamkeit und von menschlicher Entwürdigung erfüllt. Die Mitbegründer und falschen Helden des Bolschewismus, die nächsten Gefährten Lenins, sind auf Befehl Stalins vom Schlächter der Tscheka, dem Letten Peters und von zwölf Tschekisten in den Kellern der Lubjanka niedergemetzelt worden. Man erfährt dazu einige Einzelheiten, die kennzeichnend für den Bolschewismus sind: In nächstlicher Sitzung wurde dem Sowmarkom das Gnadengesuch der Verurteilten vorgelegt. Stalin wies es mit der jynischen Bemerkung „Den Hund den Tod von Hund!“ jurid. Sofort begaben sich der Ankläger, der Lette Ulrich, der Chef der GPU, der Jude Jagoda und Peters mit seinen Tschekisten in die Lubjanka, um die Hinrichtung zu vollziehen. Sinowjew verfiel in hysterische Schreikrämpfe. Versicherte, daß ihm die Begnadigung versprochen worden sei, beschwor seinen früheren engeren Freund Peters, mit dem er so manches Verbrechen gemeinsam begangen hatte, ihn doch nicht zu töten. Aber mit den Worten „Du hast genug gewinselt!“ schob ihm Peters die Mündung seines Revolvers in den Mund und drückte los. Die Leichen wurden auf der Chodynke, wo aller Abfall aufgehäuft wird, verscharrt.

Aber das Drama ist damit nicht beendet. Der Blutterror frist sich weiter. Es will fast erscheinen, als ob sich die Führer des Bolschewismus untereinander zu vernichten beginnen. Die purpurragende Witwe Lenins, Frau Krupstaja, die es gewagt haben soll, an Stalin Kritik zu üben, ist beim allmächtigen Kaulaster in Ungnade gefallen. Man hat ihr mit Verbannung, vielleicht auch mit Schergen der GPU, gedroht.

Alles, was mit Lenin in naher Verbindung stand, galt bisher im Sowjetreich als tabu; denn die Autorität Lenins konnte nicht angetastet werden, ohne daß man dabei auch an den Säulen des Bolschewismus gerüttelt hätte. An Stelle der Heiligenbilder in Häusern und Hütten war das Bildnis Lenins angebracht worden, vor dem man sich in der sogenannten Leninede sammelte und in Andacht versinken sollte. Die einbalsamierten Reste des Dschingis-Khan des Bolschewismus ruhen in einem Mausoleum vor den Kremelmauern, der zu einem Wallfahrtsort der Bolschewiken geworden ist. Frau Lenin-Krupstaja ist in die intimsten Pläne ihres Mannes eingeweiht gewesen. Sie kennt alle Schwächen und Verbrechen der Führer der Revolution vom Jahre 1918. Sie bewahrt das geheime Tagebuch Lenins, in dem manches wenig Schmeichehafte über Stalin gesagt ist. Wenn man ihr die Möglichkeit zum Reden läßt, so kann sie den jetzigen Machthabern im Kreml recht gefährlich werden.

Aber der Terror gebiert den Terror, und deshalb ist es wahrscheinlich, daß bald jede Rücksicht aufgegeben werden wird, und daß man nur daran denken wird, sich gegenseitig auszurotten, um Sieger im Kampf um die Macht zu bleiben.

Die Massenverhaftungen im Reich der Sowjets dauern an. Der Chef der GPU, Jagoda, ist mit außerordentlichen Vollmachten versehen worden. Er kann, ohne Rechenschaft abzulegen, verhaften und erschießen lassen, wen er will, er darf die ungeheuerlichsten Maßnahmen ergreifen, nur um das kostbare Leben Stalins zu schützen, gegen dessen Person anscheinend überall Attentate geschmiedet werden.

Stalin ist selbst Gefangener des Kreml. In seine Gegenwart vorzudringen, ist heute schwerer, als einst in die Wohngemächer des Zaren. Bei seinen seltenen Ausfahrten benutzt er ein gepanzertes Automobil und berittene GPU-Mannschaften umringen den Wagen. Das Publikum wird von der Straße zurückgedrängt, damit es dem angebeteten Führer keine Bombe unter die Ähfen des Automobils schleudern kann. Es wird erbarmungslos vorgegangen. Außer dem Militärattaché in London, General Putna, ein Jögling der roten Militärakademie, dem man durch falsche Vorpiegelungen nach Moskau gelockt hat, sind noch die bekannten Generale Sadosnikow, Kufnezow, Tulin und Schmidt verhaftet und in die Gefängnisse der GPU eingekerkert worden. Sie gehören zur engsten Umgebung der Marschälle Blücher und Tuchatschewsh und waren ausersehen, ein hohes Kommando im Fall eines Krieges zu übernehmen. Die Zahl der verhafteten Offiziere soll 2000 übersteigen, man wirft ihnen teils Sympathien für Trozki, teils faschistische Tendenzen vor. Auch die Sonderarmee im Fernen Osten soll nicht mehr als zuverlässig gelten. Dort ist der Divisionskommandeur General Druziess verhaftet und, wie es heißt, bereits hingerichtet worden. Viele andere Offiziere sollen das Schicksal des Generals geteilt haben. Bei Werch-Binsk ist ein ganzer Militärtransport in die Luft gesprengt worden.

Die ganze Atmosphäre in der Sowjetunion ist mit Elektrizität geladen. Nur die Kagan-Revolver der GPU und der Terror halten noch die Bevölkerung nieder.

Sollte die Rote Armee wirklich, wie es den Anschein hat, in einigen Garnisonen nicht mehr zuverlässig sein, so würde das den Anfang vom Ende bedeuten, und der Thronmörder Stalin wäre nicht mehr weit entfernt. Zudem heißt es, daß auch die Stellung Litwinows, eines früheren intimen Freundes Trozki, nicht mehr so fest wie früher sei; er stand in enger Verbindung mit dem verhafteten Kadej-Sobelsohn. Deshalb wird berichtet, daß man ihn auf der kommenden Sitzung des Wölferbundes in Genf nicht wiedersehen werde. Der starke Mann neben Stalin ist Dimitrow, Vorsitzender der Komintern, der jeden nur möglichen Versuch unternimmt, Europa in Flammen zu setzen, ehe noch die Katastrophe in Moskau zum Ausbruch kommt, um das Ansehen des Bolschewismus zu retten.

Man will den Zusammenbruch im Innern durch Erfolge im Ausland wettmachen. Man will die Aufmerksamkeit der Massen von den Vorgängen im Sowjetreich ablenken. Man spricht von einem drohenden Krieg. Die Rote Armee soll die Welt erobern, wenn die Propaganda allein nicht mehr genügt. Aber alle diese Ruhmredigkeit verdeckt nicht die Tatsache, daß in der Ukraine Hungerrivolten ausgebrochen sind, daß die Bevölkerung der Verzwweiflung nahe ist und daß das ganze System höhl und unhaltbar geworden ist. Die Gözendämmerung des Bolschewismus ist angebrochen.

Die große Parade in Nürnberg

Die Wehrmacht auf dem Reichsparteitag

Nürnberg, 1. September.

An der Gestaltung des Reichsparteitages 1936 hat auch die Wehrmacht wieder hervorragenden Anteil.

Mit allen Waffengattungen tritt die deutsche Wehrmacht am Reichsparteitag 1936 wieder in Erscheinung. Draußen in Gaismannshof wurde wieder ihr geräumiges Feldlager errichtet, in das, wie schon berichtet, rund 17 000 Offiziere, Beamte, Unteroffiziere und Mannschaften, 1900 Pferde und 2200 Fahrzeuge untergebracht werden. Das Münchener Pionierbataillon 47 ist unter seinem Kommandeur Major Benide zum Bau von drei Fußgängerbrücken und einer Marschbrücke nach Nürnberg beordert worden. Die Pioniere haben die Fußgängerbrücke am Allersberger Tunnel und am Bahnhof Dugendreich fertiggestellt. Die Fußgängerbrücke am Hauptpostamt ist gegenwärtig noch im Bau. Die Marschbrücke befindet sich im Zuge der Humboldt-Straße. Sie kreuzt eine Straßenbahnlinie. Ueber sie wird die Marschstraße der Politischen Leiter gehen.

Während des Parteitages selbst beteiligte sich die Wehrmacht an folgenden Veranstaltungen:

Am Dienstag, dem 8. September, nachmittags, erfolgt durch die Truppen die Einholung der alten Fahnen, etwa 130 an der Zahl, von der Wohnung des Kommandeurs der 17. Division zum Wehrmachtlager, wo sie im Fahnenzelt aufgestellt sind. Am gleichen Tage abends stellt die Wehrmacht die Ehrenkompanie mit Salutbatterie zum Empfang der Spitzen von Partei und Staat.

Am Mittwoch abend gibt die Wehrmacht ein Standkonzert auf dem Adolf-Hitler-Platz.

Ehrenkompanien werden gestellt am Donnerstag Freitag und Sonnabend. Während der ganzen Dauer des Reichsparteitages werden Ehrenwachen abgeordnet vor dem Quartier des Oberbefehlshabers der Wehrmacht und der Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile.

Zu Beginn des Tages stellt diese am Deutschen Hof die Ehrenwache für den Führer. Die Vorführungen auf dem Zeppelinfeld finden am Vormittag und Nachmittag statt. Bei den Vormittagsvorführungen werden den Truppenteilen durch den Reichsriegsminister neue Fahnen verliehen. Die Vorführungen selbst, an denen sich alle Waffengattungen beteiligen, zeigen auf verhältnismäßig kleinen Raume Ausschnitte und Gefechtsbilder der einzelnen Truppen.



Die Vorführungen beginnen mit einem Vorbeiflug der Luftwaffe. Rund 400 Flugzeuge werden dabei zur Luftparade aufsteigen. Gleichzeitig finden auf dem Feld Vorführungen der Flakartillerie statt. Nach dem zweiten Vorbeiflug der Luftwaffe erfolgen die Vorführungen des Reiterregiments 10. Anschließend rollt die motorisierte Aufklärungsabteilung IV ins Feld. Dann zeigt das Schützenregiment I das Defilieren einer Sperrre, schließlich bringt eine Abteilung des Panzerregiments I formales Exerzieren. Artillerievorführungen reißen sich an. Danach rückt Infanterie ins Gelände. Nach Schluß der Vorführungen formieren sich die Truppen zur Paradeaufstellung vor dem Führer.

Dann spricht der Führer zur Wehrmacht.

Hierauf formieren sich die Truppen zu neuer Aufstellung und marschieren vor dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht vorbei.

Die Parade auf dem Zeppelinfeld wird am 1. bis 7. September täglich von 19.45 Uhr bis 20.00 Uhr aus Nürnberg über alle deutschen Sender übertragen.

„Graf Zeppelin“ für die Südamerikafahrt ausverkauft

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ tritt seine nächste Südamerikafahrt am 9. September an. Wie wir von der Deutschen Zeppelinreederei erfahren, sind sämtliche Plätze für diese Fahrt bereits ausverkauft.

Ungarn siegt im Schacholympia in München

Die deutsche Mannschaft erkämpft die Bronzene Medaille

Das Schacholympia, zu dem 21 Nationen aus aller Welt ihre Vertreter nach München entsandt hatten, fand am Dienstag abend mit der feierlichen Siegerehrung im Hauptrestaurant des Ausstellungsparkes seinen feierlichen Ausklang. Die Feiler erreichte ihren Höhepunkt mit der Verleihung der Medaillen und Ehrenpreise durch den Leiter des Großdeutschen Schachbundes, Regierungsdirektor Zander-Berlin. Mit Handdruck überreichte er jedem der zehn Spieler der ungarischen Siegermannschaft die Goldmedaille, ihrem Führer Maroczky außerdem einen Ehrenpreis des Staatsministers a. D. Hermann Esser in Form eines goldenen Pokals für die ungarische Mannschaft. Die wohlverdienten zweiten Sieger, die polnische Mannschaft, bekamen die silberne Medaille ausgehändigt. Die deutsche Mannschaft, die den dritten Platz belegte, erhielt eine Bronzene Medaille. Bei der Ueberreichung spielte die Musik die Nationalhymnen der drei Siegerländer, während sich alles von seinen Plätzen erhob. Bundesleiter Zander sollte auch den übrigen achtzehn Nationen und ihren Mannschaften, die je eine silberne Erinnerungsplakette und große Terrakotta-Springer-Figuren erhielten, vollste Anerkennung für ihre Leistungen.

Im Anschluß an die Siegerehrung gab der Leiter des Großdeutschen Schachbundes auch das Ergebnis des Problems- und Studententurniers bekannt, bei dem sich Deutschland mit 56 Punkten an die Spitze setzte und damit die Goldene Medaille für sich erringen konnte. Zweiter wurde Ungarn mit 19 und dritter Sieger Lettland mit 18 Punkten.

Namens der Stadt München sprach Oberbürgermeister Fiebler den 210 Schachmeistern, dem Großdeutschen Schachbund und seinem Leiter den Dank für das glänzende Gelingen des Schacholympia aus.

Nachdem der ungarische Generalkonsul Graf von Szabo der Freude der ungarischen Spieler über ihren schönen Sieg Ausdruck verliehen hatte, gedachte Bundesleiter Zander zum Schluß noch all der vielen unbekanntenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die zu dem Gelingen des Münchener Schacholympia 1936 beigetragen haben, um dann offiziell das Ende des Schacholympia München 1936 zu verkünden.

Nach Erledigung der Hängepartien der 21. und damit letzten Runde stand das Ergebnis des wochenlangen Kampfes wie folgt fest:

Ungarn 110 1/2 Punkte, damit an erster Stelle und Gewinner der Goldmedaille; 2. Polen 108 P. (Silbermedaille), 3. Deutschland 106 1/2 P. (Bronzemedaille),

Der Tag der Wehrmacht klingt mit dem Großen Zapfenstechen vor dem Führer am Deutschen Hof aus. Verantwortlich für den Einzug der Wehrmacht beim Reichsparteitag ist der Kommandeur der 17. Division, Generalmajor Hoaje, dem der Leitungsstab zur Durchführung der vorbereitenden organisatorischen Arbeiten zur Seite steht.

Der Führer beglückwünscht General von Watter

Der Führer und Reichskanzler hat dem Generalleutnant a. D. Freiherrn von Watter zu seinem heutigen 75. Geburtstag nachstehendes Telegramm zugehen lassen:

„In dankbarer Anerkennung der Verdienste, die Sie im Frieden, im Krieg und in der Nachkriegszeit dem Deutschen Volke geleistet haben, übersende ich Ihnen zu Ihrem heutigen 75. Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche und Grüße.“ Adolf Hitler.

2. U-Bootflottille in Dienst gestellt

Am 1. September wurde in Kiel die 2. Unterseebootsflottille, die auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht den Namen „Unterseebootsflottille Saßwedel“ trägt, in Dienst gestellt. Flottillenchef ist Fregattenkapitän Saßwedel.

Große Erfolge der deutschen Filme

Die vierte Internationale Filmluntschau Benedig endete mit einem triumphalen Erfolg für die deutsche Filmkunst. Der Preisrichterausschuß, der am letzten Tage der Filmvorführungen zusammentrat, erkannte den höchsten der zu verleihenden Preise, den Mussolinipokal, den deutschen Luis Trenier-Film „Der Kaiser von Kalifornien“, zu. Darüber hinaus wurde das deutsche Filmchaffen noch durch die Verleihung von zwei weiteren Preisen und von fünf Medaillen ausgezeichnet. Der Film über die Olympischen Winterpiele „Jugend der Welt“ erhielt als bester Film den Ducepreis und der Film „Schlußakkord“ als bester Musikfilm den Preis des Theater-Institutes. Mit Medaillen wurden ausgezeichnet die Spielfilme „Ave Maria“ und „Zerzeißer“, sowie die Kultur- und Lehrfilme „Metall des Himmels“, „Ein Meer versiegt“ und „Die Kamera fährt mit“.

Damit hat Deutschland die größte Zahl von Preisen auf der Filmluntschau erhalten und klar in Beweis gestellt, daß keine Filmkunst ein lebendiger Organismus ist, der sich in Richtung auf die gesteckten Ziele tatträchtig durchsetzt und mit glänzendem Erfolge im internationalen Wettbewerb bestehen kann. Die Vielzahl der Auszeichnungen für die verschiedensten filmischen Leistungen zeigt, daß sich der deutsche Film nicht nur in einem einzigen Fach bewährt, sondern auf allen Gebieten Höchstleistungen hervorbringt, die als solche auch anerkannt werden.

Den Preis für die beste Regisseurleistung erhielt der Regisseur Fender für den französischen Film „Die klugen Frauen“. Als beste Schauspielerin wurde Annabella in dem französischen Film „Bon Abend bis Morgen“ (Bonne d'Armes) preisgekrönt. Als bester Schauspieler erhielt Muni in dem Film der amerikanischen Warner-Bros-Filmgesellschaft „Das Leben von Louis Pasteur“ den Preis. Als beste photographische Leistung wurde der britische Film „Tudor Rose“ ausgezeichnet. Den Preis für den besten politisch-nationalen Film erhielt der italienische Abessinienfilm „Marsch der Felder“. Als wissenschaftliches Filmmwerk wurde der Duce-Film: „Ein Blick auf dem Meeresgrund“ preisgekrönt.

Nürnberg-Echo über alle deutschen Sender

Die Reichsfernleitung teilt mit: Das Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936 wird in der Zeit vom 1. bis 7. September täglich von 19.45 Uhr bis 20.00 Uhr aus Nürnberg über alle deutschen Sender übertragen.

„Graf Zeppelin“ für die Südamerikafahrt ausverkauft

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ tritt seine nächste Südamerikafahrt am 9. September an. Wie wir von der Deutschen Zeppelinreederei erfahren, sind sämtliche Plätze für diese Fahrt bereits ausverkauft.

Volkstfest beim Reichsparteitag

Fußballkampf 1. FC. Nürnberg — FC. Schalke 04

Das Volkstfest der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, das am Sonnabend, 12. September, im Nürnberger Stadion-Gelände stattfindet, übertrifft in sportlicher Hinsicht alles bisher dagewesene, soweit es sich um derartige Großveranstaltungen handelt. Wie im Vorjahr werden sich auch diesmal die beiden bekanntesten deutschen Fußballmannschaften und Meister der beiden letzten Jahre, 1. FC. Nürnberg und FC. Schalke 04, als Hauptanziehungspunkt zu diesem Riesensportprogramm gegenüberstellen.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Meyer-Emz, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Koch, Emden. Hauptgeschäftsführer: J. Menio Jolkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Politik, Bewegung und Wirtschaft: J. Menio Jolkerts; für Unterhaltung: I. B. Dr. Emil Krieger; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Schischak. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D.-N. VII. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pfl., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pfl., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pfl., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pfl., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pfl.

Neue Kleiderstoffe wie sie sein sollen!

Flamengo, 100 cm breit m 1.85
 Cloque in vielen Farben, 98 cm breit m 2.20
 Damen-Kleider, die neue Richtung, 28.-, 24.-,
 22.-, 19.50, 16.50, 12.50, 9.50
 Damen-Übergangs-Mantel 39.-, 34.-, 29.-,
 24.-, 22.50, 18.75

H. Cassens
 EMDEN, Kleine Brückstraße 26.



Panoform Tanzschule Culin
 Hotel Kalms

Der bereits angezeigte
TANZKURSUS

beginnt **Sonnabend**, den 5. Sept., abds. 8 Uhr
 Der Lehrplan umfaßt: 1. moderne Tänze, 2. Gesellschaftstänze, 3. deutsche Tanzneuheiten, 4. Anstands- und Gesellschaftslehre, 5. Tafeldecken und Servieren für die Damen des Kurses. — Dauer des Kurses ein viertel Jahr.
 Kursuspreis **20 RM**, Teilzahlung gestattet.
 Da ich nun bereits 18 Jahre in vielen ostfriesischen Städten und Orten tausende Schülerinnen und Schüler zur vollsten Zufriedenheit ausbildete und als Hamburger in steter Verbindung mit den dortigen Fachkreisen stehe, kann ich mit den neuesten Unterrichtsmethoden und Tänzen aufwarten und empfehle mich den geehrten Einwohnern von Fesum und Umgebung.

Otto Culin

Neuheiten in **Kinder-** Mänteln
 Kleidchen
 Anzügen
 sind eingetroffen.

In meinem Ausstellensfenster Kl. Faldernstr. 11
 zeige ich Ihnen eine kleine Auswahl
 meines großen Lagers.

H. Sanders, Emden
 Kleine Faldernstraße 7.

Gewinnauszug

5. Klasse 47. Preußisch-Süddeutsche (273. Preuß.) Klassen-Lotterie
 Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
 gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer
 in den beiden Abteilungen I und II

21. Siedungstag 1. September 1936
 In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM
 gezogen

8 Gewinne zu 5000 RM.	51478	240286	291619	387667
2 Gewinne zu 3000 RM.	240177			
16 Gewinne zu 2000 RM.	1201	44189	86562	148118
204621	224389	313245		
52 Gewinne zu 1000 RM.	575	3153	17452	19656
60057	55342	56984	71553	77400
131612	161488	180329	218648	277339
285886	323537	332012	340580	347101
356055				
88 Gewinne zu 500 RM.	844	13623	28416	40542
84995	89975			
94298	94949	100170	136691	146295
152934	153036	153328	153839	164632
165804	175916	183971	196291	219084
221737	228704	229950		
231078	239487	247906	249827	251452
257025	258821	277785	280598	281938
292448	322633	323793	324936	335723
347238	359786	365152		
370424	374519			
360 Gewinne zu 300 RM.	652	849	3876	5143
8502	9328	10192		
16705	17730	17828	22270	24290
25051	36294	40207	50331	52393
52598	53192	54515	57350	59987
60378	67787	68365	69204	70165
70901	72192	77275	79082	82392
83457	86953	89344	89948	91627
93109	96315	98708	99900	101957
108813	108961	109174	116006	
118190	119988	119782	121217	126878
129353	132414	132942	135669	
136245	136450	139402	139781	143008
143008	143112	151087	154967	
156054	160082	160928	163165	164763
167611	169541	172151	172566	
174410	174890	175353	175619	175753
176326	179097	179921	182216	
182552	185088	187986	189330	189457
190912	196637	200224	201257	
202756	205846	207797	210273	211009
213611	216046	218673	220610	
232378	235103	236839	237654	238562
239924	241349	246462	247989	
251847	251968	251181	254236	254676
255101	255180	256700	262871	
265906	267544	271193	272149	274546
278018	283064	285628	290840	
292412	292907	293386	297232	298530
299171	302170	303780	304202	
306246	308398	309523	311680	317031
320344	321628	323958	332662	
334819	336868	345320	346673	348198
356861	356974	358921	360154	
361439	361503	361772	363171	363437
365187	365231	365589	365654	
366440	369010	370643	379804	381783
381926	384443	385051	387064	
387628	389323	389829	390931	391615
391825	396638	399290		

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM
 gezogen

4 Gewinne zu 10000 RM.	198808	336041
16 Gewinne zu 2000 RM.	23450	67806
94410	196550	219861
238209	263072	340828
356412		
42 Gewinne zu 1000 RM.	30701	36634
57965	62870	72128
126007	126256	129313
132255	185317	263284
273427	293812	301085
301268	328834	341755
371443	374190	378980
399899		
52 Gewinne zu 500 RM.	31350	37091
43470	44829	64432
79569	103692	116925
191337	207426	212138
213451	232846	241820
257214	262655	293017
294821	316116	324378
342031	349604	354485
360194	384140	398210
274 Gewinne zu 300 RM.	5725	8683
8748	9405	9642
10215	12022	
13628	14947	15087
16423	18396	18505
20488	21692	30061
30283	31040	34788
35147	40214	40547
43803	47690	50378
66093	66685	67442
71502	72269	73158
73646	84511	84877
93360	97262	101423
104574	109842	111486
116605	116607	119510
119913	124007	127721
130962	135621	138866
139262	140809	143278
144372	147498	149080
151444	151851	153047
157177	157692	161268
161377	164783	174865
177170	182347	182614
190323	201113	201514
201547	203286	203990
205992	206671	209579
210232	210393	216995
224623	226024	228142
228241	229076	233405
234954	237645	240029
245964	249924	250536
257775	262250	267487
269454	272242	277072
279689	283158	283557
284663	285835	291410
291829	299180	303618
303687	306095	306237
312433	312937	315690
317819	318397	319342
322861	324296	330792
331958	332788	337410
338548	342013	346047
349817	350593	352635
357019	357353	362212
366115	389518	390477
393323	398378	

Lose bietet an: Staatliche Lotterie-Einnahme Davids, Emden.

OPEL P4

AB 1. SEPTEMBER

nurnoch

1450 RM
 ab Werk



J. Janssen
 Automobile, Emden
 Große Brückstraße 25/26
 Fernruf 2508



Elektromotoren

Maschinen- und Elektro-Industrie Emden
W. WEBER, Ing.
 EMDEN — Fernspr. 3268

Es ist der - das macht die
 Einmaligkeit der Möbelstücke
 die die Kunst des Kunstlers
 aufzufassen, weil er sie
 die gleiche Brautstoff her-
 stellt



Die Kunst des Kunstlers
 die die Kunst des Kunstlers
 aufzufassen, weil er sie
 die gleiche Brautstoff her-
 stellt

Jentsch & Zwicker!
 EMDEN

Autopflegetmittel
 Auto-Leder und
 Schwämme
 liefert

Auto-Zumpe
 Emden. Fernruf 3230

Verwenden Sie
 in eigenem Interesse
 zum Einmachen nur den
echten Weinessig
 und **Doppel-Essig** aus
Traub-Drogen
 Emden, Neue Straße 42.

Alles Fallobst

sowie Brombeeren und Fliederbeeren
 werden jetzt vermostet i. d. Süßmosterei der

N. S. Frauenschaff Leer

Heisfelderstr. 83



Wittmund/Ostfriesischer Hof
 Tanzschule Culin

Der bereits angezeigte
Tanzkursus in Wittmund
 beginnt **Freitag**, den 4. Septbr., abends 8.30 Uhr
 Weitere Anmeldungen werden bei Herrn P. Tjarks
 noch entgegengenommen.

Eine Dose Kufeke reicht

für Kinder bis zum Beginn
 des sechsten Monats für
 60 Mahlzeiten oder volle 12 Tage

Sichern Sie Ihrem Kinde durch Kufeke eine gesunde Entwicklung
 und ersparen Sie sich neben Mühen und Sorgen auch Geld!



**Pelz-
 Ludolph**

EMDEN
 Kl. Brückstr. 23

Gand

1. sog. Muschelmehl, f. Straßen-
 haus- und Auffüllzwecke ab
 Wertplatz 2.50 RM. cbm zu
 verkaufen
Kalkwerke Leer-Nesse.

Mittwochs nachm.
keine Sprechstunde!

Dr. Feenders, Emden

Leer, Aurich und Bollen,
 den 31. August 1936.

Statt des Anjagens!

Heute nachmittag starb
 an Altersschwäche unsere
 liebe Mutter, Schwieger-
 mütter, Großmutter, Ur-
 großmutter, Schwester und
 Tante

**die Witwe W. Wösthaus
 Hilte, geb. Watermann**
 im Alter von 85 Jahren.
 Wir bitten um stille Teil-
 nahme.

**Familie E. Kannegieter
 Familie H. Hans.**
 Die Beerdigung findet
 statt am Freitag, 4. Sept.,
 nachm. 3 Uhr, von der
 Leichenhalle des luth. Fried-
 hofs aus. — Trauerfeier
 1/2 Stunde vorher.

**Gretchen Aßling
 Hero Peters**

Verlobte

Heisfelde

2. September 1936

Leer

Statt Karten!
 Ihre Verlobung geben bekannt
**Alma Nerjes
 Erich König**

Aurich, im September 1936

Norden,
 z. St. Sangerhausen / Harz

Die Verlobung ihrer jüngsten
 Tochter **Marie** mit Herrn
August Tesmer, Dornum
 geben bekannt

**Martin Wesselmann
 und Frau** geb. Schulz

Recklinghausen, 30. August 1936

Als Verlobte größten

**Marie Wesselmann
 August Tesmer**

Recklinghausen Dornum

Ostdorf, den 1. September 1936.

Gestern nachmittag entschlief sanft und
 ruhig nach langem, mit großer Geduld ertragenem
 Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter,
 treusorgender Vater, Großvater, Schwager und
 Onkel, der

frühere Landwirt

Ode Janssen Wessels

im beinahe vollendeten 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Frau F. Wessels, geb. Gerjets
 nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, 4. September,
 um 12.30 Uhr im Sterbehaus und um 2.30 Uhr von
 der Scheepker'schen Gastwirtschaft in Hage aus statt.

Deternerlehe, den 31. August 1936.

Heute nachmittag 6 Uhr entschlief plötzlich und
 unerwartet, jedoch im festen Glauben an seinen Erlöser,
 mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater,
 Schwager und Onkel,

Malermeister

Gerd W. Hinrichs

im vollendeten 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Ww. Johanne Hinrichs
 geb. Hafelder
 nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 4. September,
 nachmittags 1 Uhr statt.

Wybelsum, den 1. September 1936.

Statt des Anjagens!

Heute morgen entschlief sanft im Herrn meine
 liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß-
 mütter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ebberika Sluiter

geb. Reints

im beinahe vollendeten 61. Lebensjahre.

Hayung Slu

Gaupropagandatagung in Oldenburg

Besprechung von organisatorisch-technischen und kulturellen Fragen

Im Sitzungsjaal des ehemaligen Landtagsgebäudes in Oldenburg fand eine Gaupropagandatagung statt...

Als erster Referent sprach der neue Landesleiter Wejer-Ems der Reichstheaterkammer...

Nachdem der Führer den Willen ausgesprochen habe, daß das Theater an der positiven Aufbauarbeit...

Das zweite Referat der Tagung hielt Gauhauptstellenleiter Gontermann...

Gauhauptstellenleiter Gontermann wies dann auf den Erlaß der Reichstheaterkammer hin...

glieder des Bundes führen dürfen, die nach Abnahme einer Prüfung durch den zuständigen Landeskulturwahrer...

Gaupropagandaleiter Schulze gab dann die allgemeinen Richtlinien für die Vorbereitungen des Erntedankfestes bekannt...

Nach Mitteilung weiterer Richtlinien für die Arbeit der Kreispropagandaleitung und auch der Ortspropagandaleiter machte der Werbeleiter der Landesbauernschaft noch einige kurze Mitteilungen über die Ausstellung „Bauer am Werk“.

3 Milliarden sollen eingespart werden!

Unsere Wirtschaftspolitik, die sich auf dem Bekenntnis zur nationalen Leistung aufbaut, hat auch die Aufgabe in Rechnung gestellt, daß der von der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung geschätzte jährliche Gesamtschaden am Wirtschaftskörper der Nation sich auf etwa fünf Milliarden Mark beläuft...

Dieser Schaden entsteht vorwiegend aus Bränden, Verkehrsunfällen, Betriebsunfällen, häuslichen Unfällen, aus wirtschaftlichen Schäden, verursacht durch Eisenrost, falscher Behandlung und Pflege von landwirtschaftlichen und gärtnerischen Erzeugnissen, industriellen Halb- und Fertigfabrikaten usw.

Daß dieser Betrag nach wie vor nicht nennenswert heruntergedrückt werden konnte, ist ein Beweis für die mangelhafte Abwehrleistung eines jeden einzelnen von uns.

Etwa drei Milliarden können wir jährlich einsparen, eine Summe, die zwei Millionen Volksgenossen Lohn und Brot zu geben vermag.

Wir sind noch nicht durch Schaden klug geworden, denn wenn das der Fall wäre, so würden wir überhaupt keine Fehler mehr begehen. Daß wir sie begehen, zeigt, daß wir ihre Ursachen noch nicht genügend erkannt und gewürdigt haben.

Sier liegt eine große Erziehungsaufgabe vor uns. Selbstverziehung und gegenseitige Erziehung wird uns alle zum besseren Wohlergehen verhelfen.

Eine große Verantwortung trägt der deutsche Lehrer und tragen die Eltern. In ihnen liegt es, ob die heranwachsende Jugend von der Notwendigkeit schadenverhütenden Verhaltens überzeugt wird.

Eine gegenseitige Erziehung ist bei uns Erwachsenen ja leider verpönt. Wir vertragen die Wahrheit zu selten und lassen uns darum „keine Vorschriften machen“.

Wir wollen drei Milliarden einsparen? So einfach hat es uns noch niemand gemacht! Bessere Einsicht und der Wille zur Schadenverhütung als Kapitaleinlage. Sie bringt jährlich drei Milliarden Zinsen! Ob wir's versuchen? W. K.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Nachen 29. 8. Corral. Aller 30. 8. Duesant pass. nach Antwerpen. Attika 30. 8. Para nach dem Inselgebiet. Berlin 30. 8. von Southampton. Bremen 31. 8. Bishop Rod pass. Crefeld 30. 8. Duesant pass. nach Port Said. Düsseldorf 29. 8. Pisco. Eite 30. 8. Bishop Rod. Europa 28. 8. ab Neuworf. Fulda 31. 8. Duesant pass. General von Steuben 30. 8. Ujaccio nach Livorno. Gneisenau 29. 8. Belawan nach Colombo. Helgoland 29. 8. Azoren pass. nach Cristobal. Königsberg 29. 8. Philadelphia nach Fernandina. Lahn 30. 8. Bishop Rod pass. nach Antwerpen. Larache 29. 8. Antwerpen. Main 30. 8. Antwerpen. München 29. 8. Antofagasta. Necker 30. 8. Rotterdam. Drotava 30. 8. Hamburg. Saale 31. 8. Colombo n. Penang. Saar 31. 8. Bishop Rod pass. nach Antwerpen. Scharnhorst 29. 8. Colombo nach Penang. Spree 29. 8. Antwerpen nach Ceara.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hanja“, Bremen. Bärenfels 30. 8. von Djibouti. Birtenfels 30. 8. Suez. Frauenfels 29. 8. Hamburg nach Antwerpen. Geierfels 29. 8. Gibraltar pass. Lahnef 29. 8. Lissabon nach Sevilla. Lauterfels 30. 8. Cochin. Dänenfels 29. 8. von Bremen. Olbers 29. 8. Lissabon. Rotenfels 30. 8. von Perim. Uhenfels 30. 8. Madras. Wildenfels 30. 8. Calcutta.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Ajax 30. 8. Antwerpen. Andromeda 30. 8. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Ariadne 29. 8. Hamburg-Altona nach den Rhein. Arion 29. 8. Lissabon. Bacchus 29. 8. Königsberg. Bellona 30. 8. Königsberg. Ceres 30. 8. Lobith pass. nach Lübeck. Continental 31. 8. Holtenua pass. nach Bremen. Delta 29. 8. Drontheim. Diana 29. 8. Holtenua pass. nach Rotterdam. Egeria 31. 8. Kiel. Elin 29. 8. Stockholm nach Bremen. Fanal 28. 8. Elbing. Feronia 29. 8. Götterburg nach Bremen. Flora 30. 8. Emmerich pass. n. Köln. Fortuna 31. 8. Rotterdam nach den Rhein. Gauß 29. 8. Königsberg nach Wismar. Hans Carl 29. 8. Stettin n. Rotterdam. Hector 31. 8. Malmö. Hermes 29. 8. Antwerpen nach Bremen. Hero 31. 8. Cartagena. Irene 30. 8. Danzig. Jupiter 30. 8. Rotterdam nach Stettin. Kepler 30. 8. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Kronos 30. 8. Antwerpen. Leander 29. 8. Windau nach Bremen. Luna 30. 8. Holtenua pass. nach Bremen. Naval 30. 8. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Neptun 31. 8. Holtenua pass. nach Rotterdam. Nereus 30. 8. Holtenua passiert nach Rotterdam. Niobe 31. 8. Lobith pass. nach Rotterdam. Nixe 31. 8. Holtenua pass. nach Bremen. S. M. Nolze 29. 8. Königsberg nach Bremen. Orest 31. 8. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Oscar Friedrich 30. 8. Rotterdam. Pallas 30. 8. Rotterdam nach Königsberg. Par 30. 8. Stettin. Paedra 31. 8. Lobith pass. nach Rotterdam. Phobos 30. 8. Köln. Pluto 29. 8. Lissabon nach Bilbao. Pollux 29. 8. Emmerich pass. nach Köln. Pyllades 31. 8. Köln. Rhea 29. 8. Bilbao pass. nach Rotterdam. Senfal 30. 8. Königsberg. Sirius 29. 8. Riga nach Hamburg. Theeus 30. 8. Riga. Triton 30. 8. Delfzijl. Uranus 29. 8. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Venus 30. 8. Emmerich pass. nach Köln. Vesta 30. 8. Lissabon.

Argo Reederei AG., Bremen. Albatros 31. 8. Hamburg. Buffard 29. 8. Holtenua nach Antwerpen. Butt 29. 8. Danzig. Fink 31. 8. Holtenua nach Memel. Forelle 31. 8. London. Greif 31. 8. Hamburg. Meise 31. 8. Rendsburg. Möwe 31. 8. Hull.

Oliva 31. 8. Holtenua nach Rotterdam. Optima 30. 8. Holtenua nach Bremen. Orlanda 29. 8. Antwerpen nach Bremen. Rabe 29. 8. Riga nach Rival. Schwalbe 30. 8. Memel. Schwan 31. 8. London. Sperber 31. 8. Holtenua nach Libau. Wachtel 30. 8. Holtenua nach Bremen.

Hamburg-America-Linie. Hamburg 4. 9. in Cuxhaven fällig. Tacoma 31. 8. nach Rotterdam. Iberia 31. 8. Duesant passiert. Kreta 31. 8. Lizard passiert. Antiochia 31. 8. von Le Havre. Teodofia 30. 8. in Port of Spain. Casfel 30. 8. in Durban. Magdeburg 31. 8. von Datar. Anubis 30. 8. von Brownsville. Kulmerland 30. 8. nach Singapore. Ramfes 30. 8. von Hongkong. Burgenland 31. 8. in Kobe. Havelland 29. 8. in Houston. Levertusjan 31. 8. von Antwerpen nach Rotterdam. Ruhr 31. 8. Duesant passiert. Hindenburg 30. 8. in Kobe. Neumark 30. 8. von Takao nach Shanghai. Milwaukee 31. 8. von Lissabon nach Madeira.

Deutsche Afrika-Linien. Ingo 31. 8. von Las Palmas. Kameru 30. 8. von Monrovia. Wambata 1. 9. Borkumriff passiert. Wagoni 31. 8. von Walfischbay. Ukena 31. 8. von Southampton.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Alfa 31. 8. von Alexandria nach Patras. Andros 31. 8. von Rotterdam nach Bremen. Aria 31. 8. in Piräus. Bochum 31. 8. von Giresun nach Ordu. Delos 31. 8. von Patras. Galilea 31. 8. in Istanbul. Kiel 29. 8. von Marmaris. Macedonia 31. 8. in Merfin. Planet 31. 8. Piräus passiert. Porto 31. 8. von Cruz nach Patras. Sofia 31. 8. in Cruz.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Ahederei, Hamburg. Ceuta 30. 8. in Rotterdam. Sebu 31. 8. in Casablanca. Melilla 31. 8. von Saffi nach Casablanca. August Schulze 31. 8. Dover passiert.

Varietät Dampfschiffs-Ahederei GmbH. Senator 31. 8. in Stettin. J. A. Nowindel 30. 8. von Neuworf. Heinrich v. Niedemann 31. 8. in Neuworf. Franz Klafen 31. 8. von Talara. Clio 30. 8. von Guirra nach Aruba. W. McKnight 30. 8. von Aruba nach Hamburg.

Wefermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Vom Heringsfang: Halle, Germania, Mainz, Erfurt, Anna Busse, Helgoland, Farmjen, Wilhelm Reinhold, Fritz Reiser, Linz, Elbe, Dortmund, Arthur Dunfer, Graz; von Island: Frankfurt, Nordap, Wien, Salzburg, S. Hohnholz. — In See gegangene Dampfer. Auf Heringsfang: Rehdingen, Karlsburg, Westerland, Fritz Homann, Reiter, Vorland. Auf Heringsfang: Heinrich Lehnert, Rapt. B. Grundmann, Lauenburg; nach Island: Rhein, Lohand, Splt. Auf Heringsfang: Ostmark, Martin Donandt, Lübeck, Nienstedten, Halle, Erfurt, Farmjen, Linz; 1. September. Nach Island: Salzburg, Wien, S. Hohnholz; auf Heringsfang: Mainz, Dortmund, Essen, Graz.

Cuxhavener Fischdampferverkehr. Von See: Fd. Püchuben, Teifen, Kapitän Stemmer, Crefeld, Hanjeat, Wih. Huth, Rolart de Neufville, Gijela, Schlesen. — In See: Fd. Langenberg, Marlene, Hecht, Marie, Fladengrund, John Mohn, Roitherbaum, Steinwärdler, Hützer, Karpfanger, Senator von Melle, Martin Donandt, Ostmark, Lübeck, Nienstedten, Tannenber, Groß-Hansdorf.

Radsfahrwege fehlen in Ostfriesland!

„Dat is de Kerl, de de Fahrraden bestürn wi!“ äußerte kürzlich ein Arbeiter seinem Arbeitskameraden gegenüber, als dieser angeblich sonderbare Mensch vorüberging, dem man höchst mißtrauisch nachsah. Der Mann mußte damit feststellen, daß er sich mit solch seltsamen Ideen recht unbeliebt macht; er hält aber trotzdem immer noch an seiner Meinung fest, daß in Ostfriesland für die Radsfahrer noch manches zu tun ist und die Radsfahrer selbst die Einrichtung von Radsfahrwegen und vielen anderen Annehmlichkeiten entscheidend beeinflussen könnten, wenn sie sich ihrer zahlenmäßigen Menge und damit ihrer eigenen Schlagkraft vollumfänglich bewußt wären. Ohne das verständnisvolle Eingehen auf diese Wünsche und das bisher auf diesem Gebiet Geleistete verkennen zu wollen, wird auf lange Sicht die hier angedeutete Selbsthilfe zweifellos die stärkste und bestimmend erfolgreichste Waffe sein. Mit dem „Besteuern“ ist das nun so gedacht, wie der gar nicht so törichte Mann erzählte: Wenn sich eine bestehende Großorganisation, die ungefähr das ganze Volk erfährt, an die Radsfahrer wenden würde, einmal im Jahre eine einzige Reichsmark in die Radsfahrkasse zu bezahlen, wofür als Entgelt ein geschmackvoller Jahresring gegeben würde, dann wäre bald keine einzige Leihkette mehr ohne eine solche Marke anzutreffen, in der Kasse wären aber innerhalb Ostfrieslands weit über 100000 R.M.! Das ist ein Betrag, der den Vertretern der Radsfahrer erlaubt, ein gewichtiges Wort mitzureden. Man würde ja damit nicht die ganzen Kosten eines Radsfahrweges übernehmen wollen, sondern nur einen Zuschuß dazu in die Waagschale werfen, der die Durchführung des Projekts sichergestellt.

Gerade um den kleinen Mann geht es. Ihm fehlen am meisten die Radsfahrwege. Da kommt eine Kolonne Arbeiter von Riepe oder Ochtersburg und will zur Arbeit nach den Nordseewerben in Emden. Zuerst heißt es, den aufgewickelten Sandtasten von Riepe nach Uphusen zu passieren, dann führt der Weg über die holperige Straße nach Wolthufen, notfalls fährt man diese Strecke auch über den Kanalbeich, doch in Wolthufen ist der Reihweg schon für Radsfahrer gesperrt. Bei der Kesselschleuse heißt es wieder „Absteigen! — Schieben.“ Dann geht es über schlecht gepflasterte Straßen weiter über Friesland allmählich ans Ziel. Die meisten dieser täglichen Kolonnen gehen bei Wolthufen links vom Kanal weiter, überwinden einzelne Kleinwegstrecken und turnen unter gegenseitiger Unterstützung über die halbfertige Betonbrücke in der Nähe der Eisenbahnüberführung an der Petkumer Straße. Ein wirklich unwürdiger Zustand! Er dauert aber schon viele, viele Jahre.

Bei den Anmarschstraßen aus Richtung Petkum und Larrelt liegen die Dinge nicht viel anders. Sollte nicht jeder einzelne Arbeiter durch das Fehlen einer solchen gedachten Organisation mehr an Reparaturkosten jährlich aufbringen müssen, als der Eine-Mark-Beitrag, sollten nicht in vielen Fällen die Straßmandate den mehrfachen Jahresbeitrag ausmachen, ganz abgesehen von den Annehmlichkeiten eines guten Weges, wodurch zugleich vermieden wird, daß die Arbeiter schon müde auf der Arbeitsstelle ankommen. Eine einzige Pannne auf dem Wege zur Arbeit bringt erheblichen Lohnausfall. Und der Sonntags- und Abendverkehr, sollte er durch die bewußte Pflege der Radsfahrgelegenheiten nicht gerade in Ostfriesland ganz erheblich gesteigert werden können?

Immer wieder begegnet man in allen Teilen Ostfrieslands dem mehr oder weniger häßlichen Schild: „Radsfahren verboten!“ Nur an einer einzigen Stelle, es war kurz hinter Wittmund, hat einmal an einer seitlichen Wegstrecke von einigen hundert Meter ein Schild ausgehängen mit der wunderlichen Aufschrift: „Radsfahren erlaubt!“ Die eigene Mithilfe der Radsfahrer an der Pflege von Weg und Steg kann erst eine grundsätzliche neue Einstellung zum Radsfahrer im Verkehr anbahnen.

Der Einsatz von einer Reichsmark im Jahre würde sich sicher reichlich lohnen, wenn... ja, wenn ihn alle Radsfahrer einzahlten. Einer kann hier nichts austrichten, nur der geeinte Wille der Radsfahrer, wenn er in dem blanken Silberstück des einzelnen seinen ganz realen Ausdruck erhalten hat. Man mag bei ernsthaftem Ueberlegen diese Dinge wenden und drehen wie man will, der ganze Gebanngene des „Kerls, de de Fahrraden bestürn wi!“ verdient Beachtung. Weht man nicht mit dem kleinen Beitrag Dienst an der Gemeinschaft, entlastet die Straßen, gibt Arbeitsmöglichkeiten und erschließt die heimatische Landschaft?

Die Verkehrsoffer der letzten Woche

Der Reichs- und Preussische Verkehrsminister gibt bekannt:

134 Tote und 4220 Verletzte sind die Opfer des Straßenverkehrs im Deutschen Reich während der vergangenen Woche.

Steuerterminkalender des Finanzamts Emden

Zugleich für die Finanzämter Aurich, Leer, Norden, Wittmund und Weener

5. September 1936: Lohnabzug für die Zeit vom 16. bis 31. August 1936; falls die bis zum 15. August 1936 eingehaltenen Beträge 200 R.M. nicht überstiegen haben, für die Zeit vom 1. bis 31. August 1936.

10. September 1936: 1. Einkommensteuervorauszahlungen mit Ausnahme von denjenigen Pflichtigen, deren Einkünfte überwiegend aus Land- und Forstwirtschaft herrühren; 2. Körperschaftsteuervorauszahlungen; 3. Umsatzsteuer-Voranmeldungen und -Vorauszahlungen durch Monatszahler.

15. September 1936: Beiträge zum Reichsnährstand für das Rechnungsjahr 1936; die neuen Bescheide werden den Beitragschuldnern Anfang September zugestellt werden.

20. September 1936: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. September nur dann, wenn die bis 15. September eingehaltene Lohnsteuer 200 R.M. übersteigt. Einkommensteuer- und Umsatzsteuer-Abschlußzahlungen auf Grund der im Monat August zugelandten Bescheide. Tag der Fälligkeit: 1 Monat nach Zulassung der Bescheide.

Zur Beachtung: Wird eine Zahlung nicht fristgemäß geleistet, wird sofort ein Säumniszuschlag von zwei Prozent des Steuerbetrages fällig. Erfahrungsgemäß ist der Barzahlungsverkehr an den Fälligkeitstagen, insbesondere in den letzten Kassentunden derartig stark, daß eine ordnungsmäßige Abwicklung sich kaum ermöglichen läßt. Es wird daher empfohlen, Bargeldzahlungen schon früher zu leisten, oder, noch besser, die fälligen Zahlungen bargeldlos zu überweisen.

Rundfunk-Programm

Ausschneiden:

Für drei Tage!

Aufbewahren!

Hamburg: Donnerstag, 3. September

5.45: Wetter; Ueberbau. 6.00: Weckruf; Morgenspruch; Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Stettin: Morgenmusik. In der Pause 7.00: Wetter, Nachrichten. 8.00: Wetter; Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.00: Volkslieder. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Musik zur Werkpause. 12.00: Meldungen der Binnen-Schiffahrt; Binnenlands- u. Seewetterbericht. 12.10: Vom Volkssender: Die Luftwaffe musiziert. Großkonzert der vereinigten Musikverbände und Spielmannstruppen des Regiments General Göring und der Fliegerhorst-Kommandanturen Berlin-Staaten, Berlin-Döberitz u. Sinterboog. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Vom Volkssender: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Nachrichten. 14.20: Vom Volkssender: Bunte Stunde der Deutschen Luftfahrt. Luftbanka - Luftpost - Luftbus. - Einlage: Ein Luftmillionär erzählt. 15.00: Börse. 15.15: Schiffahrtsfunk. 15.30: Lebende Nieder-Kombonisten. 16.00: Musik zur Kaffeestunde. 17.00: Dichtern ist es aufgetragen, liebe Raune zu verjagen... Eine Hörfolge z. 100. Todestage des Wiener Volksdichters Ferdinand Raimund. 17.45: Künstler in ihrer Werkstatt. Der Porträtmaler Hermann Junfer. 18.00: Vom Volkssender: Großes buntes Konzert der Deutschen Reichsbahn. 18.45: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Vom Volkssender: Fortsetzung des Großen bunten Konzertes der Deutschen Reichsbahn. 19.45: Nürnberg: Reichsfunk: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.00: Meldungen. 20.10: Reife drahtlos! Froher Ferienfunk. 21.40: Kaum glaublich, aber wahr. Seltsame Ergebnisse und Begegnungen. Nach dem Leben aufgezeichnet von Wilhelm v. Scholz. 22.00: Nachrichten. 22.30: Aus Berlin: Fest wird gefeiert.

Hamburg: Freitag, 4. September

5.45: Wetter, Obst- und Gemüsebau. 6.00: Weckruf, Morgenspruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Königsberg: Morgenmusik. In der Pause 7.00: Wetter, Nachrichten. 8.00: Wetter; Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 9.00: Vom Volkssender: Konzert der Deutschen Kriegsmarine. 9.30: Vom Volkssender: Kleiner Ausflug ins Grüne. Arbeitskameraden des Gaus Groß-Berlin senden. 10.00: Märsche; Postkarte, Eisenbahn u. Flugzeug. Hörzeichen aus der Entwicklung der Verkehrsmittel. 10.30: Unsere Glückwünsche. Anschl.: Schallplattenmusik. 11.00: Vom Volkssender: Musik zur Werkpause. 12.00: Meldungen der Binnen-Schiffahrt, Binnenlands- u. Seewetterbericht. 12.10: Vom Volkssender: Mittagskonzert der Deutschen Kriegsmarine. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Vom Volkssender: Fahrende Musikanten. Musizierende Fahrer! Männerchor und Kapelle der Berliner Verkehrs-Vereinsgesellschaft. 14.00: Nachrichten. 14.20: Musikalische Kurzwelt. 15.00: Börse. 15.15: Schiffahrtsfunk. 15.30: Vom Volkssender: Jungmädel singen in der Rundfunk-Ausstellung. 16.00: Vom Volkssender: Ein Nachmittag mit der Deutschen Kriegsmarine. 18.00: Wetterfahnen und Turmhähne. Ein Artikel vergerichtet niederländischer Volkstanz. 18.15: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Vom Volkssender: Feierabend auf der Marine-Werft. 19.30: Vom Volkssender: Musikalische Kurzwelt. 19.45: Nürnberg: Reichsfunk: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.00: Meldungen. 20.10: Vorhang auf! Die Spielzeit beginnt. 21.00: Aus der Welt der Oper. Vertraute Melodien. 22.00: Nachrichten. 22.30: Stuttgart: Unterhaltungsmusik.

Hamburg: Sonnabend, 5. September

5.45: Wetter; Landw. Veranstaltungen. 6.00: Weckruf, Morgenspruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Breslau: Frühl. Klang's zur Morgenstunde. In d. Pause 7.00: Nachr. 8.00: Wetter; Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.00: Vom Deutschlandsender: Pimpfe erleben ihren ersten Flug. Mit Ritter von Schleich bei der deutschen Luftwaffe. 10.30: Unsere Glückwünsche. Anschl.: Schallplattenmusik. 11.00: Vom Volkssender: Hübelsdorfer Bergleute singen und musizieren. 12.00: Meldungen der Binnen-Schiffahrt, Binnenlands- u. Seewetterbericht. 12.10: Vom Volkssender: Großes Mittagskonzert der deutschen Wehrmacht. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Vom Volkssender: Fortsetzung des Wehrmacht-Konzertes. 14.00: Nachr. - 14.20: Musikalische Kurzwelt. 15.00: Wer backt mit? Bäume wachsen! 15.20: Auf der Jugend. 15.30: Börse. 15.45: Schiffahrtsfunk. 16.00: Vom Volkssender: Froher Funf für alt und jung. Ein großes buntes Konzert. 17.15: Vom Volkssender: Nachmittagskonzert. 18.00: Frische Brise. 18.55: Von der Arbeit. Eine Musik für Singstimmen und Instrumente von Heinrich Sitta. 19.15: Unsere Wehrmacht. Im Marine- und Kolonialmuseum in Wilhelmshaven. 19.35:

Wetter. 19.45: Nürnberg: Reichsfunk: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.00: Meldungen. 20.10: Von deutscher Landschaft. Stammeart im Spiegel der Musik. 22.00: Nachrichten. 22.30: Leipzig: Und morgen ist Sonntag. 24.00: Vom Deutschlandsender: Sja Bivschatoff spielt zum Tanz.

Köln: Donnerstag, 3. September

5.45: Morgenlied, Wetter. 5.55: Stuttgart: Leibesübungen, anshl.: Wiederholung der 2. Abendnachrichten. 6.30: Aus Leipzig: Frühkonzert. Dazw.: 7.00: Leipzig: Nachrichten. Anshl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; anshl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.00: Berlin: Volkslieder. 10.30: Sendepause. 11.50: Bauer merf' auf! 12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 13.15: Mittagskonzert. Dazw.: 14.00: Meldungen. - 14.45: Hausmusik. Werke von Josef Haydn. 15.20: Reintochters Donaufahrt. Eine Erinnerung an Carmen Sylva, die Königin Elisabeth von Rumänien. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Bad Salzungen: Kurkonzert. 17.30: Vom Volkssender: Sittlerjugend singt und musiziert auf der Rundfunk-Ausstellung. 18.00: Vom Volkssender: Großes buntes Konzert der Deutschen Reichsbahn. 19.45: Nürnberg: Reichsfunk: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.00: Meldungen. 20.10: Abendkonzert. 21.00: Flachs-mann als Erzähler. Lustspiel von Otto Ernst. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.20: Das Schachkästlein. 23.00: Berlin: Fest wird gefeiert.

Köln: Freitag, 4. September

5.45: Morgenlied, Wetter. 5.55: Stuttgart: Leibesübungen, anshl.: Wiederholung der 2. Abendnachrichten. 6.30: Aus Königsberg: Frühkonzert. Dazw.: 7.00: Königsberg: Nachrichten. Anshl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; anshl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.00: Märsche; Postkarte, Eisenbahn u. Flugzeug. Hörzeichen aus der Entwicklung der Verkehrsmittel. 10.30: Sendepause. 11.50: Bauer merf' auf! 12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 13.15: Mittagskonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Der Erzähler: Die westdeutschen Großstädte - wirtschaftlich gesehen. Gegen 15.20: Von niederrheinischer Bauernkultur. Gegen 15.35: Das neue Schmatmuseum in Wesel. Dazu Musik von Schallplatten. 15.45: Wirtschaftsmeldung. 16.00: Vom Volkssender: Großes buntes Nachmittagskonzert der deutschen Kriegsmarine. 18.00: Vom Volkssender: Gruß aus der Weimarer. 19.00: Vom Volkssender: Feierabend auf der Marinewerft. 19.30: Schallplattenkonzert. 19.45: Nürnberg: Reichsfunk: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.00: Meldungen. 20.10: Soldaten, Kameraden. Wo bist du, Kamerad? Funfaktell alter Frontsoldaten. 21.00: Märsche der Feldartillerie und Bericht über die Einweihung des Reichsdenkmals der ehem. deutschen Feldartillerie am 30. August in Köln. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.20: Das Schachkästlein. 23.00: Vom Deutschlandsender: Wir bitten um Tanz.

Köln: Sonnabend, 5. September

5.45: Morgenlied, Wetter. 5.55: Stuttgart: Leibesübungen, anshl.: Wiederholung der 2. Abendnachrichten. 6.30: Aus Breslau: Fröhlich Kling's zur Morgenstunde. Dazw.: 7.00: Nachrichten. Anshl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; anshl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.00: Vom Volkssender: Frohe Morgenmusik. 10.00: Aus Königsberg: Usmeyer Ferdinand Schulz. Hörzeichen aus dem Leben eines Segelflugpioniers. 10.30: Vom Volkssender: Frohe Morgenmusik. 2. Teil. 11.00: Kindergarten. 11.30: Was ist los im Sport? 11.40: Sendepause. 11.50: Bauer, merf' auf! 12.00: Vom Volkssender: Großes Mittagskonzert der deutschen Wehrmacht. Dazw. 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 14.00: Meldungen. 14.15: Vom Volkssender: Kameradschaftsfeierstunde. 15.00: Für unsere Kleinen: Eine K. Sternschnuppe geht auf Reisen. 15.15: Vom Volkssender: Berlin: Wir laden ein, Groß und Klein. Das große Preisrätsel der Hitler-Jugend auf der Rundfunkausstellung 1936: "Wir fahren durch Deutschland!" 15.55: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Vom Volkssender: Froher Funf für alt und jung. 18.00: Vom Volkssender: Betriebsgemeinschaft Krupp Gußstahlwerk Essen am Volkssender Berlin. - 19.45: Nürnberg: Reichsfunk: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.00: Meldungen. 20.10: Musikalische Reise durch das Land der Operette. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: Leipzig: Und morgen ist Sonntag.

Deutschlandsender: Donnerstag, 3. September

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Schallplatten. Dazw.: 7.00: Nachrichten. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Kinderkonzert. 10.00: Stuttgart: Volkslieder. - 10.30: Sendepause. 11.00: Vom Volkssender: Bunte Musik am Vormittag. Dazw.: 11.15: Seewetterbericht. 12.00: Vom Volkssender: Die Luftwaffe musiziert! Großkonzert der vereinigten Musikverbände und Spielmannstruppen des Regiments General Göring und der Fliegerhorst-Kommandanturen Berlin-Staaten, Berlin-Döberitz und Sinterboog. Dazw. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Trachtendiege, wie sie sein soll und wie sie nicht sein darf. 15.45: Zeit-schriftenchau. 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.50: Das Ergebnis des Gordon-Bennet-Rennens der Freiballone. 18.00: Vom Volkssender: Großes buntes Konzert der Deutschen Reichsbahn. 19.45: Reichsfunk: Nürnberg: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.00: Kernbruch; anshl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Blasmusik. 21.00: Auf besonderen Wunsch Welches Hörspiel hat unseren Hörern am besten gefallen? Der Deutschlandsender bittet die Hörer, der Spielleitung mitzuteilen, welches Hörspiel sie noch einmal hören wollen. 22.00: Wetter, Nachr., Sport. Anshl.: Deutschlandecho. 22.30: Joseph Haas: Eulenpiegeln. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Sja Bivschatoff spielt zum Tanz!

Deutschlandsender: Freitag, 4. September

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Schallplatten. Dazw. 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Vater und Mutter. Eine Hörergeschichte von Hermann Schröder. 10.00: Märsche; Postkarte, Eisenbahn u. Flugzeug. Hörzeichen aus der Entwicklung der Verkehrsmittel. 10.30: Sendepause. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht. - Der Bauer hört; anshl.: Wetter. 12.00: Vom Volkssender: Mittagskonzert der deutschen Kriegsmarine. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.15: Köln: Musik zum Mittag. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Ein Mädel aus Saita erzählt. (Aufn.). 15.30: Vom Volkssender: Jungmädel singen auf der Rundfunkausstellung. 16.00: Vom Volkssender: Dürrezeiten zur Stelle. 17.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Neue Spielmusik für die Hitlerjugend. 18.30: Nieder von Robert Schumann. - 18.45: Arbeitsdiensthilf - auch in Bulgarien. 19.00: Vom Volkssender: Feierabend auf der Marinewerft. - 19.30: Vom Volkssender: Flaggenparade der Kriegsmarine. 19.45: Reichsfunk: Nürnberg: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.00: Kernbruch; anshl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Breslau: Funferebition nach Labland. 21.00: Franz Schubert: 1. Duett für zwei italienische Stimm. D-Dur. 2. 7. Sinfonie. C-Dur. 22.00: Wetter, Nachr., Sport. Anshl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine K. Nachr. musik. Werte von Verlos u. Biget. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23.00: Sja Bivschatoff spielt a. Tanz!

Deutschlandsender: Sonnabend, 5. September

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Schallplatten. Dazw. 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Pimpfe erleben ihren ersten Flug. Mit Ritter von Schleich bei der deutschen Luftwaffe. Funfberichte. 10.30: Fröhlich Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Die Wissenschaft meldet. Eine Pflanze - 38 000 Bakterien. 11.40: Leben und Lebensmann sind wurzelverwandt. Von Bauernarbeit und Heimaterde; anshl.: Wetter. 12.00: Vom Volkssender: Großes Mittagskonzert der deutschen Wehrmacht. Dazw. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Auf d. Jugend! 15.15: Und mögen die Sieber auch schelten... Der Herr Vorgesetzte ist tot. 15.30: Wirtschaftswochen-schau. 15.45: Von deutscher Arbeit. 16.00: Vom Volkssender: Froher Funf für alt und jung. Ein großes buntes Konzert. 18.00: Vom Volkssender: Betriebsgemeinschaft Krupp Gußstahlwerk Essen, am Volkssender Berlin. 19.45: Reichsfunk: Nürnberg: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.00: Vom Volkssender: Wer uns getraut... Ein heiteres, buntes Melodienpiel von Liebe, Lachen und Soldaten-Glück um den "Aigeinerbaron" von Joh. Strauß. 22.15: Wetter, Nachr., Sport. Anshl.: Deutschlandecho. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Aus Märschen: Nachr. musik. 24.00: Sja Bivschatoff spielt zum Tanz!

In jedes Haus die OTZ

Sportsdienst der „DEZ.“

Sportspiegel

Das Lachener Reitturnier wurde am Sonntag vor 20 000 Zuschauern zu Ende geführt. Aus der Fülle des Gebotenen ragte als sportlich wertvollste Prüfung der Preis der Olympia-Reiter, ein schweres Jagdspringen, hervor. Von 15 Reitern belegte Rittmeister Brandt auf Achimist den ersten Platz nach Stechen vor Ugly (Cpt. Sadwin-USA). Eine Reihe von Dressurprüfungen fanden bei den Zuschauern reichen Beifall.

Beim Großen Preis von Schweden, der die besten europäischen Motorradfahrer am Start vereinte, gab es schöne deutsche Siege. In der Klasse der Halbliter-Maschinen siegten die beiden BMW-Fahrer Otto Ley und Karl Gall, wobei Ley mit 2:33:17,2 und 147,8 Stundenkilometerdurchschnitt die schnellste Zeit des Tages und zugleich neuen Streckenrekord fuhr. Bei den „Kleinen“ bis 250 Kubikzentimeter war DAW nicht zu schlagen. Walfried Winkler siegte hier nach 2:39:49,3 mit 120 Stundenkilometer.

Bei den Radweltmeisterschaften in Zürich fielen am Sonntag vor 10 000 Zuschauern die ersten Entscheidungen. Die deutschen Amateure und Berufsfahrer konnten sich nicht durchsetzen. Bei den Amateuren kam van Bliet zum Weltmeisterschaftstitel, während bei den Berufsfahrern der Holländer Scherrens zum fünften Male hintereinander sich den Titel des Weltmeisters der Flegler holte vor Gerandin, Richter und Michard.

Auf der Wasserkupe fand am Sonntag die „17. Rhön“ ihren Abschluß. 30 000 Zuschauern bot sich wiederum ein unbeschreiblich schönes Bild. In der Einzelwertung des Segelflugwettbewerb siegte Kurt Schmidt-München mit 1800 Punkten vor dem Stuttgarter Halenjos 1210 P., während in der Gruppenwertung die Landesgruppe München mit 1150 Punkten den Preis des Reichsluftfahrtministers und den Preis des Reichsverkehrsministers errang.

Fußballergebnisse aus Niedersachsen

Eintracht Braunschweig - Hertha/BSC.	4:3 (3:1)
1911 Algermissen - Elmstüttel	1:0 (0:0)
06 Göttingen - VfB. Peine	2:2 (0:0)
07 Linden - 06 Hildesheim	2:2 (1:1)
Sparta Bremerhaven - Bremerförder SC.	8:2 (4:1)
VfB. Lehe - Brodeswalder SV.	2:1 (1:0)
Delmenhorster BV. - Grünweiß Bielefeld	4:2 (2:2)
Borussia Harburg - Viktoria Berlin	2:1 (2:0)
Rajenport Harburg - Reichsb. Witt.	1:1 (0:1)
Viktoria Wilhelmshagen - Harburger TB	4:1 (1:1)
Roland Könnern - Wader Harburg	3:3 (0:3)

Fußballergebnisse aus dem Reich

Spiele der Gauamannschaften:

Hamburg: Nordmark - Südwest	3:4 (0:3)
Braunschweig: Niedersachsen - Südwest	7:2 (5:0)
Magdeburg: Mitte - Niedersachsen	1:1 (1:0)

Gau Westfalen:

TuS Bochum - Mülheimer SV.	5:1
Westfalia Bochum - SV. Höntrup	1:4

Gau Niederrhein:

BV. Altenessen - Germania Bochum	1:4
VfL. Bentath - VfB. Hilden 03	3:0

Gau Mittelrhein:

Beueler FB. - FC. Schalte 04	2:2
Germania-Mülheim - Mülheimer-SV.	2:2

Gau Nordhessen:

Hermannia Kassel - BV. 06 Kassel	4:4
Sport Kassel - SC. 03 Kassel	1:3
Kurbessen Kassel - Rotweiß Oberhausen	3:3
Hessen Hersfeld - Offenbacher Riders	3:3
Kurbessen Marburg - FK. Birnmasens	3:6
1. FC. 93 Hanau - VfR. Mannheim	1:0

Gau Südwest:

Eintracht Frankfurt - Dresdener SC.	0:1
Phönix Ludwigshafen - Wormatia Worms	3:2

Gau Baden:

Karlsruher FB. - TuRU Düsseldorf	1:2
1. FC. Kaiserslautern - Wormatia Worms	1:4
1. FC. Forstheim - Laujanne Sportf.	6:3
SV. Waldhof - 1. FC. Nürnberg	0:5
VfB. Mühlburg - Phönix Karlsruhe	3:2
VfL. Neckarau - Arminia Bielefeld	5:1
FB. Kornwestheim - Stadtelf Dortmund	0:2
FB. Juffenhafen - Stadtelf Dortmund	5:4

Gau Württemberg:

VfB. Stuttgart - 1. FC. Nürnberg	5:1
Heilbronn 98 - HSV. Frankfurt	1:4

Gau Bayern:

Schwaben Augsburg - Bayern München	2:4
------------------------------------	-----

Gau Brandenburg:

Minerva 93 - SC. Planitz	6:6
Tennis Borussia - FC. Hertha	4:4
VfB. Pantow - Alemannia 90	2:0
Norden-Nordwest - Tasmania	2:1
Spandauer BC. - Spandauer SV.	4:1

Gau Schlesien:

Breslauer SV. 02 - Berliner SV. 92	0:3
Breslau 06 - VfR. Schlesien	8:0
Worm. Rajenport Gleiwitz - Fortuna Düsseldorf	1:4

Ausfall im Handball

Die Handball-Meisterschaftsspiele der Gauklasse nahmen am Sonntag mit zwei Spielen in Hannover ihren Anfang. Der T.R. Limmer unterlag auf eigenem Platz gegen 78 Hannover knapp mit 11:12 (4:8) und der Post SV. Hannover schied den Neuling Reiter 13 Hannover mit 12:9 (8:4) geschlagen heim.

Über Ost und Provinz

3014 Straßenverkehrsunfälle in Hannover

Eine Zunahme von 43,3 v. H. gegenüber dem 1. Vierteljahr 1936

otz. In regelmäßigen Zeitabständen veröffentlicht der Reichsverkehrsminister in der Presse die Zahlen der Opfer von Straßenverkehrsunfällen. Es ist eine erschütternde Statistik, die zugleich eine ernste Mahnung zur äußersten Vorsicht im Verkehrsleben darstellt. Im Rahmen des Kampfes gegen den Verkehrstod werden regelmäßig Erhebungen über die Zahl und die Folgen der Verkehrsunfälle durchgeführt. Nach der letzten amtlichen Erhebung betrug die Zahl der Straßenverkehrsunfälle in der Provinz Hannover im zweiten Vierteljahr 1936: 3014. Das bedeutet gegenüber dem ersten Vierteljahr 1936 eine Steigerung um 43,3 v. H. Hierbei muß allerdings berücksichtigt werden, daß sich regelmäßig in den Frühjahrs- und Sommermonaten mehr Straßenverkehrsunfälle ereignen, als in den Herbst- und Wintermonaten. Dementsprechend war auch die Zahl der Verkehrsunfälle für das zweite Vierteljahr 1936 größer als in den beiden vorhergehenden Vierteljahren, und zwar im ganzen Deutschen Reich. Zeigte im Reich das erste Vierteljahr infolge des allgemein schwächeren Verkehrs ein starkes Abfallen der Verkehrsunfälle, so brachte das zweite Vierteljahr mit dem lebhafteren Verkehr ein plötzliches und starkes Anschwellen der Unfälle. Mit rund 72.500 festgestellten Unfällen im Straßenverkehr des Deutschen Reiches war die Zahl um rund 22.300 Unfälle oder 44 v. H. überschritten.

Die Provinz Hannover und der Reichsdurchschnitt

Im zweiten Vierteljahr 1936 kamen nach den Ergebnissen der letzten Reichserhebung auf 10.000 Kraftfahrzeuge 263 Straßenverkehrsunfälle. Gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 336 Straßenverkehrsunfällen auf 10.000 Kraftfahrzeuge.

In der Provinz Hannover wurden im zweiten Vierteljahr 1936 durch Straßenverkehrsunfälle 122 Menschen getötet und 2.000 verletzt. Gegenüber dem ersten Vierteljahr 1936 bedeutet dies eine Steigerung um 74,1 v. H. gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 73,2 v. H. getöteten oder verletzten Personen. Auf 10.000 Kraftfahrzeuge kamen im zweiten Vierteljahr in der Provinz Hannover 185 getötete und verletzte Personen; auf eine Million Einwohner 630. Im Reichsdurchschnitt lauten die entsprechenden Ziffern: 242 getötete und verletzte Personen auf 10.000 Kraftfahrzeuge, 790 auf eine Million Einwohner.

Nach den amtlichen Feststellungen hinsichtlich der Ursachen, die zu den Straßenverkehrsunfällen im Deutschen Reich geführt haben, zeigt sich, daß durch Kraftfahrzeuge oder deren Fahrer wieder weitaus die meisten Unfälle verursacht wurden. Die Zahl der Unfälle, die durch Fahrräder oder Radfahrer herbeigeführt wurden, hat sich stark erhöht. Auch durch Fußgänger

wurden im zweiten Vierteljahr mehr Verkehrsunfälle herbeigeführt als im ersten.

Alle diese Tatsachen sind eine eindringliche Mahnung: „Kampf dem Verkehrstod!“

Omnibus mit Arbeitern verunglückt

Am Montag morgen ereignete sich in der Nähe von Diepholz auf der Reichsstraße ein schweres Autounfall, das fünfzehn Arbeiter in Lebensgefahr brachte. Der Omnibus wollte eine Zugmaschine, die hinten eine Dreschmaschine, Binder und Geräterwagen angebunden hatte, überholen. Pflöcklich bog der Lastzug links aus. Der Omnibus fuhr ihn an und wurde durch den Zusammenprall zur Seite geschleudert, so daß er in voller Fahrt gegen eine dicke Eiche sauste. Durch den heftigen Stoß wurden die Insassen des Wagens von ihren Sitzen geschleudert und sämtlich mehr oder weniger schwer verletzt. Glücklicherweise sind Tote nicht zu beklagen. Die Unfallstelle bot ein Bild der Zerstörung. Der große Omnibus war vorn vollständig eingedrückt, Kühler und Motor wurden schwer beschädigt.

Tödlicher Autounfall bei Diepholz

Auf der Reichsstraße Bremen-Osnabrück ereignete sich ein Autounfall, dem ein fünfjähriger Junge aus St. Hülfel zum Opfer fiel. Er spielte mit einem gleichaltrigen Jungen vor einem Neubau. Als er plötzlich auf die Fahrbahn der Reichsstraße lief, geriet er vor ein aus Richtung Bremen kommendes Remfordor Auto. Der Junge wurde mit schweren Kopfverletzungen in das Diepholzer Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb.

Weibliche Leiche auf dem Eisenbahndamm aufgefunden

Montag morgen gegen 5.15 Uhr wurde auf der Eisenbahnstrecke Bremen-Wanne zwischen Block Westermarck und Bahnhof Syde ein junges Mädchen tot aufgefunden, das von einem Zuge überfahren worden war. Es handelt sich um die 22 Jahre alte Hildegard Niebuhr aus Heiligenfelde bei Syde. Ob ein Mord, ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

Leiche bei der Insel Scharhorn angetrieben

Bei der Insel Scharhorn wurde die Leiche einer etwa 25-30jährigen Frau angetrieben und aufgeflößt. Man nimmt an, daß die tote, die etwa eine Woche im Wasser gelegen hat, von der schleswig-holsteinischen Küste nach hier getrieben ist.

Tödlicher Verkehrsunfall in Neumünster

Bei einem Verkehrsunfall wurde ein Radfahrer, der mit einem Lastkraftwagen auf der Besselstraße in der Nähe des Dingbängerweges zusammenstieß, schwer ver-

Niedriger hängen!

Gaulleiter Staatsrat Otto Telschow veröffentlicht folgenden Aufruf:

Systematisch werden von gewissenlosen Leuten in letzter Zeit Gerüchte über den auf dem Felde der Ehre gefallenen Heidebüchler Hermann Löns verbreitet, die geeignet sind, das Ansehen des Dichters und die Ehre der Mitglieder seiner Familie zu untergraben und zu verletzen.

Neuerdings wird behauptet, daß Hermann Löns, der wie kaum ein anderer deutsch dachte und dies in allen seinen Dichtungen zum Ausdruck brachte, nichtarischer Abstammung sei. So hat u. a. auch der beim Reichsförderer Hamburg tätige Bruder des Dichters, Parteigenosse Ernst Löns, eine Aufforderung von einem Juden Gerson, der die Bezirksgruppe Hamburg des Reichsverbandes der nichtarischen Christen führt, erhalten, seine Aufnahme in diesen Verband zu erklären. Als der Parteigenosse Ernst Löns dagegen energig Einspruch erhob, hat der Jude Gerson nicht etwa wegen seiner unwahren Behauptungen um Entschuldigung gebeten, sondern ein Antwortschreiben verfaßt, das von jüdischer Rabulistik geradezu strotzt.

Zur Aufklärung der Öffentlichkeit sei darum ein amtliches Gutachten der Reichsstelle für Sippenforschung über den Parteigenossen Ernst Löns bekanntgegeben:

Der Abteilungsleiter Ernst Joseph Berthold Hugo Löns in Hamburg, geboren zu Münster i. W. am 27. 9. 1886 ist deutscher Herkunft und frei von jüdischem und farbigen Bluteinschlag im Sinne der Aufnahmebedingungen der NSDAP. Die Ahnen des Ernst Joseph Berthold Hugo Löns habe ich bis zu der am 1. 1. 1800 lebenden Ahnentreihe festgestellt und, soweit erforderlich, nachgeprüft. Sie waren katholischen Bekenntnisses, deutscher Volkszugehörigkeit und arischer Abstammung.

Nach Feststellung dieser Tatsache warne ich alle Gerüchtmacher, fortan die oben gekennzeichneten unwahren Behauptungen zu verbreiten, in allen Fällen, die mir gemeldet werden, werde ich rücksichtslos Strafantrag stellen.

leht. Kurz nach Einlieferung in das Krankenhaus ist der Schwerverletzte gestorben. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, trägt der Radfahrer die Schuld an dem Unfall.

Vom Kraftwagen erfasst und schwer verletzt

In der Nähe des Heidkruger Bahnhofes ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem eine ältere Frau schwer verletzt wurde. Die Frau wollte mit ihrem Fahrrad in die nach Hasbergen führende Straße einbiegen, als sie im gleichen Augenblick, da sie kein Richtungszeichen gegeben hatte, von einem Kraftwagen erfasst und zu Boden geworfen wurde. In ihrem Aufkommen wird ge-

Adler-Trumpf-Junior-Limousine ganz erstklassig erhalten **RM. 1950.-**
Steyr-Cabriolet, 8/40 PS. **RM. 1680.-**
Opel 1,3 Ltr. 4tür. Limousine **RM. 1680.-**
Opel 1,3 Ltr. Cabriolet **RM. 1685.-**
BMW 3/1 5 PS. Limousine letztes Modell **RM. 475.-**
 sowie weitere Fahrzeuge in allen Preislagen

Joh. Hinrichs, Autohaus
 Oldenburg i. O. **Ruf 2303**

Gerichtliche Bekanntmachungen

Murich
 4 B 7/36.

Aufgebot.
 Der Invalide Jode Foden Uphoff in Aurich, Kleine Mühlenwallstraße 10, hat das Aufgebot zur Ausschließung der Eigentümer des im Grundbuche von Aurich Band 17 Blatt 519 eingetragenen Wohnhauses mit Scheune an der Mühlenwallstraße, 1 Ar 72 qm groß, gemäß § 927 BGB. beantragt.

Die Eigentümer:
 Des weil. Maurers Friedrich Leopold fünf Kinder:
 1. Maria Dorothea angeblich geschiedene Parhon,
 2. Johann Jakob Tobias,
 3. Johann Heinrich,
 4. Sophia verehel. Fischer,
 5. Johann Conrad,

sämtlich in Aurich, die zu gleichen Teilen in ungeteilter Gemeinschaft als Eigentümer eingetragen sind, werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

17. Oktober 1936, 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 14, anberaumten Aufgebotstermin ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird.

Aurich, den 22. August 1936.
 Das Amtsgericht, gez. Dr. Eich.

Leer
 In unser Handelsregister Abt. A ist heute zu Nr. 43, Firma Ed. Wiffering in Leer eingetragen: Die Prokura des Kaufmanns Georg Göbel in Leer ist erloschen.
 Amtsgericht Leer, 31. 8. 1936.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden
 Die Reichsstraße Nr. 70, Emden-Georgsheil, wird wegen Ausübung von Plasterarbeiten in den Gemeinden Saarhuhen und Lopper vom 1. September d. Js. ab bis voraussichtlich Ende März 1937 für den Verkehr **halbschichtig gesperrt**.
 Kraftfahrer und Fuhrwerkslenker haben an den Baustellen langsam vorbeizufahren und den Anordnungen des Baupersonals unbedingt Folge zu leisten.
 Norden, den 29. August 1936.
 Der Landrat.
 A. W. U t e n s, Kreisoberinspektor.

Stellen-Angebote

Offerte E 295
 Familie gesucht, erledigt. Allen Bewerbern besten Dank!

Wegen Erkrankung des jetztigen ein erfahrene

Mädchen
 nicht unter 20 Jahren, für Geschäftshaus gesucht.
 Frau Johann Kay, Beenhufen. Fernruf 13 Neermoor.

Ein **Mädchen**
 nicht unter 18 Jahren, für Geschäftshaus sofort oder zum 15. Sept. nach Bremen gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen nach

Badenköhler.
 Bremen, Hafstedter Heerstr. 300.

Heiserin
 mit guter Schulbildung für Landapotheke baldigst gesucht. Offerten unt. L 785 an die DTZ., Leer.

Gesucht für Leer zum mögl. sofortigen Antritt

Stenotypistin
 Bewerbungen unter Angabe der Leistungen in Stenographie und Maschinenschriften an die DTZ., Leer, unter L 783 erbeten.

Gesucht zum 1. bzw. 15. Okt. ein

Mädchen
 von 18 bis 20 Jahren. Zu melden bei

Wilh. Müller, Detern.

Tüchtiges Hausmädchen
 für sofort gesucht.
 Café und Konditorei Funke, Emden.

1 jüngeres Mädchen
 weg. Erkrant. d. jeh. gesucht.
 Bäckerei Bonno Schmidt, Aurich.

Alt. Ehepaar sucht w. Krankheitsverhältn. eine zuverläss. **Haushälterin**
 15. Sept. od. 1. Okt. i. einj. Haush. auf d. Lande. Zu erf. u. E 337 b. d. DTZ., Emden.

Suche zum 1. November eine tüchtige erfahrene

Büchmacherin

die selbständig arbeitet und gute Verkäuferin ist. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten.
 E. A. F. Hagius Sohn, Westrauerstraße.

Gesucht zum 15. September tüchtiger

landw. Gehilfe

welcher melken kann u. groß. Interesse für Vieh hat. Derselbe kann später heiraten, da Wohnung vorhanden.
 H. Bausch, Bauer, Neehendorf i. B., Dahleburg, Bez. Lüneburg.

Tüchtiges Hausmädchen
 per sofort gesucht.
 Restaurant Fürst Bismarck, Oldenburg i. O.

Suche zum 15. September ein ordentliches junges

Mädchen
 für Haushalt und Laden.
 H. Eggen, Emden, Wilhelmstr. 24

Gesucht einige Leute zum Kartoffelroben.
 M. Stomberg, Emden, Webergildestraße 14.

Mehrere tüchtige

Maurer
 gesucht.
 Auch bei freier Station.
 F. Christoffers, Verbum, Wittmund-Land.

Sunge sachkundige

Verkäuferin
 und tüchtiger **Verkäufer**
 für Manuf.-Geschäft i. Aurich zum 1. Okt. gesucht. Ausführl. Bewerbungen unter A 321 an die DTZ., Aurich.

Suche auf sofort einen **landwirtschaftlichen Gehilfen**
 der gut mit Pferden umgehen kann. **Johann Stomberg, Emden, Appingagang 4.**

Reisedamen

z. Verk. v. Leibbinden u. Corsets an Private f. sofort od. später ges. Damen, die noch nicht gereist haben, werden angeleert. Hohe Provision wird zugesichert. Schr. Angeb. u. **L 732** an die OTZ. Leer.

Gemischtwarengeschäft
 auf dem Lande sucht per 15. September d. J. bei freier Kost und Wohnung einen tüchtigen jungen

Verkäufer

für Laden und Reisetouren.
 Offerten unter L 736 an die DTZ., Leer.

Gesucht sobald wie möglich ein jüngerer

Bäckergehilfe
 Angebote unter W. 17 an die „DTZ.“, Weener.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen im 20. Lebensjahre sucht Stellung als

Verkäuferin

Zeugnisse vorhanden. Schriftliche Angebote unter A 320 an die DTZ., Aurich.

Junges Mädchen
 sucht Stellung zur Erlernung des Haushaltes (Stadthaus). Angebote unter L 737 an die DTZ., Leer.

Jung. Mann, 26 Jahre, sucht auf sofort Stelle als

Chauffeur
 Sämtl. Arbeiten werden mitverrichtet. Angebote unter L 734 an die DTZ., Leer.

Schiffsingenieur
 35 J., angestellt bei Großreederei, sucht an Land pass. Stellung. Schriftl. Ang. unt. E 339 an die DTZ., Emden.

Junger Schuhmachergeselle

sucht auf sofort oder später Stellung, egal wohin. Angebote unter W 18 an die DTZ. Weener.

Wohnung

mit Nebenraum, auch geeignet als Büro, an Hauptlage in Aurich, zum 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter A 322 an die DTZ., Aurich.

Habe im Auftrage

2 Oberwohnungen
 zu vermieten in der Preislage von 30,- bis 40,- RM. Johann Janssen, Norden, Posthalterstraße.

Unter meinem Nachweise sind hier

einige Wohnungen mit Garten
 zum Antritt am 1. 10. oder 1. 11. zu vermieten.
 Hesel. **Luiking, Auftr.**

„Septembertage an der Nordsee“

An geschützter, sonniger Lage

Zimmer
 mit Frühstück, 2 Mark.
Norderney, Ruyphausenstr. 2

Zum 1. Oktober eine

4-Zimmerwohnung
 zu vermieten an ruhige Mieter Preis RM. 45.-.
Jornjeik, Emden
 Bolardusstraße 5.

Alleinstehende Beamtenwitwe sucht etwa zum 1. 10.

Wohnung
 3-4-Zimmer
 evtl. mit etwas Garten in besserem Hause.
 Nähere Angaben unter E 341 an die DTZ., Emden.

2-3-Zimmer-Wohnung
 oder

kleines Einfamilienhaus
 auf sofort oder zum 1. Okt. gesucht. Miete auf Wunsch 3 Monate im voraus.
 Schriftliche Angebote unter A 319 an die DTZ., Aurich.

Zu verkaufen
 Frau E. Schone Ww. aus Speyersehn (alte Norderwiefe) läßt am Sonnabend, dem 5. Sept. 1936, nachmittags 4 Uhr, bei ihrem Hause folgende wenig gebrauchte Sachen
 2 Aderwagen (1,10 cm breite Felgen),
 2 Einstelle,
 1 Paar Leitern mit Hecken,
 1 Wagenbau,
 1 Paar Kreiten,
 1 eiserne u. 1 hölzerne Egge,
 1 Pflug und Pflugschitten,
 1 ledernes Pferdegeschirr mit Zaum,
 1 Sädelmaschine mit 2 Messern,
 1 Sauchefäß m. Verteiler usw.
 öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen. — Befichtigung 2 Stunden vorher.
 Timmel, den 2. Sept. 1936.
 Johannes Lucas, Versteigerer.

Am
 Sonnabend, d. 5. d. M., nachmittags 3 Uhr, soll der
bewegl. Nachlaß
 sowie ein

Grundstück
 zur Größe von 0,08 Hektar des verstorbenen Fretjen Rohlf in Münkeboe beim Hause des Verstorbenen auf Zahlungsfrist verkauft werden. Kaufliebhaber werden dorthin eingeladen.
 Münkeboe, 1. Sept. 1936.
 Der Bürgermeister.
 Uden.

Herr Bauer Weert Gerdes zu Groß-Sander läßt am
Freitag, dem 4. September,
 nachmittags 5 Uhr,
 bei seinem Hause folgende

Abbruchmaterialien:
 das Stapelwerk (3 Verbinder, pass. zum Neubau) Balken, Sparren, Auflanger usw., eich. Holz als Riegel verwendbar, einige Hundert gebrauchte Holzriegel

ferner: 1 Drehmaschine, 1 Sädelmaschine, 1 Kartoffelrodemaschine, 1 Benzin-Motor, 1 Göpel, 1 Sauchepumpe, 1 Sauchefäß, 1 Dezimalwaage, 1 Sadlarre, 1 eich. Egge, 1 hölz. mit eich. Zinken
 sodann: 1 Küchenschrank, 1 eich. Tisch, 1 Kuhl und Truhe, 1 Motorrad „Schüttler“, einige Damen- und Herrenfahräder
 und was an Abbruch- und sonstigen Gegenständen weiter noch vorhanden sein wird, öffentlich auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Befichtigung eine Stunde vor Beginn.
 Hejel.
 Bernhard Luiting, Preußischer Auktionator.

Ladeneinrichtung
 (Tresen, 2 m lang, Tresenschrank, 3,15 m lang, mit Bordregal),
 2 massive Haustüren,
 2 andere Türen mit Rahmen und Futter,
 Ladensfenster mit Schaulästen auf sofort gegen bar zu verkaufen.
 Aurich, Norderstraße 19.

Verkaufe 2 1/2-jährigen
Zuchtbullen
 Mutter: 4000 Kg. Milch, 3,40 Proz. Faters Mutter erhielt Form- und Leistungsprämie.
 F. Saathoff, Wiesede.

Die Erben des weil. Gastwirts E. Janßen in Bilsun wollen wegen Erbauseinandersetzung am
Mittwoch, 5. September d. J.,
 nachmittags 3 1/2 Uhr (nicht 6 Uhr), im Uden'schen Gasthofe in Bilsun
 1. 3 Grajen Weideland, groß 1,3429 Hektar,
 2. 1 Gaarteich, groß 1,2357 Hektar,
 3. 1 Schuppen in Bilsun
 öffentlich meistbietend verkaufen lassen.
 Bilsun.
 F. Alberts, Preußischer Auktionator.

Zu verkaufen:
eine 2jährige Stute
 Mutter Sternstute, und
5 Wochen alte Ferkel
 sowie
Glattstrobdröher
 mit Seitwärtschüttler, gut erhalten.
 de Greeje, Hatshausen.

Beste, zirka 70 Pfund schwere
Läuferichweine
 verkauft
 Frau A. Luitjer Ww.,
 Tammegeest.
 Telephon Oberjum 60.

Zu verkaufen ein 5jähriger
Wallach
 Jann R. Lubinus,
 Boffbarg.

Ferkel
 zu verkaufen.
 F. Rosenboom, Upende.

Einige Fuder gutes Kleeheu
 auf Reutern zu verkaufen.
 P. Bussen Ww., Wiegboldsbur
 Existenzfähiges
Feinkost- u. Kolonialwaren-Geschäft
 Hauptlage i. Wilhelmshaven, mit 2 Schaufenstern u. Nebenräumen sowie Wohnung zu verkaufen. Angebote unter € 340 an die D.Z., Emden.

Umzugshalber zu verkaufen:
 fast neuer Casherb, elektr. Lampen, 20 eich. Klappstühle (Kino), 2 Dejen, Aquarien, Kinderkorbwagen, Tennisschläger.
 Emden, An der Bonnesse 14, rechts. 19—20 Uhr.

4/20 Opel-Lieferwagen
 zu verkaufen.
 P. Dekena, Norden, Cirkelstraße 5.

1 Milchwagen
 geeignet als Brotwagen.
1 Sädelmaschine, Pferdegeschirr
 mit Zubehör, eine „Alfa“ Milch-Zentrifuge zu verkaufen. Von wem, sagt die D.Z., Aurich.

Zu kaufen gesucht
 Gebr. Wellblechgarage für Personenwagen zu kaufen gesucht.
 Schriftliche Angebote unter € 338 an die D.Z., Emden.

Ein an bester Lage auf ländl. Gebiet gut gehendes
Gemischwaren-geschäft
 auf sofort, evtl. später, gesucht. Offerten unt. € 738 an die D.Z., Leer.

Anzukaufen gesucht
 zwei 5- bis 6-Tonnen-
Anhänger
 Angeb. mit Preis unt. € 342 an die „D.Z.“, Emden.

Achtung!
 Omnibus-Sonderfahrt nach Holland!
 Groningen u. Kurort Vaterwolde am Sonntag, dem 13. Septbr., ab Aurich-Marktplatz 6 Uhr, ab Großesehn 6.30 Uhr. Fahrpreis einchl. Paßgebühren 5.00 Mt. Anmeldungen mit Geburtsstagsangabe erbeten bis Mittwoch, den 9. September, in Aurich bei Herrn Kaufmann Schmeda sowie bei mir zu Hause.
 Gerd Hartmann, Aurich-Oldendorf Behördl. Fahrlehrer für alle Klassen



... da haben wir's!
 Überlegenheit setzt sich durch, wo findet Du bessere Straßenlage oder Kurvensicherheit — und erst der ruhige Lauf seines bergfreundlichen Motors — dazu sein febelhaftes Aussehen.
 Dein Tip „Hansa zu kaufen“ ist goldrichtig, noch dazu da er so preiswert ist.
 Von RM 2950,- an o.w. **HANSA**

Ausstellung „Bauer am Werk“, Oldenburg
 Halle III, Stand 154—157

Ein Goliath
 muß ins Haus
 soll Ihr Lieferdienst schnell und zuverlässig arbeiten- und wirtschaftlich sein
 1/2 To. RM 1340.- mit Kasten RM 110.- mehr steuer- und fuherscheinfrei



Ausstellung „Bauer am Werk“, Oldenburg
 Halle III, Stand 154—157

Pachtungen
 Im Auftrage des Bauern Otto Friesenborg, Wiegboldsbur, werde ich
Mittwoch, 9. September,
 nachmittags 5 Uhr,
 in der Gastwirtschaft Uphoff in Wiegboldsbur
ca. 2 Diemat Ackerland „Dvelgönne“, 137 Hektar
 in der Victorburer Meede,
5 Diemat „Apdörp“
 in 3 Stücken
 beliebig als Bau- oder Meedland öffentlich verpachten.
 Aurich. Pape, Preußischer Auktionator.

4 bis 5 Diemat Bauland
 im ganzen oder parzellenweise als Gemüseland zu verpachten.
 Joh. Schwarz, Engerhase. Emden 10 Fuder
Tozt zu kaufen gesucht D. D.

Aurich Sommerfest
 der Kriegerkameradschaft Aurich-Oldendorf—Moorlage
 am 6. September in Moorlage
 Sonnabend ab 7 Uhr: Deutscher Abend mit anschl. Tanz im Festzelt. / Sonntag 2.30—3 Uhr: Empfang der Kameradschaften, anschl. Festzug, Konzert, Ball

Brems Garten / Aurich Tanzschule Heuer-Bleimuth!
 Der neue Tanzkursus (verb. mit Gesellschaftslehre) für Damen und Herren beginnt am Freitag, dem 11. September, abends 8.30 Uhr. Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.

Medizinal-Lebertran Scott's-Emulsion Fenthel-Honig Georg Ferd. Rittel
 Aurich, Norderstraße 1

Trauringe
 585 (14 Karat)
 noch in großer Auswahl vorrätig
Th. Habben, Aurich
 Wilhelmstraße 34.

Geldmarkt
 Auf Grundbesitz
5000 Mt. gesucht
 als 1. Hypothek, 4fache Sicherheit vorhanden. Zins 10% Zinsen.
 Offerten unter € 335 an die D.Z., Emden.

Vermischtes
Fort mit
 Erkältung, Grippe, Schleimhusten, Fieber, Magen- u. Kopfschmerzen, schlechter Verdauung, trägem Stuhlgang, Appetitlosigkeit usw. Gebraucht Wortelboer's Kräuter u. Wortelboer's Pillen von Jacoba Maria Wortelboer und in wenigen Tagen sind Sie wieder frisch u. munter.
 Erhältlich in Apotheken.

Olsberg Ofen
DEUTSCHE WERTARBEIT

Nikotinarme Zigarren Zigaretten Tabake
Georg Thien, Aurich
 Zig.-Spez.-Geschäft

Rebhühner Wildenten
 Kauft zu höchsten Tagespreisen
Otto Wienholtz, Aurich
 Fernsprecher 207

Heimatverein Aurich
 Am 20. Sept. Kraftwagenfahrt üb. Wittmund, Reepsholt, Friedeburg nach dem Mühlenteich b. Barel, von dort nach Wilhelmshaven, zurück über Bever. Abfahrt 9 Uhr vom Markt. Fahrpreis 2,50 Mt. Anmeldungen bis spätestens 7. 9. bei Schulenberg, Buchhandlung, Aurich.

Die Pächter hies. Kirchenländereien,
 mit denen im Herbst 1935 neue Verträge abgeschlossen wurden, werden aufgefordert, die Grenzgräben bis zum 1. Oktober d. J. in schaufreiem Zustand herzustellen, andernfalls alsdann eine ordnungsmäßige Reinigung auf ihre Kosten vorgenommen wird.
 Wiegboldsbur, d. 1. Sept. 1936.
 Im Auftr. des Kirchenvorstandes H. Weers, Rechnungsführer.

Ein neues Fahrrad ?

Aber Miele
 Bernh. Thedinga Aurich

Norden

NORDER LICHTSPIELE
 Fernruf 2761
 Spielzeit ab Freitag, 4. bis einschl. Montag, 7. September, abends 8.30 Uhr und Sonntag nachmittag 4 Uhr
„Der Vogelhändler“
 Nach der gleichnamigen Operette / Beiprogramm: Vom Moor zur Ernte. Der Arme Reiche und Ufa-Wochenschau. Jugendfrei

Nordsee Tanzschule Culin Schapers Molel
 Ein neuer Tanzkursus beginnt Montag, den 7. September, abends 8.30 Uhr. — Anmeldungen in Schapers Hotel und in der ersten Tanzstunde.

Wendepflüge, Tiefpflüge, Schältpflüge
 der Firma R. Sad, Leipzig ab Lager lieferbar.
Ultmanns, Sage
 Fernsprecher 2577.

Wester- und Lintelermarscher Deichacht.
 Zu einer außerordentlichen
Deichachts- versammlung
 werden die stimmberechtigten Mitglieder auf Mittwoch, den 9. September 1936, nachm. 5 Uhr, nach der Lenz'schen Gastwirtschaft in Norden eingeladen.
 Tagesordnung:
 1. Wahl eines Rentmeisters.
 2. Berichterstattung der Deichrichter.
 3. Sonstiges und Anträge aus der Versammlung.
 Die Deichrichter.
 Koopmann. Schmidt.

Elektrizitäts-Genossenschaft Wgant-Schott e. G. m. b. H.
 Donnerstag, den 10. Sept., 7 Uhr abends, im Gasthof „Nordstern“
Außerordentliche Generalversammlung
 Tagesordnung:
 1. Satzungsänderung und Zusätze zum Statut.
 2. Festsetzung der Anleihegrenze
 3. Sonstiges
 Der Vorstand.

Insriert in der D.Z.

9 Pfd. Nesselresie
 in Abschnitten von 2 bis 20 m, mit kleinen Fehlern, liefert zu 12.40 RM; portofrei per Nachn. 9 Pfund sind etwa 40 bis 45 m Textilreste. **Berning, Schepdsdorf** bei Lingen/Ems

Die Deutsche Frau



Amliches Organ der ostfriesischen NS-Frauenschaften / Beilage der „DFB“

Die neue Wohnlichkeit / Wiederaufkehrung handwerklichen Könnens

Wir haben wieder Mut bekommen, Mut zur Wohnlichkeit. Vielleicht hängt es damit zusammen, daß wir eben ganz allgemein wieder mehr Mut und Zuversicht gegenüber Gegenwart und Zukunft haben; ein Gefühl der Sicherheit, das allein es uns möglich macht, unsere ganzen Verhältnisse wieder auf längere Sicht und Dauer einzustellen. Und erst in dem Bewußtsein der Sicherheit von außen her sind wir imstande, Sinn und Verständnis für Behaglichkeit und Wohnlichkeit innerhalb unserer vier Wände aufzubringen.

Es ist längst nicht mehr nötig, offene Türen einzurennen, einer erledigten Kunst- und Lebensanschauung einen letzten Tritt zu verfehlen, die alles, was uns in unserem täglichen Leben umgibt, ausschließlich auf die Formel äußerer Nützlichkeit und nützlichster Zweckmäßigkeit bringen wollte. Sie hat sich in einer künstlich hochgezüchteten Epoche mit dem Namen der „Neuen Sachlichkeit“ geschmückt und war doch zu tiefst unschlüssig, weil sie das seelische Element, das natürliche Schönheitsbedürfnis des Menschen außer acht ließ. „Der Mensch lebt nicht von Brot allein“, so wenig ihm mit der Befriedigung seiner primitivsten leiblichen Bedürfnisse allein geholfen ist — so wenig genügt ihm die bloße Zweckmäßigkeit der Dinge seines täglichen Bedarfs, besonders innerhalb seines privaten Reiches, des eigenen Heims.

Es soll in den nachfolgenden Zeilen nicht der slavischen Nachahmung irgendeines historischen Stils oder gar einer Neuaufgabe jener Schmück- und Dekorationswut das Wort geredet werden, der wir die sinnlose Anhäufung von zweifelhafter Ornamentik verdanken, wie wir sie in den älteren Häusern unserer Städte und an dem Hausrat unserer Großeltern zu sehen gewohnt sind. Aber wir verlangen von unseren Architekten und Kunsthandwerkern wieder mehr Liebe und einen größeren Aufwand an Phantasie bei der Gestaltung unserer Umgebung. Wir sind der betonten Nützlichkeit der sogenannten Wohnmaschine überdrüssig. Wir betrachten es nicht mehr als den Gipfel menschlichen Glücks, zwischen nackten vier Betonwänden, zwischen eitel Glas und Stahl ein Leben äußerster Zweckmäßigkeit zu führen. Wir glauben nicht mehr daran, daß Heizkörper, Schreibmaschine und Telefon die einzig würdigen Schmuckstücke im Heim des modernen Menschen zu bleiben haben. Wir machen uns auch nichts mehr daraus, auf unwahrscheinlich niedrigen Lagerflächen mit Krampfsaft aus Rinn gezogenen Anien zu sitzen und literarisch angehauchte Kunstgespräche zu führen, und dabei dünnen Tee aus verdächtig geformten Glasgefäßen kredenzen zu lassen. Wir berauschen uns nicht mehr an technischen Mähdchen, die uns den Balkon ins Zimmer bespielen und umgekehrt den Wohnraum den Blicken der Straße geöffnet haben. Wir freuen uns im Gegenteil, wenn wieder Farbe und Bewegung in unsere Wohnung einziehen. Wir begrüßen freundlichere Stoffe, edle Holzger, liebevolle Einzelarbeit an einem Möbelstück oder einem kunstgewerblichen Gegenstand. Unmühsam sind wir der ewig gleichen, taustenförmigen Möbel müde geworden und freuen uns wieder über eine schön geschwungene Sofalehne oder ein reizvoll gedrehtes Tischbein. Wir wollen nicht Abend für Abend in künstliches Tageslicht (und in der Neugier unserer lieben Umwelt) gebadet sitzen, sondern wollen die Möglichkeit haben, auch einmal eine intimere Atmosphäre um uns zu schaffen und wissen den Reiz einer behaglichen Tischlampe zu schätzen. Stahlmöbel mögen ihre Liebhaber finden — und man muß zugeben, daß es heute ebenso bequeme als gefällige Formen darunter gibt — aber so ein tiefer, behaglicher Polsterstuhl ist auch nicht zu verachten.

Vorschriften lassen sich freilich nicht machen und sollen es auch gar nicht. Im Gegenteil soll ja gerade dem Erfindungsvermögen des Einzelnen mehr Anregung und Spielraum gegeben werden. Ueberdies ist die Anschaffung der Möbel, die Einrichtung im Großen ein Sache des einzelnen Falles, abhängig von der Stellung, dem Geschmack und den — Mitteln des Hausherrn. Wenn ich trotzdem einige Vorschläge bringe, so

mögen sie als zufällige Anregung dienen, die für jeden gegebenen Rahmen passen und mit geringen Mitteln ein gesteigertes Maß von Wohnlichkeit besonders in der kleinen Wohnung bewirken sollen.

Beginnen wir mit dem so schön benannten und meist oft so steifmütterlich behandelten „Entree“. Sie wissen, gnädige Frau, Ihr Gatte ist nun mal nicht dazu zu bewegen, sich von seinem geliebten alten Hut zu trennen. Die Hundeleine werden Sie niemals woanders finden, als am Garderobenhaken. Ihr Junge wird seinen Koller oder seinen Sandelmer noch tausendmal Ihren Gästen vor die Nase stellen, und Ihr Mädchen, hat es geschwind etwas zu besorgen, wird es sich nicht nehmen lassen, die Garderobe mit ihrer abgelegten Schürze zu schmücken. Wollen Sie jedem Fremden die Intimitäten Ihres Haushalts vor Augen führen? Bedecken Sie alles — buchstäblich — mit dem Mantel der Verschwiegenheit! Bringen Sie, wenn es zum eingebauten Garderobenschrank nicht reichen sollte, ein hübsch poliertes oder getrichenes Brett auf Konsolen an der Wand an, das einen geschmackvollen Vorhang trägt, und öffnen Sie fremden Blicken nur die erfreulichen Teile Ihres Garderobens — die einfache Scheibe, ein kleines Wandtäschchen für Handschuhe und Toilettegegenstände, eine zierliche Stehleuchte.

Seien Sie nicht allzu unglücklich, wenn Sie noch nicht über das sehnsüchtig herbeigewünschte „komplette“ Wohnzimmer oder über einen vollständigen „Salon“ verfügen. Gönnen Sie lieber Ihrem Gatten eine Zuflucht in Form eines eigenen Arbeitszimmers. Sie brauchen sich vor Ihren Freundinnen nicht zu schämen, wenn Sie in Ihrem freundlichen Wohnzimmer zugleich die Mahlzeiten einnehmen und Ihre Gäste empfangen. Sie behelfen sich ohne große Opfer an Bequemlichkeit vorerst mit den einfachen praktischen Einzelmöbeln, die es heute überall zu kaufen gibt. Mit ihnen können Sie jedes Zimmer für jeden Zweck passend einrichten; was Sie heute als Büfett benutzen, dient Ihnen später als Wäsche- oder Bücherständer. Ein fester Tisch mit ein oder zwei Stühlen genügt der Frau des Hauses meist als Arbeitsplatz, und das Zimmer verliert nichts an Wohnlichkeit, wenn er sich seiner Umgebung einfügt.

Wie gefällig und einladend ist ein Sofa! Wieviel mehr hat es mit seiner behaglichen Rückenlehne vor allen Liegen, Chaiselongues usw. an Bequemlichkeit voraus! Ist es nur lang und breit genug, so können Sie ebenso gut Ihren Mittagsschlaf darauf halten oder einen Gast beherbergen.

Ueberhaupt sehen wir das Kunsthandwerk heute schon bestrebt, alte, als gut erkannte Formen wieder zu beleben. Da finden wir z. B. wieder unseren guten alten Freund, den sogenannten Sekretär; freilich nicht mehr als zimmerhohes Ungezie mit überlebensgroßen Säubladern, wie ihn uns das Barock hinterlassen hat, sondern als schmuden Schreibstisch in leuchtenden Holzern, mit einer blühenden Chromschiene eingefaßt. Wer je die Wohlfahrt der vielen Fräulein und Schöne erfahren hat, in denen sich auch der hoffnungsloseste Kramspurts verkrümelte, wird ihn mit heller Freude begrüßen.

Da gibt es wieder so reizvolle, verlockende geblauete Dinge, wie Wandtäschchen für Blumen- oder anderen Zimmereschmuck, an Stelle des ewigen Regals; Rauch- oder Schnapskränchen,



Im Blumengarten
Leo Tilgner (Seite 2.)

Teewagen (mit eingebautem Grammophon!). Alles Dinge, die über das absolut Notwendige hinaus einer Wohnung den letzten Schliff zu geben vermögen, der ihre Wohnlichkeit erst ausmacht, und die überdies stärker von der Persönlichkeit und dem Geschmack des Bewohners Zeugnis ablegen, als eine ohne viel Ueberlegung gekaufte „komplette“ Wohnungseinrichtung.

Ein Wort noch zur Beleuchtungsfrage: wenn Sie, gnädige Frau, das „Glück“ reich mit Stud verzierter Zimmerdecken genießen, versuchen Sie bitte nicht, den Teufel mit Beelzebub auszutreiben und die barocke Gipspracht durch betonte Geradenheit der Beleuchtungskörper zu ersetzen. An irgendeiner Ecke lugt die falsche Pracht doch hervor. Wählen Sie lieber eine Lampe, die mit diesem „Stil“ wenigstens von ferne übereinstimmt. Die Industrie stellt heute sehr ansprechende Beleuchtungskörper auch in mehr traditionellen Formen her. Sie brauchen darum noch nicht zu einer jener fatalen „Stilkronen“ zu greifen. Ueberlassen Sie die gestopften Leuten, die noch immer glauben, mit ein paar geschweiften Sesseln und einem Parade-Doppelbett ihre Lebenshaltung der des Sonnenkönigs angenähert zu haben. Ein echtes altes Stück pflegt freilich meist in jede Umgebung sich harmonisch einzufügen, sei es ein Möbelstück, ein Teppich oder eine Lampe. Aber mit bloßer Imitation ist nichts gewonnen. Nur wenn das handwerkliche Erbgut im Geiste neu verarbeitet wird, dürfen wir auf eine wirkliche Wiederaufkehrung handwerklichen Könnens hoffen.

Praktische Winke für Küche und Haus

Beste Politur für Tafeltische

Die beste Politur für Tafeltische ist kalt gepreßtes Leinöl. Das Öl wird mit Hilfe eines reinen, leinernen weichen und zu einem Tropfen gerollten Luches gleichmäßig fett und so lange eingerieben, bis die Tischplatte einen schönen Glanz bekommen hat. Bei vernachlässigten Platten muß das Polieren oft stundenlang fortgesetzt werden. Der so erzielte Glanz ist haltbar und leidet selbst durch Aufstellen von heißen Gegenständen keinen Schaden.

Warum keinen Kleintee?

Ein wenig bekanntes aber sehr nützliches Getränk bei Erkältungen, Fiebern und ziehenden Schmerzen in den Gliedern ist der Kleintee. Derselbe wird hergestellt, indem man 1,5 Liter Wasser und eine Hand voll Weizenkleie aufs Feuer bringt und diese Mischung eine halbe Stunde kochen läßt. Abdann feilt man sie durch ein leinernes Tuch und trinkt sie entweder ohne allen Zujag oder versüßt sie zuvor mit Zucker oder Honig. Dieser Tee ist auch allen jenen zu empfehlen, die an Verstopfung leiden.

Vorsicht beim Waschen wollener Sachen!

Damit wollene Sachen in der Wäsche weder einlaufen noch fälsig werden, darf man sie weder zu heiß noch zu kalt waschen. Man nimmt zu ihrer Reinigung am besten Wollwaschseife, löst sie auf und drückt die Wäsche solange in der lauwarmen Lauge, bis sie rein ist. Ein Einreiben der Wäsche mit Seife ist zu vermeiden, da sie dadurch fälsig wird, auch darf man die Stücke nicht reiben. Man spült die Sachen in lauwarmem Wasser, drückt sie aus, klopft sie und hängt sie auf. Sind die Wollsachen halb trocken, so zieht man sie in ihre richtige Form und läßt sie im Schatten vollends trocknen. Sonnenwärme verträgt Wolle nicht, und im Winter noch viel weniger die Fenwärme.

Sind das auch reine Wollstoffe?

Es ist sehr einfach, die Güte von reinen Wollstoffen zu erkennen, die aus reiner Schurwolle gewebt sein sollen. Man zieht aus dem Stoff einen Kettenfaden sowie einen Schußfaden heraus und dreht jeden Faden langsam ab. Handelt es sich wirklich um Reiwolle, so besteht der Faden aus langen, guten Wollfasern, zeigt er dagegen kurze Fasern, so handelt es sich um Kunstwolle, die aus Lumpen hergestellt wird.

Staubflecke in gestickten Decken

Staubflecke in gestickten Decken sind sehr unangenehm, aber sie lassen sich ohne nennenswerte Mühe daraus entfernen. Man wäscht die Decken in Gallseifenlösung oder in Quillamarin-auszug. Handelt es sich um zarte helle Faruben, dann zieht man die Seifenrinde (Panamaaspäne, Quillamarin) mit kaltem Wasser aus, sonst mit warmem Wasser.

Leinöl gegen blindgewordene Fensterscheiben

Blindgewordene Fensterscheiben, der Verger jeder reinlichkeitsliebenden Hausfrau, lassen sich ohne nennenswerte Kraftanstrengung und mit sehr geringen Unkosten reinigen. Man bedient sich in diesem Falle des Leinöls. Tränkt damit einen wollenen Lappen und reibt das Glas damit. Es darf jedoch nicht jogleich kaltes Wasser an die gereinigten Fensterscheiben gebracht werden, sondern die hingengebliebenen Ölteilchen müssen zuerst mit einem wollenen Lappen oder Fließpapier entfernt werden.

Kinderpflege und Kindererziehung

„Ich will noch nicht ins Bett“

Wann sollen die Kinder schlafen gehen? Diese Frage bewegt sehr viele Mütter. Schon aus dem einfachen Grunde weil die Kinder häufig genug noch nicht zu Bett wollen, wenn die Mutter die Zeit für gekommen hält.

„Ach, laß mich noch ein bißchen auf!“ — das ist wohl eine der am meisten geäußerten Bitten aus Kindermund.

Die Frage, wann die Kinder nun unbedingt schlafen gehen müssen, läßt sich nicht allgemein gültig beantworten. Das Alter der Kinder, Klima und Jahreszeit spielen hier eine wesentliche Rolle. Allgemein gültig ist eigentlich nur die eine Forderung: je jünger ein Kind ist, desto früher muß es zu Bett gebracht werden. Das Kleinkind bis zu einem Jahre sollte schon um sechs Uhr abends zur Ruhe gebracht werden; allerdings wird es selten bis zum nächsten Morgen durchschlafen, sondern meist noch einmal aufwachen, um zu trinken. Das geschieht in der Regel meist schon nach einer Stunde.

Hat das Kleinkind sein erstes Lebensjahr überschritten, so darf es schon eine Stunde länger aufbleiben; um sieben Uhr abends aber muß es in die Wiege kommen. Nach dem Ablauf des vierten Lebensjahres muß das Kind um 8 Uhr zum Schlafen gelegt werden, nachdem es eine gute Stunde vorher seine letzte Mahlzeit erhalten hat.

Und die schulpflichtigen Kinder, die der Mutter in dieser Hinsicht erfahrungsgemäß am meisten Sorgen machen? Sie sollten niemals später als um 8 1/2 Uhr zu Bett gehen wenn sie auch noch so sehr darum bitten, länger aufbleiben zu dürfen. Das Hirn des Schulkindes bedarf dringend ausreichender Ruhe.

Es ist natürlich verfehlt, die Kinder gleich vom Spielplatz weg in das Bett zu schieben. Vor allem die heranwachsenden Kinder müssen richtig müde sein, wenn sie in das Bett kommen. Denn das Nachliegen im Bett, das schon den Erwachsenen „ungenießbar macht“, wirkt sich auf ein Kind noch nachteiliger aus. Spielstrolche Kinder, die sich ausreichend auf den Plätzen und in den Parks tummeln, werden sich im allgemeinen eines erquickenden Schlafes erfreuen, anders ist es in dieser Hinsicht um die Stubenhocker bestellt. Es gehört zu den Aufgaben einer Mutter, dafür zu sorgen, daß Kinder in ausreichendem Maße an die frische Luft kommen, sich Bewegung verschaffen und müde werden.

Lehrt die Kinder richtig sprechen!

Es ist ein altgewohntes und immer wiederkehrendes Bild: drei vier Frauen um einen Kinderwagen, Nachbarn oder gute Bekannte der glückstrahlenden jungen Mutter. Abwechselnd, manchmal auch gleichzeitig, sprechen sie auf das sie aus großen,

fragenden Augen anblickende Baby ein. Aber nicht in der fehlerlosen Sprache der Erwachsenen, sondern im Gestammel Babys. Jede Verstümmelung eines Wortes, die aus Babys Munde kommt, sprechen sie verzückt und manchmal betont verstümmelt nach. „Zu niedlich spricht das Kleine!“ heißt es dann. Und die junge Mutter strahlt noch mehr. Durchaus verständlich, wo doch ihr Kleines so allgemeine Begeisterung erweckt.

Gewiß, das kindliche Stammeln, von den lustigen Bewegungen der Armechen unterstützt, klingt allerliebste. Trotzdem sollte man es niemals darin unterstützen! Die klare Ueberlegung sollte jeder Mutter sagen, daß es vielmehr dringend geboten ist das Kleinkind jederzeit zum deutlichen Sprechen anzubahnen. Schon die Liebe zum Kind verlangt das, denn im anderen Falle wird ihm später der richtige Gebrauch der Sprache sehr erschwert.

Man kann ein Kleinkind nun nicht dazu zwingen, jedes einzelne Wort sofort richtig auszusprechen. Aber man soll ihm darin stets mit gutem Beispiel vorangehen, das heißt, sich selbst einer deutlichen und richtigen Sprache befleißigen und dem Kinde immer wieder richtig vorsprechen, solange, bis es dieses fehlerlos nachspricht.



Schwesterchen, komm tanz mit mir
Ruth Bachem. (Seite 2.)

Das wirkliche Finnland

Von Hans Curdis

Die breiten weißen Strandflächen zwischen St. Petersburg und der finnischen Stadt Wiborg auf der tarelischen Landzunge waren vor dem Kriege die bevorzugten luxuriösen Badeplätze der zaristischen Gesellschaft. Noch heute legen die halb verfallenen Villen, die Kaffeehäuser und Promenaden Zeugnis ab von dem behaglichen Ueberfluß, in dem die Generäle, die Industriellen, die Diplomaten des russischen Weltreiches ihre letzten sorglosen Sommerwochen verbracht haben. Dies hunte Strandleben ist nach dem Kriege nicht wieder aufgewacht, denn quer durch Kiefern- und Birkenwald vom Ladogasee hinab bis an den von Stachelbraut durchschnittenen Strand zieht sich die Grenze zwischen Finnland und dem Sowjetstaat. Man sieht bei klarem Wetter links im Hintergrund des finnischen Meerbusens Kronstadt, die rote Flottenbasis, „das Malta des Sowjetreiches“, wie es der Chef der Sowjetflotte, Orloff, kürzlich genannt hat. Dahinter — im Nebel, der vom Meere her gesehen über Großstädten liegt — mehr geahnt als mit dem Feldstecher ersicht — die Türme von Leningrad. Beide Städte, Leningrad und Wiborg oder Viipuri, wie der finnische Name lautet, sind stark befestigt. Ein Netz von wohl vorbereiteten Stellungen strahlt von ihnen aus. Auf diesem Boden schlägt kein internationales Badepublikum mehr Wurzel.

Einen ganz schlichten Vorstoß hat die friedliche Zivilisation in dies verlassene Sommerparadies kürzlich unternommen. In Schweden und Finnland entstand der Plan, eine neue Fluglinie von Stockholm nach Leningrad hierher zu legen. Statt mit Wasserflugzeugen über Helsingfors und Tallin wie bisher sollte eine Landflugzeugverbindung über die Südküste Finnlands geleitet werden. Das erforderte natürlich die Anlage einiger Zwischenlandungsstationen. Der Luftweg für den spärlichen Verkehr nach Leningrad wäre dadurch erheblich verkürzt worden. Aber die amtliche Sowjetagentur ließ protestieren sofort. Sie befürchtet, es könne sich um getarnte militärische Anlagen handeln. „Spurflieger scheinen nun einmal das Schicksal der nördlichen Grenzgebiete zwischen Skandinavien und dem Sowjetreich zu sein. Man erinnert sich noch der Meldungen während der letzten beiden Winter über die geheimnisvollen Flugzeuge, die nächtlich Nord-Schweden und Nordnorwegen überqueren in Richtung auf die russischen Eismeerhäfen oder auf rätselhaftige Schiffe, die außerhalb der nordnorwegischen Fjorde auf hoher See erwartet werden. Niemals ist einwandfrei festgestellt worden, ob wirklich „etwas daran war“. Aber sie zeigen, wie selbst der Himmel in die dunkle Spannung über diesen Grenzlandchaften einbezogen worden ist.

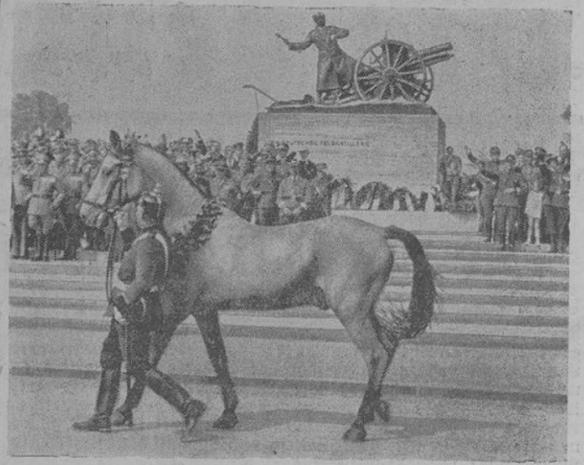
Der Kreml läßt sich keine Gelegenheit entgehen, um die finnische Republik in jeder nur denkbaren Weise der Vorbereitung eines neuen Weltkrieges zu verdächtigen. Mittlerweile wächst das „Malta des Nordens“, das allein nebst Umgebung fast so viele Einwohner beherbergt wie ganz Finnland, zu einem militärischen Giganten heran, dem die kleinen benachbarten Staaten nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen haben.

Es ist indessen falsch, das Finnland von heute immer nur unter dem Gesichtspunkt der ihm drohenden Gefahren

und der von ihm eingenommenen Abwehrstellung betrachten zu wollen. Das wahre Finnland ist ein aufblühender Industriestaat, dem gerade in den letzten beiden Jahren die Glücksgöttin einer ansteigenden Wirtschaftskonjunktur treuer geblieben ist, als irgend einer anderen europäischen Nation. Finnland hat seine ursprünglich bedeutende Auslandsverschuldung dadurch auf ein durchaus erträgliches Maß herabmindern können. Es wird vielleicht in nicht allzuferner Zukunft zu den kapitalausführenden Ländern zu zählen sein.

Das moderne Finnland ist im Begriff, wohlhabend zu werden. Es denkt schon deshalb nicht daran, seine Wirtschaft mit der schweren Hypothek einer waghalsigen Außenpolitik zu belasten. Es hat sich auf wirtschaftlichem, wie auch auf kulturellem und endlich sogar auf außenpolitischem Gebiet nach Skandinavien hin ausgerichtet. Seine Haltung gegenüber den Sowjets ist so einwandfrei, wie es eben möglich ist. Bei etwa kommenden kriegerischen Auseinandersetzungen wünscht es sich am ehesten, daß es neutral bleiben könne, im Rahmen eines feinen Friedens nach allen Seiten gleichmäßig schützenden nordischen Blockes. Erst vor wenigen Wochen hat sein Außenminister Hackzell diesem Bestreben Ausdruck gegeben in einer gegen die Verdächtigungen sowjetrussischer und französischer Blätter gerichteten geharnischten Erklärung. Der Besuch, den König Gustav von Schweden dem finnischen Staatspräsidenten Soininvaara in diesem Sommer abstattete, ebenso wie die Finnlandreise des norwegischen Kronprinzenpaares, sind deutliche äußere Zeichen der skandinavischen Orientierung Finnlands.

Noch sinnvoller wird diese Entwicklung vertieft in dem aus gemeinamer schwedisch-finnischer Lattkraft emporschneidenden neuen ostfinnischen Industriegebiet im Vuolijoki. Hier trifft sich die „Weiße Kohle“ des Nordens, die aus Wasserkraft gewonnene Elektrizität der Smaltzgruben, mit günstigen Vorbedingungen für die Anlage neuer Cellulosefabriken und Eisenerz- und Kupferwerken. Finnland ist durch technische Fortschritte in den Stand gesetzt worden, die bisher unlohnenden Schwefelkiesvorkommen von Outokumpu zur Eisen-, Kupfer- und Schwefelerzeugung auszunützen. In diesem bisher einlamen Wald- und Seengebiet entfährt in Wahrheit ein „finnisches Ruhrgebiet“. Er wird durch den Saima Kanal, der den Saimasee mit dem finnischen Meerbusen verbindet, an den Weltverkehr angeschlossen. Als Schwefelverbraucher erwuchs neben den Eisenerzen Finnlands größte



Das Ehrenmal der Feldartillerie

In Köln fand die Weihe des Ehrenmals der Feldartillerie statt. Hier wird ein vierbeiniger „Kriegstamerad“ am Denkmal vorbeigeführt. (Presse-Bild-Zentrale, A.)

und modernste Cellulosefabrik Raufopää. Sie verfügt über eine Erzeugungskapazität von 100 000 Tonnen. Diese Schöpfung finnischer Wirtschaftsinitiative, mehr als irgendwelche dunkle militärische Zielsetzungen, beschäftigt augenblicklich die Befürworter schwedisch-finnischer Zusammenarbeit. Eine Gruppe schwedischer Pressevertreter hat kürzlich das neue Industriegebiet besucht und sich sehr anerkennen geäußert. Ihre Anerkennung galt nicht nur der Fabrikationsanlage, sondern ebenso sehr den Lohn- und Arbeitsverhältnissen der modernen, unter finnischer Staatsregie entstandenen Werke. Das ist besonders wichtig, weil der hohe Lebensstandard der skandinavischen Arbeiter bei Vergleichen mit Finnland oft dazu verführt hat, die sozialen Verhältnisse in Finnland allzu schwarz zu schildern. Rühmlicher solcher Neußerungen war natürlich die Sowjetpropaganda.

Es gab einmal eine Zeit, wo der finnisch-schwedische Nationaldichter Runeberg die berühmten Verse schreiben konnte: „Unser Land ist arm — und soll es auch bleiben; — Für den, der Gold begehrt!“ Das aber war eine gesunde Armut, gesund gegenüber dem Luxus des letzten Vierteljahrhunderts der Zarenstadt Petersburg. Heute, sagte einer der schwedischen Besucher mit Recht, ist kein Land mehr arm zu nennen, das solchen Waldreichtum, wie Finnland, sein eigen nennt. In ganz Europa sollte von diesem aufblühenden Industriestaat Finnland mehr die Rede sein, damit die von der Sowjetpropaganda geflüstert geschaffene Vorstellung zunichte wird, von einem verarmten Finnenvolk, das in kühlerem Fanatismus heimliche Waffen gegen den roten Nachbarn im Dunkel seiner fernen Wälder schmiedet.

Sind Sie gestern abend ausgegangen?



Wenn Sie dann mehr als sonst geraucht und getrunken haben, schnell die Zähne mit Nivea-Zahnpasta putzen! Die ganze Mundhöhle nimmt das frische, angenehme wirkende Aroma der Nivea-Zahnpasta auf, und Ihr Atem wird rein und natürlich. Das erfrischt ungemein.

Elliot kommt und Oskar

ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

2) (Nachdruck verboten.)

„Arztin? Unmöglich. Ich meine eine junge, blonde Dame.“
„Sir, das ist sie.“
„Ihr Name?“
„Konstanze Loon.“
„Bitte buchstabieren!“
Der Portier gehorchte. Elliot dankte und legte, völlig in sein Sinnen verloren, den Hörer auf.

Konstanze Loon nahm einen Wagen, um schnellstens Jork in seinem Hotel aufzusuchen. Eben war es vier Uhr vorüber. Sie befand sich in ungeheurer Verwirrung.

Der Mann auf der Treppe! Allzu deutlich hatte sie sein Gesicht gesehen, trotz der schlechten Beleuchtung im Stiegenhaus. Wahnwitzig die Ähnlichkeit mit Hartenau! Dazu noch die Narbe, die über die rechte Wange lief.

Anfänger, wie konnte sie von einer Ähnlichkeit sprechen! Sie hatte doch Hartenau nie gesehen, kannte nur ein Bild von ihm, ein sehr schlechtes Bild, die Reproduktion einer Photographie, ausgeschnitten aus einer illustrierten Zeitung. Schade, dieser Zeitungsausschnitt lag in ihrem Schreibtisch, zu Hause in Berlin. Aber wie oft hatte sie das Bildchen betrachtet, wie scharf hatte es sich in ihre Seele eingegraben.

Sie schloß die Augen. So, jetzt hatte sie das Bild wieder vor sich. Nein... eine ganz andere Physiognomie, der Mann auf der Treppe. Sie hatte sich getäuscht. Ihre Sinne hatten ihr einen Streich gespielt. Es war nur die Wangennarbe. Trotzdem kam sie heftig erregt vor dem großen Hotel an. Jork erwartete sie in der Halle.

„Hallo, Kleine, was ist mit Ihnen?“
„Denken Sie...“

Und hastig berichtete sie von dem Zusammenstoß auf der Treppe. Jork lächelte skeptisch: Ein Deutscher, sagen Sie? Es laufen viele deutsche Akademiker mit Schmissen herum, auch im Ausland. Trotzdem wollen wir uns informieren.“

Er rief Konstanzes Hotel an und erkundigte sich, ob ein deutscher Herr namens Hartenau dort abgestiegen sei. Der Portier verneinte. Kein einziger Deutscher wohne bei ihm im Hotel.

„Sie müssen sich irren“, erwiderte Jork, „ich meine einen jüngeren Mann mit einer deutlich sichtbaren Wangennarbe.“
„Mit einer Narbe? Der ist aber kein Deutscher. Das ist ein Mister Elliot aus Port Elizabeth aus Südafrika.“

„So ja, ich danke Ihnen.“
Jork legte den Hörer in die Gabel.

Lächelnd kam er zu Konstanze zurück. Als er ihr das Resultat seiner Nachforschungen berichtete, schüttelte sie den Kopf: „Er hat aber sehr gut Deutsch gesprochen.“

„Sicher ein Auslandsdeutscher. Beruhigen Sie sich, Kleine!“

Und sie beruhigte sich.
„Jork, was werden wir jetzt beginnen?“
„Ein wenig hummeln. Und dann ins Theater gehen.“

Sie gingen über die Vesterbrogade, die in der Nachmittags-sonne vor ihnen lag. Konstanze beraufschte sich an der Lebendigkeit der Stadt. In langen und breiten Reihen zogen die Kavalladen der Radfahrer vorüber. Lässig zurückgelehnt saßen junge Damen auf den Terrassen der Cafés. Sie stießen den blauen Rauch winziger Zigarillos in die Frühlingsluft. Überall wurden Blumen angeboten.

Die beiden setzten sich gleichfalls auf die Terrasse eines Cafés.

„Warum rauchen eigentlich die Kopenhagerinnen Zigarren?“ wollte Konstanze von Jork wissen.

„Weil sie sehr solide sind“, antwortete dieser und kaufte ihr einen großen Maiglöckchenstrauß.

Nun lag sie fröhlich lächelnd in ihrem Sessel, dachte an nichts und ließ genießerisch den Frühlingsfilm dieser lebhaften Straße an sich vorbeiziehen.

„Morgen mieten wir uns einen Wagen“, schlug Jork vor, „und dann hummeln wir eine ganze Woche durch Seeland.“

„Kommt nicht in Frage, mein leichtlebiger Herr Verleger. Ich muß übermorgen wieder in Berlin sein. Ich habe bekanntlich einen Beruf, bin ein Pflichtmensch wenn Sie gestatten.“

Jork schüttelte den Kopf. „Man sollte es nicht glauben, daß Sie einmal eine Komödie geschrieben haben, Konstanze. Als nächstes erwarte ich von Ihnen ein Trauerspiel in Famben, fünfaktig, mit mehreren Toten.“

In diesem Augenblick trat ein Herr auf Jork zu, rothaarig, ohne Kopfbedeckung, mit einem vernünftigen, klugen Gesicht.

„Hallo, Jork, lange nicht gesehen? Was machen Sie in Kopenhagen?“

Jork erhob sich überrascht und schüttelte dem Manne die Hand. Es war Robert Kaffian, ein deutscher Journalist; er arbeitete in den skandinavischen Ländern für deutsche Blätter. Wollten Sie mich nicht bekannt machen, lieber Jork?“

Jork tat es.

Er sagte — es war ihm nicht ganz wohl dabei: „Meine Nichte Liza Lund, die Tochter meiner in Hamburg lebenden Schwester.“

Konstanze begriff: Kaffian war ein alter Bekannter, dem konnte Jork unmöglich eine eigene Tochter vorsehen. Nun, ihr sollte es gleichgültig sein. Die Hauptsache war, daß sie hier infognito blieb.

Kaffian kümmerte sich von jetzt ab nicht mehr um Konstanze. Er setzte sich neben Jork und fragte ihn aus.

„Ich bin geschäftlich hier“, antwortete Jork, „das Tens-Larjen-Theater bringt eine Komödie heraus, deren Bühnenvertrieb ich habe.“

„Richtig, dieses Doppelgängerstück. Heute abend ist ja Premiere. Ich war heute mittag in der Generalprobe. Gratuliere! Wird auch hier unbedingt ein großer Erfolg. Aber sagen Sie, Jork, ist das nicht ein Schlüsselstück?“

„Der Etatsrat Juelsborg. Aber wenn Sie die Sache wirklich nicht kennen, Jork, dann werde ich sie Ihnen lieber erzählen, damit Sie gewappnet sind.“

„Bitte, ich wäre Ihnen dankbar“, antwortete Jork lässig, mit einem Seitenblick auf Konstanze hinüber. Er wußte, daß es sie interessieren würde, Näheres über die Affäre Hartenau zu hören. Sie kannte ja nichts als die Zeitungsnachrichten, die sie vor zwei Jahren gelesen hatte.

Konstanze war sehr blaß geworden. Mit starren Augen sah sie den Journalisten an.

Der begann: „Vor zwei Jahren war ganz Kopenhagen in Aufregung. Etwas Ungeheuerliches war geschehen: man hatte einen der bekanntesten Männer der Stadt auf eine unverkennbare und ungläubliche Art hineingelegt betrogen.“

„Den Etatsrat? Wie heißt er gleich?“ fragte Jork.

„Juelsborg, ein sehr angesehener Mann, Widerstandler. Er besitzt eine der kostbarsten Privatgalerien. Früher sah man ihn häufiger in den Straßen, jetzt fährt ihn sein Diener im Rollstuhl spazieren, er hat von einem Schlaganfall leichte Lähmungserscheinungen zurückbehalten. Dieser Etatsrat Juelsborg sah vor zwei Jahren einem Hochstapler auf. Wanktätig, wie die Sache vor sich ging, Juelsborg war Vermögensverwalter eines Deutschen, eines gewissen Hartenau. Das Vermögen bestand aus Erzgruben im Norden Schwedens, ganz kolossales Objekt. Hartenau hatte alles von einem schwedischen Onkel geerbt.“

„Warum verwalte ausgerechnet dieser dänische Etatsrat das schwedische Vermögen?“ fragte Jork.

„Familienache“, antwortete Kaffian, „Juelsborg war ein alter Freund der Hartenauischen Familie. Die Mutter Hartenaus stammte aus Kopenhagen war gebürtige Dänin. Also bei Juelsborg erschien eines Tages — es muß vor ungefähr zwei Jahren gewesen sein — ein junger Mann mit einem Schmiss über der Wange. Juelsborg erkannte ihn sofort, obwohl er ihn lange nicht mehr gesehen hatte. Es war Hartenau, unverkennbar Hartenau.“

Jork schüttelte den Kopf: „Genau so wie in unserer Komödie.“

„Sehen Sie!“ triumphierte der Journalist, „aber es kommt noch besser. Denn dieser Hartenau forderte von Juelsborg den Verkauf der Gruben.“

„Und Juelsborg ließ sich darauf ein?“

„Erst nach langem Kampf. Einen Monat später waren die Gruben zu Geld gemacht, das ganze Kapital einer englischen Bank überwiesen, von der der sogenannte Hartenau das Konto abhob.“

„Verblüffend“, sagte Jork, scheinbar zerknirscht, „man könnte glauben, die Autorin hätte diese tatsächlichen Begebenheiten ihrem Stück zugrunde gelegt.“

„Das hat sie auch. Denn sehen Sie, lieber Jork, Etatsrat Juelsborg war einem mit gefälschten Papieren arbeitenden Doppelgänger aufgesessen, einem Manne, der dem echten Hartenau zum Verwechseln ähnlich war. Genau wie in der Komödie.“

„Fatal, sehr fatal“, klagte Jork, „ich bin wie vor den Kopf geschlagen. Mit Schlüsselstücken ist es immer eine mißliche Sache. In Deutschland hatte ich bisher ja keine Schwierigkeiten. Sie wissen ja, was für ein ungeheurer Erfolg der „Liebe Junge“ in dieser Spielzeit in Deutschland gewesen ist. Aber hier könnte ich Unannehmlichkeiten bekommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



Leerer Anzeigebblatt

vereinigt mit

Allgemeiner Anzeiger



Folge 205

Mittwoch, den 2. September

1936

Leere Stadt und Land

Leer, den 2. September 1936.

Gestern und heute

otz. In Bremen begeht heute ein Mann seinen sechzigsten Geburtstag, der für die Erforschung der germanischen Himmels- und Sternkunde Großes geleistet hat, der Telegraphendirektor Otto Sigfrid Reuter, den die Bremer als Hansaten feiern. In Wirklichkeit ist dieser Forscher ein Sohn unserer Stadt, in der er am 2. September 1876 als Sohn des Navigationslehrers Wilhelm Reuter geboren wurde. Schon sein Vater hatte sich, wie es sein Beruf so mit sich brachte, eingehend mit der Himmelskunde befaßt. Seine umfassenden Kenntnisse auf diesem Gebiete haben ihm einmal nach einem Schiffbruch sogar das Leben gerettet, indem er ein Boot, in das er sich mit einigen Leidensgefährten hatte retten können, nach den Sternen an die mittelamerikanische Küste steuerte. Otto Sigfrid Reuter hat in seiner Vaterstadt auch das Gymnasium besucht. Im Laufe eines langen Lebens, in dem er sich durch fleißige, gründliche Forscherarbeit in die ersten Reihen der Kenner der Wissenschaften unserer Altvorväter stellte, wurde er dann zum Bremer. Die Ehrungen, die ihm die Hansestadt jetzt an seinem Geburtstag bereitet, sind wohlverdient. Als Bürger der Vaterstadt des Geheilten haben aber auch wir die Pflicht, seiner zu gedenken.

Man sollte annehmen, daß, nachdem seit Jahr und Tag planmäßige Verkehrserziehung betrieben worden ist, allmählich jedermann über die Grundregeln des Verkehrs auf der Straße unterrichtet sein würde. Täglich aber kann man noch beobachten, daß es Straßenbenutzer gibt, die sich um die Vorschriften einfach nicht kümmern. Gestern mittag wäre z. B. in der Brunnenstraße ein junges Mädchen, das auf dem Fahrrad zunächst vorschriftsmäßig rechts fuhr, dann aber, gerade in dem Augenblick, als ein Lastkraftwagen nahte, ohne sein Zeichen zu geben, weiter nach links fuhr und scheinbar vorhatte, an der linken Straßenseite zu halten, fast überfahren worden. Nur der Geistesgegenwart des Kraftwagenlenkers ist es zu verdanken, daß ein Unfall verhütet wurde. Ein kleiner Vorfall, der nicht von vielen bemerkt worden ist, doch er gibt erneut Anlaß zu der Mahnung, stets die Verkehrsvorschriften zu beachten.

Eine besondere Überraschung gab es heute zum Kreuzmarkt, nämlich eine große Verkehrskontrolle. Bei, da hagelte es bei manchen Posten nur so von „gebührenpflichtigen Verwarnungen“, die ihren belehrenden und erzieherischen Zweck gewiß nicht verfehlen werden. Es wird manchem etwas schmerzlich gewesen sein, vom Marktgeld einen kleinen „Betrag abzweigen“ zu müssen für die Belehrung über Dinge, die man längst „kostenlos“ hätte wissen können. Und wenn dann gar eine Strafe weiter die Straße hinauf wieder ein Verkehrskontrollposten stand, dann nahm sich der „Verkehrsschüler“ denn doch höflich in Acht. Hoffentlich wirkt die Verkehrserziehungsmäßnahme noch recht lange nach.

Der Kreuzmarkt

Brachte heute seit den frühen Morgenstunden schon lebhaften Betrieb mit sich. Aus allen Gegenden des Kreises trafen Marktbesucher ein, die zum größten Teil sich zunächst für den Pferdemarkt interessierten.

Auf dem Krammarkt waren die Gassen der Altstadt auch am Vormittag schon von zahlreichen Besuchern beläuft, dort beginnt aber erst heute nachmittags und heute abend der eigentliche „Betrieb“.

otz. Das Reichsportabzeichen errungen. Das Reichssportabzeichen errangen folgende Mitglieder des VfL Germania: Jakob Wicken-Deer (in Silber), Bertus Baumeyer-Deer (in Bronze), Diedrich Geborn-Mittermoor (in Bronze).

Das geht Euch alle an, in Stadt und Kreis Leer!

Einleitung der DAZ-Sammelaktion für die Spanien-Deutschen.

otz. Die Deutsche Arbeitsfront, als größte Gemeinschaft aller schaffenden Deutschen, hat den ehrenvollen Auftrag erhalten, die Sammlung für die Hilfsaktion für die Spanien-Deutschen durchzuführen. Bislang hatten zwar schon zahlreiche Volksgenossen auch hier der in Not befindlichen Brüder gedacht, doch jetzt wird eine einheitlich geleitete große Aktion in Stadt und Kreis Leer durchgeführt werden, um mit dazu beizutragen, die Mittel für das Hilfswerk, das seine Aufgaben schon erfüllt, so gut es schon geht, aufzubringen. Aus der Stadt Leer hatten sich gestern abend im großen Rathausaal zahlreiche Betriebsführer, Obmänner und Vertrauensräte zusammengesunden, um zu hören, was die Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront hier zur Einleitung der Hilfsaktion mitzuteilen hatte. Der Kreiswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Parteigenosse Fink, verstand es, in längeren Ausführungen die Notwendigkeit der Durchführung der Sammelaktion in ganz Deutschland darzulegen. Er stellte fest, daß es gelte, die sozialistische Einstellung, die sich in diesem Falle ganz besonders mit der nationalsozialistischen, durch die Tat unter Beweis zu stellen. Eine wirkliche Durchführung des Hilfswerks für die Spaniendeutschen werde der Welt beweisen, daß in jeder Lage das deutsche Volk zusammensteht, daß wir bereit sind, auch für diejenigen Volksgenossen einzustehen, die jenseits unserer Grenzen unter anderen Völkern wohnen. Die Jahre des Aufstiegs seit 1933 haben es mit sich gebracht, daß sich viele von uns bereits wieder „an Ruhe und Ordnung gewöhnt“ haben, daß sie den Frieden, der in deutschen Landen herrscht, bereits wieder als selbstverständlich hinnehmen. Man liest zwar täglich die Berichte über die Ereignisse in Spanien, doch so viele Volksgenossen unterziehen sich nicht der Mühe, darüber nachzudenken, was dort in einem gequälten Lande vor sich geht — man denkt nicht daran, daß sich dort der Kampf zwischen den Mächten der Zerstörung und der Erhaltung in einer furchtbaren Form abspielt, sich schon abspielte, als in Deutschland noch die Jugend der Welt, die der Führer gerufen hatte, das große Fest des Friedens feierte. Was sich in Spanien abspielt, ist ein Geschehen, das von Mächten gefördert wird, die wir klar erkannt haben. In dem großen Kampf des spanischen Volkes um Sein oder Nichtsein sind zahlreiche deutsche Volksgenossen gefährdet, die in Spanien ansässig sind. Viele mußten bereits flüchten und wir alle wissen, daß sogar mehrere Deutsche ihr Leben verloren haben. Allein in der Stadt Barcelona leben an die zwanzigttausend Deutsche. Wir müssen uns einmal die Bedeutung der Arbeit der Auslandsdeutschen für das Vaterland vor Augen halten, müssen einmal daran denken, daß die Auslandsdeutschen

Kinderlandversicherung der NSB.

otz. Morgen mittag treffen um 14.13 Uhr aus dem Gau Westfalen-Süd wieder 55 für die Unterbringung im Großkreis Leer bestimmte Ferienkinder ein. Davon entfallen auf die Stadt 18 Kinder, die sich hier einige Wochen zur Erholung aufhalten werden. Auch aus dem Großkreis Leer wird eine Reihe von Kindern nach auswärts verfrachtet. Am Freitag morgen um 7.55 Uhr fahren 232 Kinder aus dem Kreise zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Halle-Werseeburg.

Von der Heringsfischerei.

otz. Am Liegeplatz bei der Heringsfischerei-Aktion-Gesellschaft machte gestern der Dampflogger „M 3 „Mathilde“, Kapitän Erfeling, fest. Der Logger brachte 519 Kantjes Heringe an.

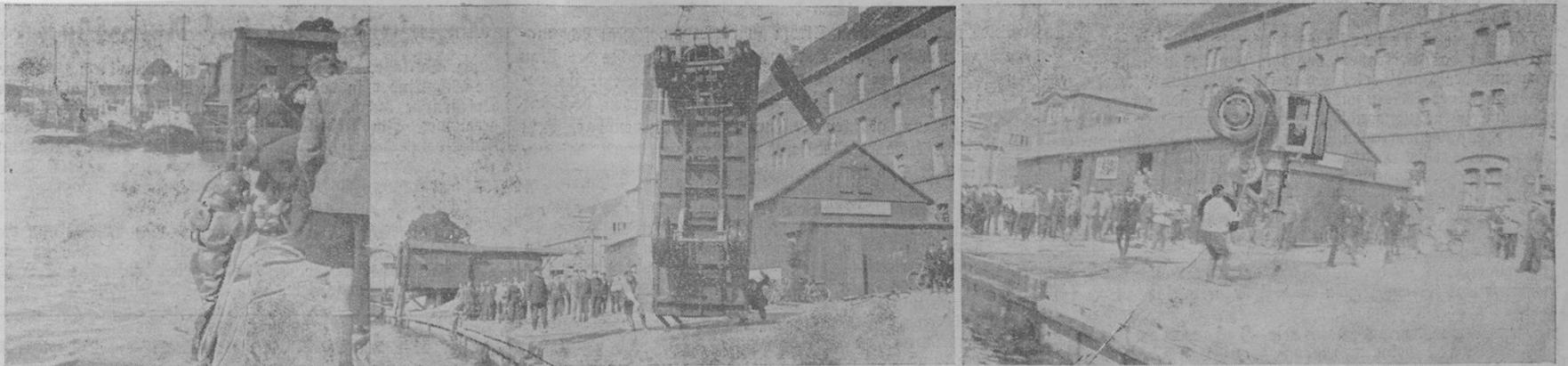
otz. Das Oberlyzeum geht auf Fahrt. Am Sonnabend veranstaltet das Oberlyzeum eine „Fahrt ins Blaue“. Sämtliche Klassen der Schule nehmen an dieser Fahrt teil.

meistens die treuesten Söhne des Volkes sind, um die Größe unserer Verpflichtung diesen Brüdern gegenüber zu erkennen. Es mag manche geben, die jetzt sagen, es sei Aufgabe des nationalsozialistischen Staates, für die Spanien-Deutschen zu sorgen. Janowohl, das ist auch seine Aufgabe — aber wer ist denn dieser nationalsozialistische Staat? — Die Antwort muß lauten, dieser Staat sind wir, wir alle, das ganze Volk — und also ist es unsere Aufgabe, Hilfe zu bringen. Deutsche Menschen sind in Not — Volksgenossen in Stadt und Kreis Leer, das geht uns an! Kreiswart Fink betonte dann, daß die Spende zum Hilfswerk für die Spanien-Deutschen niemals als „lästiges“ Opfer empfunden werden dürfe, es gelte jetzt, den hilfesuchenden Volksgenossen aus dem Ausland, die das nationalsozialistische Deutschland größtenteils bisher nur aus den Darstellungen fremder Zeitungen kannten, zu beweisen, daß es uns mit dem Sozialismus der Tat Ernst ist. Da alles Reden in diesem Falle überflüssig ist, wird gleich zur Tat geschritten werden und es wird sogleich die Deutsche Arbeitsfront, deren Angestellte und Mitarbeiter zuerst unter sich sammeln, in den Betrieben die Hilfsaktion organisieren. Im weiteren Verlauf der Darlegungen wurden dann Richtlinien gegeben für die Durchführung der Sammlung. Es wurde z. B. angeregt, dort, wo es möglich ist, eine Mehrstunde der Belegschaft einzulegen, deren Ertrag dann der Sammlung zugeführt werden solle, oder einen Stunde noch abzuführen oder auf ähnliche Weise durch gemeinschaftlichen freiwilligen Einsatz mitzuhelfen. Bei der Sparsache für Stadt und Kreis Leer ist ein Konto für die Sammlung eingerichtet worden, auf das die Erträge aus den Betrieben einzuzahlen sind.

Im Anschluß an die Ansprache des Parteigenossen Fink wurden an die Betriebsführer und Obmänner noch Formulare für die Durchführung der Aktion verteilt.

In Stadt und Kreis Leer hat die Deutsche Arbeitsfront nun also aufgerufen zu einem Hilfswerk, das nicht nur Hilfe durch die Tat den in Not befindlichen Spaniendeutschen bringen soll, sondern gleichzeitig der Welt beweisen soll, daß nicht nur aus festlichem Anlaß in Deutschland das ganze Volk einig sich zusammenfindet, sondern daß es erst recht dann fest zusammensteht und sich zur Tat bekennt, wenn es gilt, den Völkern zu helfen. Auch wir in Stadt und Kreis Leer — nicht nur die großen Betriebe, sondern vor allem auch die kleinen Betriebe, die hierdurch ganz besonders zur Mitarbeit aufgerufen seien — werden zu unserem Teil dazu beitragen, daß das Hilfswerk es den Spaniendeutschen ermöglichen kann, eine neue Lebensgrundlage zu finden. D.

Der Bergung des Lastzuges aus dem Hafen



otz. Am Montag fuhr, wie wir berichteten, ein Lastzug, Bugmaschine und Anhänger, in den Hafen, an der Stelle, wo der regelmäßig Leer anlaufende Dampfer „Dollart“ anzulegen pflegt. Da der Dampfer zu gestern nachmittags erwartet wurde, mußten die Bergungsarbeiten beschleunigt durchge-

führt werden. Ein Taucher stieg, wie wir gestern mitteilen, zu dem veruntenen Lastzug hinab, trennte die zusammengelassenen Fahrzeuge und befestigte sie mit Drahtseilen am Bugkasten eines großen Schwimmtranes, der zu den Bergungsarbeiten herbeigebracht worden war. Unsere Bilder zei-

gen Ausschnitte aus der schwierigen, interessanten Arbeit, die zahlreiche Zuschauer angelockt hatte. Wir sehen, wie der Taucher in das Wasser hinabsinkt und wie später der Trecker und dann der Anhänger an Land gesetzt werden.

DAZ-Bilder.

„Der Zirkus ist da!“

otz. Kindheitserinnerungen werden lebendig in uns allen, wenn es heißt, „der Zirkus ist da“. Erinnerungen werden wach an die Zeit, da wir noch mit großen Augen die Wunderwelt des reisenden Zirkus mit seiner Buntheit, seinem Abenteuerlichen und Fremden bestaunten. Wir wußten es seit Tagen, daß der Zirkus auch in unsere Stadt kommen würde, hatte er doch in den benachbarten Städten bereits Gastspiele veranstaltet, leuchteten doch seit Tagen schon die bunten Plakate auf im Stadtbild, die zum Besuch der Vorstellungen einluden — aber jetzt ist er da, ist eingetroffen in unserer Stadt. Schon rollten am Morgen die großen Wagen an, die das Gerät, die Gerüste und die gewaltigen Rollen schweren Zeltgezeltes zum Aufbau heranschaften, schon fuhren die Wagen mit den Käfigen der großen Menagerie heran, Wohnwagen, Kaffiwagen, Geräteschuppen, Maschinen- und Motorenwagen, Wagen für Utensilien, Kostüme, für sonstigen Bedarf führen zu einer großen Wagenburg auf. Es entstand eine kleine Stadt in der Stadt, eine Zelt-Stadt, in der alles nach einer ganz bestimmten Ordnung zugeht, in der „das Programm“ die Arbeit beherrscht.

Heute nachmittag muß der Zirkus fertig bis auf das Letzte dastehen, denn schon heute wird die Eröffnungs-Vorstellung stattfinden. Wer hatte angesichts des scheinbaren Durchschneidens auf dem Aufbauplatz heute morgen zu hoffen gewagt, daß wirklich bis zum Beginn der Nachmittagsvorstellung alles bereit sein würde? — Und doch ist es geschafft worden. Wer sich die Mühe nehmen konnte, der Arbeit am Morgen und Vormittag zuzusehen, hat einmal beobachten können, was Organisation der Arbeit bedeutet. Jeder Mann der großen Gefolgschaft des Zirkus weiß genau, was er zu tun hat, wo er zu beginnen, wo er anzufassen hat. Jeder Griff ist eingelebt, jeder Hammerschlag sitzt, jedes Seil ist gleich kräftig gespannt. Schon bei der Verteilung der Zeltteile auf dem Platz zeigt diese Organisation, ohne die ein Zirkus gar nicht seinen Reizplan verwirklichen könnte, die auch dann, wenn wir nur das Spiel, die Vorstellung sehen, alles beherrscht, für uns sichtbar ein. Jede Zeltstange wird dort abgelenkt, wo sie später über das Gerüst gezogen werden soll, jeder Mast liegt dort, wo er eingebaut wird. So vereint sich für den aufmerksamen Betrachter das Wunder der Kinetik mit dem Schauen eines Städtchens deutscher Gründlichkeit, deutscher Organisation und deutschen Fleißes. Es lohnt sich, einen Zirkus auch einmal aus diesem Gesichtswinkel zu betrachten. Da wir gerade vom Praktischen und Nützlichen sprechen, sei auch daran erinnert, welche wirtschaftliche Bedeutung ein Gastspiel eines solchen großen Unternehmens für die besuchte Stadt hat. Abgesehen davon, daß für den täglichen Verbrauch an Ort und Stelle so manches gekauft werden muß — und der Zirkus gastiert hier drei volle Tage — belohnt der Besucherstrom auch in nicht zu unterschätzender Maße den „Betrieb“ in der Stadt und es ist ein altes wahres Wort, das da sagt, „Vor een Roo lÿpt, dor blift ool meist wat lÿgen“ — mit anderen Worten und etwas „feiner“ ausgedrückt, „Verkehr bringt Geld ins Land“, hier in engerem Sinne in die Stadt.

Doch nicht nur Arbeit und Wirtschaft erfüllen unsere Gedanken beim Anblick des in wenigen Stunden sozuzugewandten aus der Erde gewachsenen Festes, sondern vor allem die Vorfreude auf das große Ereignis der Vorstellungen mit dem großen Zirkus-Programm.

Die Fleischer aus Stadt und Kreis Beer tagten

Einführung des neuen Obermeisters.

otz. Gestern nachmittag fand bei Gastwirt Schaa eine Pflichtversammlung der Fleischerinnung für Stadt und Kreis Beer statt. Nachdem Obermeister Theuerlauf die Versammlung mit Worten der Begrüßung eröffnet hatte, gab Kreis-Handwerksmeister Glemeyer bekannt, daß der bisherige Obermeister Burgemeister auf seinen Wunsch von seinem Amte entbunden worden sei. Im Auftrage des Präsidenten der Handwerkskammer sprach er dem bisherigen Obermeister den Dank der Handwerkskammer für seine Arbeit zum Wohl des Handwerks und des Berufsstandes der Fleischer, für das er sich stets rücksichtslos eingesetzt habe, aus. Der Kreis-Handwerksmeister hat, dem neuen Obermeister, Parteigenossen Theuerlauf, Vertrauen entgegenzubringen, der die Arbeit seines Vorgängers in gleichem Sinne fortsetzen möchte. Er forderte die Innungsmitglieder auf, geschlossen dem Obermeister zu folgen, der seinerseits das vom Präsidenten der Handwerkskammer und von der politischen Leitung in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigen werde. Dann überreichte er dem neuen Obermeister die Bestallungsurkunde der Handwerkskammer zu Aurich und wünschte ihm die besten Erfolge in seiner Arbeit. Es gelte in Zukunft noch mehr, die Weltanschauung des Nationalsozialismus auch in der Arbeit am Handwerk zu bekräftigen. Die Aufgaben der Innung seien in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront zu lösen, die sich in sehr starkem Maße mit den sozialen Aufgaben auch des Handwerks befaßt. Das Wirken in dieser Richtung sei dem neuen Obermeister um so besser möglich, als er gleichzeitig Kreisfachgruppenwarter der Deutschen Arbeitsfront sei.

Obermeister Theuerlauf dankte dem Kreis-Handwerksmeister für das Vertrauen, das ihm von der politischen Leitung und der Handwerkskammer entgegengebracht werde. Er werde in seiner Arbeit nach dem Grundsatz verfahren: „Tue recht und schene niemand“ und werde immer nur eine gerechte Sache vertreten. Der Obermeister betonte weiterhin die dringende Notwendigkeit der Kontingenzierung, die im Interesse des ganzen Volkes erforderlich sei und besprach im Zusammenhang hiermit die Richtlinien für die Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Fleischversorgung des Volkes. Alle die Innung angehenden Angelegenheiten werden in den Innungsversammlungen erledigt werden oder sonst nur Montags vormittags in der Wohnung des Obermeisters. Wenn jemand etwas zu bemängeln habe, solle er mit seinem vollen Namen dafür einstehen.

Der Obermeister gab dann die Zusammensetzung des Beirats bekannt, in den Franz Leibecke, August Grabentein und Holo Harders berufen wurden. Ferner teilte der Obermeister mit, daß die Innungsmitglieder Auslandsschmalz frei Beer beziehen könnten. Für Beer ständen zunächst 1500 Pfund zur Verfügung. Dann gab er ein Schreiben des Viehwirtschaftsverbandes zur Kenntnis, wonach jeder Meister zwei Formulare von der Kreisbauern-

schaft ausfüllen muß. Eine weitere Mitteilung besagte, daß bei Einquartierungen Zusatzkontingente möglich seien.

Hauptabteilungsleiter Diddens von der Kreisbauernschaft Leer legte den Innungsmitgliedern die Beachtung der Anordnungen wirtschaftlicher Art dringend ans Herz und empfahl ihnen, eben so eng mit dem neuen Obermeister zusammenzuarbeiten, wie sie es mit dem bisherigen getan hätten.

Ueber die Möglichkeit der Vornahme von Betriebsbesichtigungen sprach der Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter „Handel“, Logemann. Solche Besichtigungen könne derjenige DLF-Walter vornehmen, der im Besitz eines betreffenden Ausweises sei. Der Zweck einer Besichtigung sei die Prüfung des Betriebes in sozialer und sanitärer Hinsicht. Die Fachgruppenwarter hätten in letzter Zeit häufig Betriebsbesichtigungen vorgenommen und Uebelstände abgeklärt. Der Kreisbetriebsgemeinschaftswarter schilderte dann weiter, wie notwendig es auch gerade für den Betriebsführer sei, der Deutschen Arbeitsfront anzugehören. In seinen Ausführungen wurde er noch von Kreis-Handwerksmeister Pletemeyer ergänzt, der ausführte, daß die Deutsche Arbeitsfront keineswegs an die Stelle alter Gewerkschaften getreten sei, daß sie nicht zur Erneuerung alter Klassengegenstände beitragen, sondern eine einheitliche Front aller schaffenden Deutschen darstellen und als solche Betriebsführer und Gefolgschaft umfassen solle. — Geschäftsführer der DLF der Kreis-Handwerkskammer Beer schilderte die besonderen Aufgaben, die gerade Bäcker und Fleischer für die Ernährung des deutschen Volkes zu erfüllen hätten. Er sprach dann noch zur Adolf-Hitler-Spende, für die in der Versammlung kassiert wurde. Nach der Ausgabe von Handwerkskarten wurde die Versammlung vom Obermeister geschlossen.

otz. Bademoor. Schulausflug. Unser Lehrer Gehmann unternahm gestern mit der Schullandjugend einen Schulausflug nach Logabirum. Mit Wagen und Fahrrädern wurde morgens die Fahrt wohlgenut angetreten. In Logabirum wurden einige unterhaltende Stunden verbracht, die nur allzu schnell vergingen. Wohlbehalten trafen die Schulkinder abends wieder hier ein und konnten über manch schönes Erlebnis berichten.

otz. Bademoor. Zwei Radfahrer stießen zusammen. Bei dem Maschinchen Hause stießen an der Straßenbiegung zwei Radfahrer heftig zusammen. Der Zusammenstoß hätte leicht schwere Folgen nach sich ziehen können, da der eine Radfahrer, der von Entleerungen kam, scharfe Schneidegeräte mit sich führte. Ein Fahrrad wurde so schwer beschädigt, daß eine Weiterfahrt nicht möglich war.

otz. Gollinghorst. Die Ferkelpreise, die lange Zeit 15—16 RM. betragen, sind in den letzten Wochen auf die Hälfte gesunken.

otz. Loga. Gutes Ergebnis der Bohnensammlung. Die von der NS-Frauenenschaft durchgeführte Bohnensammlung hatte ein gutes Ergebnis. Allen Spendern wird herzlichster Dank ausgesprochen. Erfreulicherweise konnten der NSB etwa 1200 Dosen zur Verfügung gestellt werden. Alle Helferinnen der NS-Frauenenschaft und des BDM haben durch eifrige Mitarbeit erheblich zum Gelingen der Sammlung beigetragen.

otz. Loga. Zugeflogen ist einem hiesigen Einwohner eine Brieftaube, die an den Fußringen die Zeichen G. 269 und * 3.364817 trägt.

otz. Logabirum. Das Gemüseeinkochen für die NSB ist in unserer Gemeinde beendet. Im Altersheim, das zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt wurde, waren nachmittags und abends Mitglieder der NS-Frauenenschaft und des BDM tätig, um das gesammelte Gemüse zu verarbeiten. Der NSB konnten 454 gefüllte Dosen zur Verfügung gestellt werden. Auch die Innungen des Altersheims haben bei dieser Arbeit eifrig geholfen. Selbst alte Mütterchen von über 90 Jahren legten noch Hand ans Werk.

otz. Oberjum. Zwei Riesen-Sonnenblumen befinden sich im Garten eines hiesigen Einwohners. Sie sind 1,80 bis 2,20 Meter hoch; beide Stämme tragen große Blüten mit einem Durchmesser von reichlich 20 Zentimetern. Diese Blüten enthalten mehr als tausend Kerne.

otz. Oberjum. Verschönerung der Bahnhofsanlagen. Die Schmuckanlagen am Bahnhof wurden in diesem Jahr verschönert. Vor dem Eingang zum Bahnhofsgelände wurde ein ovales großes Blumenbeet angelegt, das mehrere Sorten Blumen enthält (Tagetis, Begonien, Geranien). Zur Einfassung des Beets wurden Kletterrosen angepflanzt und hoch gebunden. Auch längs des Bahnhofsgeländes wurden Rosen und Astern angepflanzt. Die Blumen zeigen augenblicklich eine schöne Blütenpracht.

otz. Potshausen. Wir sollen elektrisches Licht bekommen. Ein schon lange gehegter Plan, unsere Gemeinde mit elektrischem Strom zu versorgen, scheint sich nunmehr zu verwirklichen. Vor einigen Jahren tauchte der Plan bereits auf, doch er wurde nicht in die Tat umgesetzt. Es waren schon elektrische Hausanlagen hergestellt worden, doch sind diese heute zum größten Teil nicht mehr verwendbar. Jetzt werden Masten angefahren und man rechnet damit, daß unsere Ortschaft bald in elektrischem Licht erstrahlen wird.

otz. Siebestod. Unerhofftes Wiedersehen alter Frontkameraden. Kürzlich erhielt ein hiesiger Einwohner einen Kartengruß aus Hannover von einem alten Frontkameraden, von dem er seit zwanzig Jahren nichts mehr gehört hatte. Er schrieb sofort zurück — und nun ist der Hannoveraner hier zu einem kurzen Besuch eingetroffen. Die Kriegszeit wird in den Erzählungen der Frontkämpfer wieder lebendig; sie finden kein Ende des Gedenkens und immer heißt es wieder: „Weißt du noch...?“ Namen anderer Offiziere werden genannt, darunter von solchen, die nicht allzu weit entfernt wohnen und schon wieder zu einem einzigen großen Gedenken an die Zeit des Schützengrabens, des Kampfes und Siegens. Wenn auch taagsüber die Arbeit alle Kräfte in Anspruch nimmt, so hat

„Das Deutsche Handwerk“

Eine Anordnung Dr. Ley.

Nach einer Anordnung des Reichsleiters Dr. Ley erhält die Reichsbetriebsgemeinschaft 18 „Handwerk“ ab sofort die offizielle Bezeichnung „Das Deutsche Handwerk“, die der Bedeutung und Geschichte des deutschen Handwerks besonders gerecht wird und zum Ausdruck bringt, daß die Deutsche Arbeitsfront das Handwerk in seinem vollen Umfange betreut.

Gleichzeitig gibt Dr. Ley die Aufgaben der Reichsbetriebsgemeinschaft „Das Deutsche Handwerk“ bekannt. Diese sind:

1. Berufsschulung; 2. Bildung der Betriebsgemeinschaft, Schaffung und Erhaltung des Wirtschaftsfriedens, Ausgleich und alleinige Vertretung der berechtigten Interessen ihrer Mitglieder; 3. Die Deutsche Arbeitsfront umfaßt wiederum als alleinige Organisation Betriebsführer und Gefolgschaft; Vorschlag zu den Vertrauensräten und 5. Alleinige soziale Betreuung jeglicher Art.

Hierunter fällt: a) „Kraft durch Freude“, b) Gesunderhaltung; c) Einbeziehung aller Handwerker in unser großzügiges Selbsthilfswerk, um sie vor der Not im Beruf und im Alter zu schützen, Erhaltung von selbständigen Existenzen und Neugründung derselben. Deshalb bilden die Berufsschulung der Lehrlinge, der Reichsberufswettkampf, Fortbildung der Gesellen in Verbindung mit Gesellenwandern, Vergabe von Darlehen zur Gründung einer Existenz als Meister und Meisterkurse eine unmissbare Einheit, die wir besonders pflegen wollen. (Die staatlichen Aufgaben werden hieron nicht berührt.) d) in Verbindung mit der Sicherung und Gründung einer selbständigen Existenz eine planmäßige und großzügige Ansiedlung des Handwerks.

Das gesamte öffentliche Auftreten bei politischen Kundgebungen und Veranstaltungen ist Angelegenheit der NSDAP. Damit ist für das deutsche Handwerk hierzu nur die Deutsche Arbeitsfront als ein der NSDAP angeschlossener Verband berechtigt.

Die Anordnung des Reichsleiters Dr. Ley beruht auf der Verordnung des Führers vom 24. Oktober 1934 und das Gesetz vom 20. Januar 1934.

Dr. Ley bringt anschließend an die Anordnung zum Ausdruck, daß die Erfüllung dieser großen Aufgaben, die nur die Partei und diese mit ihrem Instrument, der Deutschen Arbeitsfront, lösen kann, wenn sie tatkräftig angefaßt werden, dem deutschen Handwerk unendlich helfen und ihm Segen bringen werden.

Deshalb auf zur Werbung! Auch der letzte Handwerkermeister, Geselle und Lehrling — gehört in die Deutsche Arbeitsfront, damit das deutsche Handwerk für alle Zeiten blühe und gedeihe.

Arbeitsrechtliche Fragen bei der Einberufung zum Wehrdienst

Jeder junge Deutsche freut sich und ist stolz darauf, wenn er zur Ableistung seiner Dienstzeit zu den Fahnen der Armee einberufen wird. Hierdurch entstehen aber auch gewisse arbeitsrechtliche Fragen, die man wissen muß. Beendet die Einberufung zum Wehr- oder Arbeitsdienst das Arbeitsverhältnis? Verschwindet die Arbeitsgerichtsbarkeit diese Frage verneint. Demgegenüber hat in der „Juristischen Wochenschrift“ Geheimrat Kriegsrat Ministerialrat a. D. Dr. Wagner darauf hingewiesen, daß häufig der Unterschied zwischen der aktiven Dienstpflicht und den Übungen übersieht werde. Während der aktiven Dienstpflicht könne ein zivilrechtliches Arbeitsverhältnis handele. Die Einberufung zur Dienstpflicht insofern unvereinbar, als es sich um zivilrechtliches Arbeitsverhältnis handele. Die Einberufung zur Ableistung der aktiven Dienstpflicht beendige deshalb jedes Dienst- oder Arbeitsverhältnis ohne Kündigung. Aus diesem Grunde sei ja auch die soziale Fürsorge der Unterbringung der Soldaten in einen Zivilberuf geschaffen worden. Anders dagegen stehe es bei den Einberufungen zu Übungen in der Wehrmacht. Hier ist ausdrücklich bestimmt, daß in solchen Fällen eine Kündigung nicht statthaft ist, das zivilrechtliche Vertragsverhältnis also fortbesteht.

doch der Feierabend hier in diesen Tagen eine besondere Bedeutung, denn er steht im Zeichen treuer Kameradschaft, die nach unzähligen Jahren wieder einmal Männer zusammenführte, die einst Seite an Seite für Volk und Vaterland kämpften.

Wasserversäufung und Umzählung

otz. Butlage. Eine Bohnensammlung führten die Schulkinder in der vergangenen Woche innerhalb unserer Ortsgruppe durch. Es wurden über fünf Zentner Bohnen gezeichnet. Im Arbeitsdienstlager waren der NS-Frauenenschaft vom Lagerleiter einige Räume für die Verarbeitung zur Verfügung gestellt. Da zum Einkochen nur 100 Dosen zur Verfügung standen, wurden die restlichen Bohnen nach Leer geschafft.

otz. Holtersehn. Bauaktivität. Ein Wohn- und Geschäftshaus läßt sich der Fahrtrabschlosser Häfner erbauen. Das alte Haus wurde bereits abgebrochen. Die Arbeiten machen rasche Fortschritte.

Bericht über den Pferdemarkt (Kreuzmarkt) am 2. Sept. 1936.

Austrieb: 56 Pferde.	Handel: langsam.	Es kosteten:
volljährige Pferde 1. Qualität	1100—1300 RM.	
volljährige Arbeitspferde	500—700 RM.	
ältere Arbeitspferde	400—500 RM.	
3jährige Pferde	900—1100 RM.	
2jährige Pferde	850—1000 RM.	
Entersohlen	550—750 RM.	
Wachstohlen	450—500 RM.	

Olub am Niederrhein

Wener, den 2. September 1936.

Die Betriebschau des Ereignis der Woche

otz. Nach wie vor findet die hier am Sonntag in den Hesse'schen Baumschulen eröffnete große Betriebschau reges Interesse bei allen Freunden der Blumen- und Pflanzenwelt und besonders in Fachkreisen. Seit Sonntag trafen täglich aus allen Gegenden Ostfrieslands, aber auch aus dem Oldenburger Lande zahlreiche Gärtner und sonstige Interessenten ein, um die reichhaltige Schau der vielfältigsten und reichhaltigsten Baumschulen des europäischen Kontinents zu besichtigen. Für die nächsten Tage sind weitere Besucher angemeldet. Wie verlautet, werden u. a. der Leiter des Staatlichen Gartenbaus Bremen und der Präsident der Deutschen Rhododendrongesellschaft nach Wener kommen, um hier das Werk eines Unternehmens zu sehen, das deutscher Wertarbeit und deutscher Können auf dem Gebiete der Pflanzenzucht und Pflanzenpflege in aller Welt zu hohem Ansehen verhalf.

Gastspiel des Zirkus Barlay.

otz. Der Zirkus Barlay gab hier gestern zwei Vorstellungen. Ein ansehnliches Programm widmete sich vor den Augen der Zuschauer ab. In Beginn der Vorstellungen wurden fünf prächtige Bengal-Rösser vorgestellt. Kleine und große Pferde edelster Rasse wurden in vorzüglichem Dressuren gezeigt. Viel Interesse fand die „Hohe Schule eines Pferdes“, das nach dem Takt der Musik elegant Walzer, Rheinländer und andere Tänze darbot. Der Zirkus verfügt über vorzügliche Artisten. Eine Artistin zeigte einen Salto mortale, vorwärts und rückwärts. Am Red und Trapez wurden beachtliche Leistungen gezeigt. Unter atemloser Spannung verfolgten die Zuschauer die Darbietungen der Luftkrobaten unter der Zirkuskuppel. Zwischen durch gaben Spasmacher allerlei kitzlige Dinge zum Besten. Hervorragende Dressurleistungen wurden mit Pferden und Elefanten gezeigt. Es war interessant zu beobachten, wie die schweren Dichtäuer willig die

schwierigsten Kunststücke vollbringen. — Während die Vorstellung noch im Gange war, rüsten draußen schon wieder die schweren Trecker, um die Zirkuswagen zum Bahnhof zu schaffen. Denn Eile war geboten, da der Zirkus heute schon in Leer spielt. Die technische Organisation ist sehr zu bewundern. Innerhalb weniger Stunden wird der große Zirkus abgebrochen, aufgeladen und zur nächsten Stadt befördert. Die Darbietungen des Zirkus Barlay haben in unserer Stadt großen Anklang gefunden.

Schlechte Straßen werden ausgebessert.

otz. Die von Solzburg nach Bunderhee führende Straße wird auf einer Strecke von rund vier Kilometer gründlich durch Umpflasterung instand gesetzt. — Auch die Straße bei Bunderhee, die von Bunde nach Dümmerverlaat führt und die sich in einem Zustand befindet, daß sie kaum noch mit Kraftwagen befahren werden kann, wird umpflastert. Es ist zu begrüßen, daß im Zuge des Straßenbauprogramms die Straßen im Reiderland wieder in einen Zustand versetzt werden, der den Erfordernissen des verstärkten Verkehrs entsprechen.

otz. Bium. Bohnenverarbeitung. Von der hiesigen M.S.-Brauerei wurden im Bereich der Ortsgruppe Kirchborgum rund 600 Büchsen Bohnen für die M.S.B. eingemacht. Die Bohnen wurden von Mitgliedern der Ortsgruppe gestiftet.

otz. Bymet. Zu Rad an den Rhein gefahren sind kürzlich drei hiesige junge Wanderer. In zehn Tagen legten sie etwa 1000 Kilometer zurück und erlebten viel Schönes unterwegs. Besonders anerkennend sprachen sie sich nach der Rückkehr über die Unterbringung in den Jugendherbergen aus, die allerwärts in den deutschen Vaterland der wandernden Jugend saubere Uebernachtungsmöglichkeiten bieten. Schwierig war für die Radfahrer aus Ostfriesland das Fahren in den Bergen, doch diese Abwechslung war für sie bei aller Mühe von besonderem Reiz.

Für den 3. September:

Sonnenaufgang 5.43 Uhr Mondaufgang 19.27 Uhr
Sonnenuntergang 19.18 Uhr Monduntergang 8.31 Uhr

Hochwasser

Borkum und 12.07 Uhr
Dordrecht 0.19 und 12.27 Uhr
Leer, Hafen 2.59 und 15.07 Uhr
Weener 3.49 und 15.57 Uhr
Westhaudersehn 4.23 und 16.31 Uhr
Papenburg, Schleuse 4.28 und 16.36 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Die Wirksamkeit über dem Nordosten Europas hält noch an. So hat das über den holländischen Ländern liegende Sturmtief noch verbreitet sehr böige starke Winde hervorgerufen. Da der Druck aber jetzt im Norden zu steigen, im Westen zu fallen beginnt, werden die Winde nachlassen, so daß mit Bewölkung, zeitweise auch mit Aufhellung gerechnet werden kann. Unsere Witterung wird sich also etwas freundlicher gestalten, als dies in den letzten Tagen der Fall war.

Aussichten für den 3.: Bei im West drehenden Winden bewölkt, wieder aufkommende Niederdrucklage, Temperaturen weiter ansteigend.

Aussichten für den 4.: Auffrischende Winde aus Süd bis West, bewölkt bis bedeckt, einzelne Niederschläge, Temperaturen etwa der Vorzeit entsprechend.

Barometerstand am 2.9., morgens 8 Uhr: 765,5
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 17°
Niedrigster C + 11°
Gesamte Regenmengen in Millimetern —
Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.

Temperaturen in der städt. Badeanstalt: Wasser 18°, Luft 18°

Mitteilung für Seefahrer.

Emis — Vorkumer Hafen — Bahn gehoben und beseitigt.
Frühere N. f. S. 36 — 3194.
Geographische Lage ungefähr: 53 Grad, 34 Min. N.; 6 Grad, 45 Min. O. — Angaben: der nördlich vom Vorkumer Hafen gelegene Kahn ist gehoben und beseitigt.

Rundblick über Ostfriesland

Kurzberichte der „OZ“.

In der Nähe von Urich geriet ein dreizehnjähriger Junge aus Buttförde, der sich auf einer Radtour zu seinen Großeltern befand, unter ein Auto. Er wurde dem Nüricher Krankenhaus bewußlos zugeführt. Er erlitt eine tiefende Kopfverletzung.

In Sandhorst ereignete sich am Sonnabend ein schwerer Verkehrsunfall. Johann Josten und Albert Alberts aus Lühbörse fuhrten mit dem Motorrade. Alberts erhielt nur geringfügige Verletzungen, während Josten am gestrigen Abend sein Bewußtsein noch nicht wiedererlangt hatte.

Kaufmann F. D. Hinrichs in Wittmund kam auf eine fünfzigjährige Tätigkeit in seinem Geschäft in der Brückstraße zurückblicken.

Die Gemeinde Westerende ist jetzt auch frei von Arbeitslosen.

In Wittgroßesehn ereignete sich am Sonntag ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Autofahrer fuhr einen Radfahrer, der, ohne ein Zeichen zu geben, seine Fahrtrichtung änderte, an. Der Radfahrer wurde mit einer Stirnwunde ins Nüricher Krankenhaus geschafft.

Familiennachrichten aus dem Kreise Ostfriesland-Gümmling.

(Anderen Blättern entnommen.)
Geburten: Gerhard Gerdelmann und Frau Liesbeth, geb. Laule, Kiel, Meißler, 29, ein Mädchen (Christa).
Todesfälle: Bauer Franz Breßlage-Papenburg, Sandberg 1 (68 Jahre).

Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister der Stadt Papenburg:
Schweinezählung. Am 4. September d. J. findet eine Schweinezählung statt. Gleichzeitig werden die in den Monaten Juni, Juli und August 1936 geborenen Küder festgehalten, sowie die in jedem dieser 3 Monate vorgenommenen nicht besuchten Hausbesuchen von Küllern, Schafen und Ziegen ermittelt. Die Zählung dient zur volkswirtschaftlich statistischen Zwecken. Die einzelnen Angaben unterliegen der Amtsgeheimnis und dürfen insbesondere für Zwecke der Steuerverwaltung nicht verwendet werden. Die Zählung erfolgt durch ehrenamtliche Zähler. Die Viehhalter sind verpflichtet, die erforderliche Auskunft zu erteilen.

Der Bürgermeister der Stadt Papenburg:
Am Sonnabend, dem 5. September d. J., nachmittags 4 Uhr, findet bei der Gattwirtschaft Walter, Mittelkanal rechts 1, die diesjährige Schriftführung statt. Sämtliche Schriftführer der Stadt Papenburg haben ihre Wäde zu diesem Termin vorzuführen. Die Kreisungsgebühr beträgt 1 RM. je Bod.

Entschuldigungsamt Papenburg.
Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb des Bauern Hermann Schröder-Kneisebild, Hans Nr. 45, ist das landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren am 26. 8. 1936 um 11 Uhr eröffnet worden. Entschuldungssstelle ist das Entschuldungsamt Papenburg. Alle Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen bis zum 1. Oktober 1936 unter Einreichung der Schuldtitel bei der Entschuldungsstelle anzumelden.

Tiffibonnelage

Papenburger Hafenverkehr.

Angelommene Schiffe: Nuttschiff Anna, Freese's-Papenburg, leer von Lutzdorf; Nuttschiff Margarethe, Schulte-Papenburg, leer von Widdum; Nuttschiff Einigkeit, Kramers-Dordrecht, leer von Dümmer; M.S. Lette, Freeman-Surwold, leer von Dümmer; M.S. Margarethe, Koltjes-Currwold, leer von Jemgum; abgegangene Schiffe: Dampfer Liesbeth, Schumacher-Wolfsd., leer nach Emden; M.S. Johanne, Stumpe-Dordrecht, mit Holz nach Westhaudersehn; M.S. Mutterlegen, Bentzke-Dordrecht, mit Holz nach Dordrecht; M.S. Johanne, Kalkwasser-Papenburg, mit Holz nach Jemgum; Nuttschiff Engelene, Jungelob-Papenburg, mit Holz nach Gatte; Nuttschiff A. U. 65, Abbeiden-Papenburg, mit Holz nach Weener.

3196 Kantjes Heringe in Emden gelandet.

Bei den Emden Heringsfischereien kamen fünf Logger an, die einen Gesamtfang von 3196 Kantjes Heringe mitbrachten. Bei der „Dollart“-Heringsfischerei löschten die Logger M 65 „Franz Thiele“, Kapitän Fr. Homburg, 562 Kantjes; M 55 „Vesta“, Kapitän Regensdorf, 496 Kantjes; und M 113 „Venus“, Kapitän Fr. Lindenberg, 610 Kantjes Heringe. — Bei der „Großer Kurfsirt“-Fischerei machte der Logger M 117 „Ravensberg“, Kapitän Fr. Eufmeier, mit 786 1/2 Kantjes fest und bei der Emden Heringsfischerei M 115 „Münster“, Kapitän Fr. Meyer, mit 791 1/2 Kantjes.

Opfendorf - Gümmling

Papenburg, den 2. September 1936.

Ferienkinder der M.S.B. kommen nach Papenburg.

otz. Nachdem bereits im Verlaufe dieses Sommers zahlreiche Ferienkinder der M.S.-Volkswohlfahrt aus Westfalen in Papenburg und im Kreise Opfendorf-Gümmling für mehrere Wochen Erholungsurlaub gefunden haben, wird morgen wiederum ein Transport Ferienkinder in Papenburg eintreffen. Es handelt sich um erholungsbedürftige Großkinder aus Wanne-Gickel, die mittags mit dem fahrplanmäßigen Zuge aus Richtung Rheine um 13.54 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof eintreffen. Von den Ferienkindern werden 21 in Papenburg zur Erholung verbleiben, während vier Kinder zu ihren Pflegeeltern nach Völlen-nerkehn gebracht werden. Für die 25 Ferienkinder ist, wie stets beim Eintreffen der kleinen Gäste, ein feierlicher Empfang vorgesehen, an dem sich unter anderem das Deutsche Jungvolk und der BDM beteiligen werden. In feierlichem Zuge werden die Ferienkinder mit Musik und Gesang nach der Kirchschule geführt, wo der M.S.B.-Ortsgruppenleiter eine Begrüßungsansprache halten wird und wo den Kindern nach ihrer Reise eine Erfrischung geboten werden wird. Es wird erwartet, daß sich nach Möglichkeit auch alle Pflegeeltern an dem Empfang der Ferienkinder beteiligen.

otz. Spülung der Wasserleitung. Das Städtische Wasserwerk läßt in diesen Tagen eine Spülung der Wasserleitung vornehmen, die bis einschließlich Donnerstag dieser Woche dauern wird. Die Hausfrauen tun gut, bei der Entnahme von Leitungswasser Obacht auf etwaige bei der Spülung unvermeidliche Erübungen des Wassers zu geben und möglichst während der Zeit vor und nach den Spülungen ihren Wasserbedarf zu entnehmen.

otz. Vom Bahnhof. Im hiesigen Bahnhofsgebäude hat zur Erleichterung der Abfertigung des Publikums am Fahrkartenausgabeschalter jetzt ein Automat aufgestellt gefunden, der Bahnfahrkarten verabsolgt. Hoffentlich geht nunmehr auch bald der seit langer Zeit gehegte Wunsch nach Fertigstellung der öffentlichen Fernsprechzelle im Bahnhofsgebäude in Erfüllung, damit die immer wieder laut werdenden Klagen über das Fehlen dieser notwendigen Einrichtung endlich aufhören.

otz. Mangelhafte Verkehrsdisziplin war in den letzten Tagen besonders auf der verkehrsreichen Fernverkehrsstraße 70, die durch Papenburg führt, bei vielen Fahrbahnbenutzern zu beobachten. Obwohl infolge der eingetretenen Dunkelheit eine Sicht überhaupt nicht mehr möglich war, fehlten sowohl Kraftfahrzeuge, als auch Fuhrwerke und Radfahrer unbekümmert um die bestehenden Vorschriften ihre Fahrt ohne Beleuchtung fort. Andere Fahrzeuge taten wieder des Guten zuviel und hielten es nicht für erforderlich, beim Ausweichen von entgegenkommenden Fahrzeugen die Scheinwerfer abzublenden.

otz. Von der Ortsbauernschaft Papenburg. Der Ortsbauernführer hat für heute, Mittwoch, abend bei Gastwirt Kuper am Spittingkanal eine Versammlung der Ortsbauernschaftsmittglieder anberaumt, zu der alle Bauern, Kleinlandwirte und Siedler im eigenen Interesse erscheinen müssen. Im Rahmen der Tagesordnung sollen wichtige Angelegenheiten besprochen werden, die unter anderem die Förderung der Rindviehzucht mit öffentlichen Mitteln und die Saatgutbeschaffung betreffen.

otz. Opfendorf. Prüfung für das S.A.-Sportabzeichen. Am vergangenen Sonntag bestanden hier sechzig Bewerber um das S.A.-Sportabzeichen die letzte Prüfungs-„Station“. Unter denjenigen, die das Sportabzeichen erwerben, befanden sich Männer im Alter von 58 Jahren. Sie können den Jungmannen als Vorbilder hingestellt werden.

Lehr

Erweiterungsbauten am Erz- und Effental

Wie wir schon vor einiger Zeit berichten konnten, sind am Erz- und Effental Schwellen eingetroffen, die zur Erweiterung der Gleisanlagen dienen sollen. Die Arbeiten sind nunmehr in Angriff genommen worden und sind recht umfangreich. Es werden vier neue Gleise gelegt werden, die zum Abstellen, Rangieren und Zusammenstellen der Güterzüge dienen sollen. Die neuen Anlagen werden sich anschließend an die alten Anlagen vom Erz- und Effental unter dem Deich entlang bis zum Vorfluter Pumpenwerk hin erstrecken. Die Vermessungs- und Einbauarbeiten, die umfangreiche Erdarbeiten erfordern, sind in vollem Gange.

Den Anlagen muß auch das Dienstgebäude der Reichsbahn weichen; es wird nördlich der Umformer-Station des Erz- und Effental neu errichtet. Mit dem Bau ist bereits begonnen worden. Bei diesen Arbeiten hat eine beträchtliche Anzahl Arbeiter wieder für längere Zeit lohnende Beschäftigung gefunden.

Zur erheblichen Arbeitsbeschaffung dienen auch der Neubau der auf den Nordseewerken auf Stapel liegenden Schweißkranne und der Bau zweier neuer Verladebrücken für den Erz- und Effental, die dem Vernehmen nach schon vor längerer Zeit in Auftrag gegeben wurden und bereits in Arbeit sind.

Unfall im Hafen. Gestern gegen 9 Uhr verunglückte im Neuen Hafen der Hafenarbeiter Harm Klinge r, Emden, Wilgumer Str. 26 wohnhaft. Kl. war bei der Arbeit auf dem Kahn „Münster 29“, als ihm ein Werkstück (Balken, auf die die Lukenabdeckung gelegt werden) auf den Rücken fiel; da-

durch kam Kl. zu Fall und schlug mit dem Kopf gegen eine scharfe eiserne Kante und verletzte sich erheblich. Kl. wurde mit dem Krankenauto dem städtischen Krankenhaus zugeführt.

Unfall kleiner Schiffsunfall auf der Fahrt nach Emden. Das zur Zeit im Neuen Hafen unter den Brücken liegende Hapag-Motorschiff „Djiris“, Kapitän Hauschild, erlitt auf der Fahrt von Leda nach Emden am 28. einen Unfall. Als das mit Erz tief abgeladene Schiff den Grund in der Nähe Stockholms beim „Dordre-Höhe“ Feuer passierte, kam es bei einem Ausweichmanöver dem Grunde des Fahrwassers zu nahe und berührte den Grund, so daß die Außenhaut leck sprang. Glücklicherweise war der Stoß nicht so stark, daß „Djiris“ vrack wurde. Das Schiff konnte ohne fremde Hilfe sich halten und Emden erreichen. Nach Entschlingung wird es nach Hamburg zur genauen Feststellung des Schadens und zur Reparatur ins Dock gehen. Bei der „Djiris“ handelt es sich um ein der modernsten Schiffe der Hapag. Dieses mit zwei Zwillingsmaschinen ausgestattete Schiff ist regelmäßig in Stückgutfahrt nach den Südkontinenten Nordamerikas beschäftigt.

Sondalblau

Unfall. Ovelgönne i. Landsteil Oldenburg. Der diesjährige große Pferde- und Füllenmarkt findet am Montag, dem 14. September 1936, auf dem Marktplatz in Ovelgönne statt. Wie in den Vorjahren ist mit dem Auftrieb von über 1000 Stück zu rechnen. Es werden fast ausschließlich Pferde und Füllen ovelgönner Abstammung aufgetrieben.

In jedem Loos ein „OTZ.“



Kreis Achendorf-Gümmling.
NS-Frauenchaft Papenburg (Oben- und Untenende).
 Am Mittwoch, dem 2. September, abends 8 Uhr, findet im Vereinszimmer bei Hillmann eine Besprechung mit allen Amtswalderinnen der NS-Frauenchaft (Bellenwartinnen, Blochmütter, Ersatzblochmütter usw.) statt.
 Es spricht der Kreisamtsleiter der NSB Pp. Leopold. Erscheinung ist unbedingt Pflicht. Die Ortsfrauenchaftsleiterin, geb. Hanna Brinl.
NS-Frauenchaft Weener.
 Die September-Pflichtversammlung der NS-Frauenchaft Weener findet am 3. September, abends 8 1/2 Uhr, in Plaasjes Saal statt. Vortrag der Ortsreferentin für Hauswirtschafts-Volkswirtschaft. Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

Zweiggeschäftsstelle der Offiziellen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2502.

D. A. VII. 1936: Hauptausgabe über 23.000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Heiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage „Leer und Heiderland“ ist durch die Buchstaben L/B im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“ gültig. Nachlasshaft A für die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“; B für die Hauptausgabe.
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Heiderland: Heinrich Herzog, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Sachse, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Zoff & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Bekanntmachung.

Für den 1. Bezirk der Stadt Leer ist der Schlachtermeister Albert Theuerkauf, wohnhaft in Leer, Neustr. 11, zum Schiedsmann ernannt worden. Schiedsmannstellvertreter ist der Klempnermeister Rudolf Saul, Leer, Neustr. 34.
 Leer, den 28. August 1936.
 Der Bürgermeister. Drescher.

Bekanntmachung.

Blinde, taubstumme und geistesschwache Kinder im Alter von 4 Jahren sind in der Zeit vom 3. bis 8. September d. J. im Rathaus, Zimmer Nr. 9, während der Zeit von 8 bis 13 Uhr anzumelden. (Nähere Bekanntmachung siehe Anschlagtafel im Rathaus).
 Leer, am 1. September 1936.
 Der Bürgermeister. Drescher.

Für Frau Ar. Seyles Erben zu Neermoor werde ich am

Sonntag, dem 5. September d. J., nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle, am Königsweg anfangend, den zweiten gut geratenen

Graschnitt

von dem Hoch- und Leegemoor und in den Beegen - pfänderweise - freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am

Freitag, dem 4. September d. J., nachmittags 3 Uhr, im Foltenschen Wirtschaftshaus zu Nittermoor die sämtlichen pachtlos werdenden, zur Pfarre, Kirche und zum Organistendienst daselbst gehörenden

Bau- u. Grün-Ländereien

öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verpachten.
 Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Zu verkaufen

Opel-Limousine 4-Sitzer, gut in Ordnung, für 250.- zu verkaufen.
 Zu erfragen bei der „OTZ“ Leer.
 2 zweischläfliche, gut erhaltene Bettstellen mit Auflegern billig zu verkaufen.
 Leer, Ringstraße 24.

Schönes Ziegenlamm verkauft Niehoff, Holtlander-Rüde

Zu vermieten

Wohnung zu vermieten per 1. Okt. 1936. Mietpreis 50.- Mk. monatlich. Leer, Wilhelmstraße 77.

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer auf sofort bis zum 1. Oktober (mögl. mit voller Verpflegung, eventl. aber auch ohne) gesucht. Angebote mit Preisangabe unter L 740 an die OTZ, Leer.

Beamter sucht zum 1. Jan. 37

4-5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör und kl. Garten. Angebote unter L 731 an die „OTZ“, Leer.

Stellen-Angebote

Zum 15. September 1936 ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrene, nicht zu junges Tagesmädchen aus Leer, Loga oder Heisfelde gesucht. Gerhard Teltner, Leer, Brunnenstr. 6.

Friseurlehrling gesucht

auf sofort oder später. Georg Wille, Leer, Bremerstr. 29. NB. Zwei größere, eiserne Fenster, zum Öffnen, zu verkaufen.

Vermischtes

In meiner Autogarage kann noch ein Auto untergestellt werden.
 Leer, Wolf-Hiller-Str. 27.

Wer interessiert sich für die Aufstellung einer

Heißmangel in Neermoor Günstige Bedingungen. Ev. auch Vorzugsangebot in gebrauchten Heißmangeln und Fabrikgarantie. Antrag, erb. u. L. 739 a. d. OTZ, Leer

Deutsche, kauft deutsche Waren

Öffentliche Mahnung

Die Zahlung der Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung für den Monat August 1936 findet an folgenden Tagen statt:
 Donnerstag, den 2. September 1936,
 Freitag, den 4. September 1936,
 Samstag, den 5. September 1936.

Diese öffentliche Mahnung tritt an Stelle der Einzelmahnung. Eine besondere Mahnung vor Einleitung der Zwangsverbreitung erfolgt nicht.

Die Ortskrankenkasse ist für den Verkehr geöffnet von 8 1/2-12 Uhr und Donnerstags von 15-17 Uhr.
 Die Landkrankenkasse in Achendorf ist für den Verkehr von 8-12 Uhr geöffnet.

Die Beiträge zur Ortskrankenkasse können in Achendorf bei der Landkrankenkasse und die Beiträge zur Landkrankenkasse können in Papenburg bei der Ortskrankenkasse eingezahlt werden.

Papenburg Achendorf, den 2. September 1936.
 Der Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Achendorf-Gümmling in Papenburg. Serberb.
 Landkrankenkasse für den Kreis Achendorf-Gümmling in Achendorf.

Ihren Tee, Kaffee, Mischkaffee u. Kakao

steht aus den Spezialgeschälten
 J. Smit, Leer, am Bahnhof
 D. H. Oelrichs, Leer, Brunnenstr. 34

Ovelgönne i. Landsteil Oldenburg

Großer Pferde- und Füllenmarkt Montag, den 14. September.

Wer Köstlicher Schwarzbier abends trinkt, Gar bald in ruhigen Schlaf versinkt.

Ihre Wäsche

wird abgeholt, für wenig Geld tadellos gebügelt und zurückgebracht.
 Heißmangel Leer, Brunnenstraße 6 Br. Hagemann

Für Ihr Geld

den richtigen Gegenwert erhalten Sie stets bei B. Fokuhl, Leer Optik - Foto.

Täglich frisches Hammelfleisch

empfehlen Otto Burgemeister, Leer Rathausstr. 6 Fernruf 2529.

Täglich frisches Hammelfleisch

Ulrichs Wäsche-Leer

Zurück

Dr. Ihnen, Leer, Hals-, Nasen-, Ohrenarzt.

Konzertlokal TIVOLI
 Im September gastiert die Damen-Stimmungskapelle Henrichs, Dortmund
 Inhaber: Wilhelm Jonas

Hansens Schießhalle auf dem Kreuzmarkt
 ... und nach dem Circus Unterhaltungs-Konzert in den Rats-Stuben
 gepflegte Dortmunder Biere G. Johannes Ww.

Zum Kreuzmarkt! Jochs bekannte Zuckwaren. Türkischer Honig. - Kokos-Nüsse. Gute Qualität.
 Martin Meyers Karussell auf dem Kreuzmarkt.
 Zum Kreuzmarkt! Sanders Wurstgeschäft empf. Viktoria-Sprungfedern und die besten Storchennester

Es hat vielen geholfen darum machen auch Sie einen Versuch mit Trainers Augenwasser, dem bewährten Mittel zur Stärkung der Augen und Erhaltung der Sehkraft!
 Alleinverkauf: Photo-Drogerie H. Drosel, Leer, Hindenburgstraße 26.
 Trauerfachen farbt innerhalb 24 Stunden
 Farberei Altling LEER

Trauerhüte in Jeder Preislage
 Auswahlendungen bereitwilligst Anruf 2877
 Spezialgeschäft Gerhard J. Röver Leer, Hindenburgstraße 72

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen in dankbarer Freude an
 A. Ackermann und Frau Loga, 2. Sept. 1936. Elsa, geb. Veenekamp.

Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Bruders sage ich allen innigen Dank.
 Leer. M. Donn.